Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 86 (1968)

Heft: 62

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Handelsamtsblatt
Feuille officielle suisse du commerce
Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, Donnerstag den 14. März 1968
Berne, jeudi 14 mars 1968

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen
Paraît tous les jours, les dimanches et jours de fête exceptés

86. Jahrgang
86e année

N° 62

Redaktion und Administration: Effingerstr. 3, 3000 Bern. ℘ (031) 61 20 00 (Eidg. Amt für das Handelsregister ℘ [031] 61 26 40) – Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden. Preise: Schweiz: jährlich Fr. 30.50, halbjährlich Fr. 18.50. Ausland: jährlich Fr. 40.–. Einzelnummer 25 Rp. (plus Porto) – Annoncenregie: Publicitas AG – Insertionstarif: 25 Rp. (Ausland 30 Rp.) die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum.

Rédaction et administration: Effingerstr. 3, 3000 Berne. ℘ (031) 61 20 00 (Office fédéral du registre du commerce ℘ [031] 61 26 40) – En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste. Prix: Suisse: un an 30 fr. 50; un semestre 18 fr. 50; étranger 40 fr. par an. Prix du numéro 25 ct. (port en sus) – Régie des annonces: Publicitas S.A. – Tarif d'insertion: 25 ct. (étranger 30 ct.) la ligne de colonne d'un millimètre ou son espace

N° 62 Inhalt - Sommaire - Sommario

Amtlicher Teil – Partie officielle – Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. – Titres disparus. – Titoli smarriti.

Handelsregister. – Registre du commerce. – Registro di commercio.

Interdiction de rouvrir un commerce après liquidation.

Nogalda AG., in Liquidation, Zürich.

Société Anonyme de Gestion Sagestio, en liquidation, Genève.

Bilanzen. – Bilans. – Bilanci.

Mitteilungen – Communications – Comunicazioni

Bundesrat Dr. Hans Schaffner zur Revision des Milchwirtschaftsbeschlusses (in der Sitzung des Nationalrtes vom 11. März 1968)

Amtlicher Teil Partie officielle Parte ufficiale

Handelsregister - Registre du commerce
Registro di commercio

Kantone / Cantons / Cantoni:
Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Ticino, Vaud, Valais.

Zürich – Zurich – Zurigo

Berichtigung.
Grands Magasins Jelmoli S.A., Zweiggeschäft Oerlikon, in Zürich 11 (SHAB. Nr. 51 vom 1. 3. 1968, S. 449), Betrieb eines Waren- und Versandgeschäftes usw., mit Hauptsitz unter der Firma «Grands Magasins Jelmoli S.A.», in Zürich 1. Das letzte Zitat lautet richtig: SHAB. Nr. 12 vom 16. 1. 1967, S. 173.

1. März 1968.
Landwirtschaftliche Genossenschaft Ottenbach, in Ottenbach (SHAB. Nr. 46 vom 25. 2. 1963, S. 571). Ernst Schütz ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu ist als Aktuar in den Vorstand gewählt worden Walter Berli, von und in Ottenbach. Präsident oder Vizepräsident führen Kollektivunterschrift mit dem Aktuar.

1. März 1968.
Vereinigte Baumwollspinnereien, in Zürich 8, Genossenschaft (SHAB. Nr. 39 vom 16. 2. 1967, S. 574). Hans Ed. Bühler ist infolge Todes aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Victor Bühler, Mitglied des Vorstandes, ist nun Präsident desselben; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Neu sind mit Kollektivunterschrift zu zweien in den Vorstand gewählt worden Dr. Hans Bühler, von Winterthur, in Seuzach, sowie Paul Halter, von Balgach (SG), in Winterthur.

1. März 1968.
«Swissair» Schweizerische Luftverkehr-Aktiengesellschaft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 282 vom 1. 12. 1967, S. 3957). Die Prokuren von Fritz Barth, Robert Kocher, Fritz Kretz, Franz Dormann, Hans Nicole, Walter Haerry, Emil Schroeder, Karl Vogt und Dr. Jacques Pelichet sind erloschen. Kollektivprokura zu zweien für das Gesamtunternehmen ist erteilt an Hugo Aellig, von Adelboden, in Maur, Hans Stucker, von Bowil, in Zürich, und Paul Naef, von Hausen a. A., in Belp.

1. März 1968. Metzgerei.
Hans Weber, in Zürich (SHAB. Nr. 29 vom 5. 2. 1963, S. 353), Metzgerei. Der Firmainhaber wohnt nun in Zürich 10. Neues Geschäftsdomizil: Im Sydefädeli 28.

1. März 1968.
Kreditschutz-Gesellschaft, in Zürich 4, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 196 vom 23. 8. 1961, S. 2471), Betrieb einer Auskunftei usw. Hassan Sayed Kamil ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

1. März 1968. Elektr. Anlagen.
Günther & Cie., in Winterthur 1, Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 148 vom 28. 6. 1962, S. 1894), Erstellung und Instandhaltung elektrischer Anlagen usw. Neu ist als Gesellschafter ohne Zeichnungsbefugnis in die Gesellschaft eingetreten Hans Wiesmann, von und in Wiesendangen. Neues Geschäftsdomizil: Endlikerstrasse 19 in Winterthur 1.

1. März 1968.
Fleckviehzucht-Genossenschaft Uhwiesen, in Uhwiesen (SHAB. Nr. 156 vom 8. 7. 1958, S. 1858). Fritz Spiess ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Albert Eggli ist nicht mehr Aktuar, sondern Präsident des Vorstandes. Otto Spiess-Keller, von und in Uhwiesen, ist nicht mehr Vizepräsident, sondern Aktuar des Vorstandes. Präsident und Aktuar führen Kollektivunterschrift.

1. März 1968.
«Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft, in Winterthur 1, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 32 vom 8. 2. 1967, S. 484). Die Prokura von Dr. Siegmund Fuchs ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien ist neu erteilt an Walter Kägi, von Winterthur und Bauma, in Seuzach, und Johann Rudolf Weber, von Wetzikon, in Seuzach.

1. März 1968.
J. Zumstein, Papeterie für Handel, Technik und Kunst, in Zürich (SHAB. Nr. 254 vom 30. 10. 1962, S. 3114). Die Prokuren von Heidy Näf und Lilly Gunsch sind erloschen.

1. März 1968. Nahrungsmittel.
Maggi A.G., in Lindau (SHAB. Nr. 192 vom 18. 8. 1967, S. 2771), Fabrikation und Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln usw. Die Unterschrift von Paul Isenring sowie die Prokura von Hans Diggelmann sind erloschen. Zum stellvertretenden Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden Yves Martin, von Genf, in La Tour-de-Peilz (VD). Zum Vizedirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden Eric Jean Hersperger, von Zürich, in Lindau. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Walter Hansmann, von Winterthur, in Lindau.

1. März 1968. Elektrotechn. Artikel.
Philips A.G., in Zürich 3 (SHAB. Nr. 1 vom 3. 1. 1968, S. 2), Erzeugung von Gebrauchsartikeln auf dem Gebiete der Elektrotechnik usw. Die Unterschrift von Johan van der Linde ist erloschen. Zum Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien für das Gesamtunternehmen ist ernannt worden Hans Otto Christoffel Seppen, niederländischer Staatsangehöriger, in Rüschlikon. Die – weiterhin auf den Geschäftskreis des Hauptsitzes beschränkte – Kollektivprokura von Albert Schneider ist auf Veräusserung und Belastung von Grundstücken ausgedehnt worden. Kollektivprokura zu zweien, beschränkt auf den Geschäftskreis des Hauptsitzes, ist erteilt an Werner Lienhard, von Zürich, in Küsnacht (ZH).

1. März 1968. Elektrotechn. Artikel.
Philips A.G., Zweigniederlassnng Werk Binz, in Zürich 3 (SHAB. Nr. 144 vom 23. 6. 1967, S. 2141), Erzeugung von Gebrauchsartikeln auf dem Gebiete der Elektronik usw., mit Hauptsitz unter der Firma «Philips A.G.», in Zürich. Die Unterschrift von Johan van der Linde ist erloschen. Neu führt Kollektivunterschrift zu zweien Hans Otto Christoffel Seppen, niederländischer Staatsangehöriger, in Rüschlikon, Direktor.

1. März 1968.
Oerlikon-Bührle Holding AG, in Zürich 11 (SHAB. Nr. 290 vom 11. 12. 1967, S. 4062), Beteiligung an anderen Unternehmungen usw. Zu Direktoren mit Kollektivunterschrift zu zweien sind ernannt worden Claus A. Bon, von Bad Ragaz, in Hausen bei Brugg, und Dr. Valentin Malamoud, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich.

Bern – Berne – Berna

Bureau Aarwangen

9. Februar 1968. Metall-, Fahrzeugbau, Einbauküchen, Möbel.
J.F. Rohr, in Madiswil, Wagen und Holzfabrikation (SHAB. Nr. 4 vom 6. 1. 1962, S. 42). Die Geschäftsnatur lautet neu: Holz- und Metallwerk, Metallbau und Fahrzeugbau, insbesondere Fabrikation von Einbauküchen, Stahlrohrmöbeln, Trennwänden, Türen und Möbeln aller Art.

28. Februar 1968. Elektrische Anlagen.
Ammann & Cie, in Wynau, elektrische Anlagen, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 22 vom 22. 9. 1961, S. 2763). Der Kommanditär Paul Ammann ist am 31. Dezember 1967 ausgeschieden; seine Kommandite von Fr. 10 000 ist erloschen. Anna Ammann, von Roggwil (BE), in Wynau, Ehefrau des unbeschränkt haftenden Gesellschafters Fritz Ammann ist als Kommanditärin mit einer Kommandite von Fr. 5000 eingetreten. Die Kommandite wird durch teilweise Verrechnung einer Sondergutsforderung der Kommanditärin an die Gesellschaft liberiert.

4. März 1968. Weberei-Erzeugnisse.
W. Borner & Cie. AG, in Kleindietwil, Fabrikation und Verkauf von Erzeugnissen der Bunt- und Leinenweberei, insbesondere aber die Uebernahme und Weiterführung der bisherigen Kommanditgesellschaft W. Borner & Cie. vormals N. Roth & Cie. (SHAB. Nr. 287 vom 7. 12. 1962, S. 3538). Die Firma lautet neu **Borner AG.** Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Generalversammlung vom 27. Februar 1968 hat die Gesellschaft ihre Statuten entsprechend revidiert. Die Prokura von Max Bachmann ist erloschen.

Bureau Bern

1. März 1968.
Bögli & Kuhn AG, Fabrikation und Vertrieb von Leuchtreklamen, in Bern. Gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 6. Februar 1968 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Zweck: Fabrikation und Vertrieb von Leuchtreklamen aller Art. Die Gesellschaft kann Immobilien erwerben und sich an Unternehmungen beteiligen. Die Gesellschaft übernimmt von der gelöschten Kollektivgesellschaft «Bögli & Kuhn», in Bern (SHAB. Nr. 6 vom 9. 1. 1968, S. 39), die Anlagen und Einrichtungen sowie das Warenlager laut Sacheinlagevertrag vom 6. Februar 1968 zum Preis von Fr. 40 000, wovon Fr. 10 000 auf das Grundkapital angerechnet werden. Franken 40 000 sind bar auf das Grundkapital einbezahlt worden. Dieses beträgt Fr. 50 000, eingeteilt in 50 voll liberierte Namenaktien zu Fr. 1000. Die Mitteilungen und Einladungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Ihm gehören an: Dr. med. dent. Paul Engler, von Olten, in Solothurn, Präsident; Max Engler, von und in Olten, Sekretär; Walter Zimmerli, von Rothrist, in Olten. Sie führen Kollektivunterschrift zu zweien. Geschäftsdomizil: Bovetstrasse 9.

4. März 1968. Käse, Lebensmittel.
Zingg & Co., in Bern, Fabrikation von und Handel mit Käse und andern Lebensmitteln, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 245 vom 19. 10. 1967, S. 3470). Der Gesellschafter Luz Kübler hat seine Kommandite von Fr. 50 000 auf Fr. 200 000 erhöht.

4. März 1968. Textilwaren.
J. Zuberbühler Aktiengesellschaft, in Bern, Handel mit und Fabrikation von Textilwaren usw. (SHAB. Nr. 69 vom 23. 3. 1939, S. 598). Der Verwaltungsrat besteht aus Georg Bircher, von Aarau und Küttigen, nun in Bandol (Frankreich), Präsident (bisher einziges Mitglied); Willy Gasser, von Guggisberg, in Bern, und Martha Gasser-Aegler, von Guggisberg, in Bern (beide neu). Georg Bircher und Willy Gasser führen Einzelunterschrift.

4. März 1968. Pharmazeut. Produkte.
Galenica A.G. vormals Collaboration Pharmaceutique S.A., in Bern, Beteiligung an allen Handels- und industriellen Geschäften auf dem Gebiete der Pharmazie usw. (SHAB. Nr. 6 vom 23. 11. 1967, S. 3866). Dr. Bernard Secrétan wurde zum Vizedirektor ernannt; er führt Kollektivunterschrift zu zweien, beschränkt auf den Geschäftskreis des Hauptsitzes; seine Prokura und die Prokura von Otto Wetter sind erloschen.

4. März 1968. Pharmazeut. Produkte.
Galenica AG vormals Collaboration Pharmaceutique S.A., Zweigniederlassung Bern, in Bern, Einkauf und Auslieferung von pharmazeutischen Spezialitäten an Apotheken (SHAB. Nr. 275 vom 23. 11. 1967. S. 3866), mit Hauptsitz in Bern. Otto Wetter, von St. Gallen, in Bern, wurde zum Vizedirektor ernannt; er führt Einzelunterschrift, beschränkt auf den Geschäftskreis der Zweigniederlassung. Kollektivprokura zu zweien, beschränkt auf den Geschäftskreis der Zweigniederlassung, ist erteilt worden an Roland Lüthi, von Rüderswil, in Bern.

4. März 1968.
Schweizer Annoncen A.G. «ASSA» Allgemeine Schweizerische Annoncen-Expedition, Zweigniederlassung in Bern (SHAB. Nr. 78 vom 5. 4. 1967, S. 1148), mit Hauptsitz in Zürich. Die Generalversammlung vom 30. November 1967 hat die Statuten geändert. Die Gesellschaft bezweckt: Betrieb eines schweizerischen Annoncengeschäftes. Sie kann sich an andern Annoncengeschäften oder andern Dienstleistungsunternehmungen beteiligen oder solche auf eigene Rechnung betreiben. Ferner kann sie sich an der Herausgabe von Publikationen beteiligen oder solche Geschäfte auf eigene Rechnung betreiben.

5. März 1968.
Internationales Kali-Institut A.G. (Institut International de la Potasse S.A.) (International Potash Institute Ltd.) (Instituto Internacional de la Potasa S.A.), in Bern (SHAB. Nr. 94 vom 24. 4. 1967, S. 1386) Gustav Schmelz ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. In den Verwaltungsrat wurde neu gewählt: Ralf Zimmermann von Siefart, deutscher Staatsangehöriger, in Hannover. Er zeichnet kollektiv mit Hugo Aeberhardt oder mit Henri Marie Abdon Douffiagues.

5. März 1968. Beteiligungen.
Berninvest, in Bern, Bildung und Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere des Bernfonds usw., Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 165 vom 18. 7. 1966, S. 2306). Kollektivprokura ist erteilt worden an Otto Tschui, von Grenchen (SO), in Bern. Er zeichnet zu zweien nur mit dem Präsidenten oder dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

5. März 1968. Hoch- und Tiefbau.
Hartmann AG, in Bern, Ausführung von Hoch- und Tiefbauarbeiten usw. (SHAB. Nr. 103 vom 6. 5. 1964, S. 1426). Rolando Friedrich führt nun Einzelprokura. Seine Kollektivprokura sowie die Prokura von Werner Kopp sind erloschen.

Bureau Biel

1er mars 1968. Appareils électro-acoustiques, etc.
Produits Perfectone S.A., à Bienne, fabrication et vente d'appareils électro-acoustiques et électro-mécaniques (FOSC. du 29. 10. 1963, N° 253, p. 3058). A été nommé fondé de procuration avec signature collective à deux Ralf Juillerat, de Châtelat (BE), à Bienne.

5. März 1968. Milch, Spezereien.
Nyffenegger & Cie., in Biel, Handel mit Milch und Spezereien, Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 288 vom 8. 12. 1967, S. 4037). Die Gesellschaft ist seit dem 29. Februar 1968 aufgelöst. Nachdem die Liquidation durchgeführt ist, wird die Firma gelöscht.

5. März 1968. Elektrotechn. Geräte, Entwicklungsarbeiten usw.
Robert Lüthi GmbH, in Biel. Unter dieser Firma besteht gemäss Statuten vom 29. Januar 1968 und öffentlicher Urkunde vom 29. Februar 1968 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie bezweckt die Führung eines Dienstleistungsbetriebes für Entwicklungen, Zeichnungen, Prototypen, Kleinserien; die Führung eines technodactylographischen Büros für Gebrauchsanweisungen, Reparaturanleitungen, Ersatzdienstunterlagen und den Handel mit elektrofeinmechanischen und elektrotechnischen Geräten. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind Robert Lüthi, von Lauperswil, in Biel, mit einer Stammeinlage von Fr. 10 000, welche durch Sacheinlagen gemäss Vertrag vom 29. Januar 1968 voll liberiert ist, und Frida Lüthi geb. Rebetez, von Lauperswil, in Biel, mit einer Stammeinlage von Fr. 10 000. Geschäftsführer mit Einzelunterschrift sind die beiden Gesellschafter. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Geschäftslokal: Hochrain 40.

Bureau Büren an der Aare

29. Februar 1968. Uhren, Kilometerzähler.
Heloisa A.G., in Lengnau, Herstellung fertiger Uhren sowie Kilometerzähler usw. (SHAB. Nr. 198 vom 26. 8. 1965, S. 2659). Robert Gilomen-Bindy ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Der Verwaltungsrat besteht nunmehr aus: Walter Gilomen-Renz, Präsident (bisher); Walter Schaffo-Huber, bisher Sekretär, nun Vizepräsident und Sekretär, und Franz Hänzi-Heimberg, von Meinisberg, in Lengnau. Sie zeichnen kollektiv zu zweien. Die Prokura von Walter Schaffo ist daher erloschen.

4. März 1968. Chemisch-technische Produkte.
Thommen & Co., bisher in Bern, Handel mit Petroleum und chemisch-technischen Produkten aller Art. Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 109 vom 14. 5. 1964, S. 1507). Der Sitz wurde nach Rüti bei Büren verlegt. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Marcel Thommen, von Gelterkinden, in Liebefeld, Gemeinde Köniz, und Roger Thommen, von Gelterkinden, in Grenchen. Kommanditär ist Gottfried Thommen, von Gelterkinden, in Adelboden, mit einer Kommandite von Fr. 130 000. Prokuristen sind: Urs Thommen, von Gelterkinden, nun wohnhaft in Rüti bei Büren, und Werner Brunner, von Schmiedrued, in Bern-Bümpliz; sie zeichnen kol-

lektiv je zu zweien. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1944 begonnen. Handel mit Petroleum und chemisch-technischen Produkten aller Art. Industriestrasse.

Bureau Burgdorf

5. März 1968. Kolonialwaren.
Frau Hilda Marie Rothenbühler-Rindlisbacher, in Oberburg. Inhaberin der Firma ist, mit Zustimmung des Ehemannes, mit dem sie unter dem Güterstand der Güterverbindung lebt, Hilda Marie Rothenbühler geb. Rindlisbacher, von Lauperswil, in Oberburg. Betrieb einer Kolonialwarenhandlung. Schwandgasse 24.

Bureau Langnau (Bezirk Signau)

1. März 1968. Farben, Lacke.
Strübin & Cie., in Langnau im Emmental, Handel mit Farben und Lacken, Fabrikation chemisch-technischer Produkte, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 14 vom 18. 1. 1951, S. 156). Die Kommanditärin Mina Strübin geb. Sieber ist gestorben. Ihre Kommandite von Fr. 1000 ist auf den neuen Kommanditär Severin Andreas Strübin, des Ernst Friedrich, von Liestal, in Basel, übergegangen.

1. März 1968. Autogarage.
W. Portenier, in Signau, Autogarage, Handel mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern (SHAB. Nr. 156 vom 7. 7. 1948, S. 1904). Die Firma wird infolge Geschäftsüberganges gelöscht.

1. März 1968. Autogarage.
R. Portenier, in Signau. Inhaber der Firma ist Rudolf Werner Portenier, des Werner, von Meikirch (BE), in Signau. Autogarage und Handel mit Motorfahrzeugen. Lichtgut, Signau.

1. März 1968.
Käsereigenossenschaft Gartegg, in Gartegg, Gemeinde Langnau im Emmental (SHAB. Nr. 300 vom 22. 12. 1966, S. 4066). Aus der Verwaltung ist ausgeschieden der Präsident Fritz Blaser; seine Kollektivunterschrift ist erloschen. Neu als Präsident wurde gewählt Walter Wüthrich, des Ernst, von Trub, in Gartegg, Gemeinde Langnau im Emmental. Präsident, Vizepräsident und Sekretär zeichnen kollektiv zu zweien.

1. März 1968. Kurhaus.
Alice Janz, in Hochwacht, Gemeinde Langnau im Emmental, Betrieb des Kurhauses Hochwacht (SHAB. Nr. 157 vom 9. 7. 1963, S. 2003). Die Firma wird infolge Verlegung des Sitzes nach Heimenschwand, Gemeinde Buchholterberg (SHAB. Nr. 47 vom 26. 2. 1968, S. 411) im Handelsregister von Signau von Amtes wegen gelöscht.

Bureau Thun

4. März 1968.
Geko-Apparatebau A.G., in Thun, Fabrikation von und Handel mit Kochherden, Heizkesseln, Boilern und Apparaten für Grossküchen, usw., Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 264 vom 10. 11. 1967, S. 3719). Laut öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 13. Dezember 1967 wurden die Statuten revidiert. Die publikationspflichtigen Tatsachen wurden dadurch wie folgt betroffen: Die Firma wurde geändert in **GEKO AG.** Die Gesellschaft bezweckt nun die Fabrikation von und den Handel mit Apparaten aller Art, vor allem Kochherde, Heizkessel, Boiler und Apparate für Grossküchen. Die Gesellschaft ist befugt, sich an anderen Unternehmungen im In- oder Ausland, welche gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, zu beteiligen oder solche Unternehmungen zu erwerben, sowie Liegenschaften zu erwerben und zu veräussern. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt oder durch eingeschriebenen Brief, vorausgesetzt dass die Namen sämtlicher Aktionäre bekannt sind. Der Verwaltungsrat besteht nun aus einem oder mehreren Mitgliedern.

4. März 1968. Bauten.
Arnold Bührer AG, Zweigniederlassung in Thun. Unter dieser Firma hat die Aktiengesellschaft «Arnold Bührer AG», mit Sitz in Hünibach, Gemeinde Hilterfingen, welche den Betrieb einer Bauunternehmung bezweckt und am 10. Juni 1966 im Handelsrgister von Thun eingetragen wurde (letzte Publikation siehe SHAB. Nr. 139 vom 17. 6. 1966, S. 1970), durch Beschluss ihres Verwaltungsrates vom 21. Februar 1968 in Thun eine Zweigniederlassung errichtet. Diese Zweigniederlassung wird durch das einzige Verwaltungsratsmitglied Arnold Bührer, von Hofen und Bibern (SH), in Hünibach, Gemeinde Hilterfingen, mit Einzelunterschrift vertreten. Geschäftslokal: Schlossmattstrasse 1 (in gemieteten Räumen).

4. März 1968.
Dreschgenossenschaft Schwarzenegg, Buchholterberg und Fahrni, in Heimenschwand (SHAB. Nr. 303 vom 30. 12. 1964, S. 3905). Vizepräsident und Kassier Walter Aebersold ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde Jakob Beutler, von Buchholterberg, in Heimenschwand, bisher Beisitzer, zum Vizepräsidenten gewählt. Der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär zeichnen kollektiv zu zweien.

5.März 1968.
Brennstoff AG Thun, Filiale Hilterfingen, Zweigniederlassung in Hilterfingen. Handel mit Brennstoffen jeder Art, Selbsterzeugung von solchen und nebenbei Lagerung, sowie Umschlag von Waren und Kommissionsgeschäfte aller Art (SHAB. Nr. 304 vom 29. 12. 1965. S. 4070). Aktiengesellschaft mit Sitz in Thun. Diese Firma wird infolge Aufhebung der Zweigniederlassung gelöscht.

5. März 1968.
Brennstoff AG Thun, in Thun, Handel mit Brennstoffen jeder Art, Selbsterzeugung von solchen und nebenbei Lagerung sowie Umschlag von Waren und Kommissionsgeschäfte aller Art (SHAB. Nr. 31 vom 7. 2. 1968, S. 263). Die Prokura von Johann Burger ist erloschen.

Bureau Wangen a. d. A.

5. März 1968. Teigwaren
Ziegelmüller AG, in Wanzwil, Teigwarenfabrik (SHAB. Nr. 148 vom 28. 6. 1968, S. 2210). Die Verwaltungsräte Albert Ziegelmüller und Gerhard Ziegelmüller sind zurückgetreten; ihre Unterschriften sind erloschen. Neu in den Verwaltungsrat wird aufgenommen: Greti Ziegelmüller-Frey, von Graben, in Wanzwil. Sie führt Einzelunterschrift.

Bureau Wimmis (Bezirk Niedersimmental)

23. Februar 1968.
Landwirtschaftliche Genossenschaft Wimmis und Umgebung, in Wimmis (SHAB. Nr. 106 vom 7. 5. 1956, S. 1182). In der Generalversammlung vom 10. August 1964 hat die Genossenschaft ihre Auflösung beschlossen. Nachdem die Liquidation beendet ist, wird die Firma gelöscht.

Luzern – Lucerne – Lucerna

1. März 1968.
Belag- und Beton A.G. Rothenburg, in Rothenburg (SHAB. Nr. 195 vom 22. 8. 1967, S. 2806). Das Aktienkapital von Franken 1 200 000 ist nun voll einbezahlt.

1. März 1968. Werkzeuge usw.
A. Bertschi, in Luzern, Werkzeuge usw. (SHAB. Nr. 111 vom 16. 5. 1967, S. 1651). Diese Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

1. März 1968.
Imprägnierwerk A.G. Willisau, in Willisau-Land (SHAB. Nr. 84 vom 14. 4. 1964, S. 1159). Als weiteres Mitglied wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Gottfried Luginbühl, von Schlosswil (BE), in Küssnacht a. R. Das bisherige einzige Mitglied Hermann Leisi-Meier ist nun Präsident. Die Genannten führen Einzelunterschrift.

Uri – Uri – Uri

4. März 1968.
Kraftwerk Göschenen AG, in Göschenen (SHAB. Nr. 133 vom 10. 6. 1966, S. 1886). Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Franz Dommann, von Emmen und Luzern, in Luzern, und Ernst Geissbühler, von Hasle (Bern), in Kriens.

4. März 1968. Beteiligungen.
Rentinvest AG, bisher in Zollikon (ZH), Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 160 vom 12. 7. 1967, S. 2373). Gemäss öffentlicher Urkunde vom 23. Februar 1968 wurde der Sitz nach Flüelen (UR) verlegt. Die Statuten wurden entsprechend revidiert. Die ursprünglichen Statuten datieren vom 13. Juni 1967. Die Gesellschaft bezweckt die Beteiligung an anderen Gesellschaften des In- und Auslandes sowie die gewinnbringende Anlage und zweckmässige Verwaltung eigener Gelder in jeder anderen geeigneten Form. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Grundeigentum erwerben. Das volleinbezahlte Aktienkapital beträgt Fr. 500 000 und ist eingeteilt in 500 Inhaberaktien zu je Fr. 1000. Bekanntmachungen und Einladungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt oder, sofern alle Aktionäre und deren Adressen bekannt sind, durch eingeschriebenen Brief. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis sieben Mitgliedern. Gegenwärtig ist lic. jur. Franz Muheim, von Flüelen (UR), in Altdorf (UR), Verwaltungsratspräsident und Arthur Hediger, Mitglied des Verwaltungsrates (bisher). Der bisherige Verwaltungsratspräsident Dr. Andreas M. Richenbach und das Verwaltungsratsmitglied Lothar Strobel sind zurückgetreten. Ihre Unterschriften sind erloschen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates zeichnen kollektiv zu zweien. Domizil: bei Josef Exer, Seestrasse, Flüelen (UR).

4. März 1968. Hotel; Weine.
Frau Richard de Moliner, in Sisikon, Weinhandlung, Betrieb des Hotels «Eden» mit Restaurant; Geflügelfarm (SHAB. Nr. 17 vom 22. 1. 1965, S. 243). Die Firma wird infolge Todes der Inhaberin gelöscht. Aktiven und Passiven werden per 15. Januar 1968 von der Firma «Guido de Moliner», in Sisikon, übernommen.

4. März 1968. Hotel; Weine.
Guido de Moliner, in Sisikon. Inhaber dieser Einzelfirma ist Guido de Moliner, von Ingenbohl (SZ), in Sisikon (UR). Die Einzelfirma übernimmt Aktiven und Passiven der gelöschten Firma «Frau Richard de Moliner» per 15. Januar 1968. Frieda de Moliner-Bachmann, von Ingenbohl (Schwyz), in Sisikon (UR), führt Einzelprokura. Weinhandlung, Betrieb des Hotels «Eden» mit Restaurant.

Schwyz – Schwytz – Svitto

1. März 1968. Autotransporte.
Zacharias Kälin u. Söhne, in Euthal, Gemeinde Einsiedeln, Autotransporte (SHAB. Nr. 159 vom 11. 7. 1962, S. 2016). Diese Kollektivgesellschaft ist seit 31. Januar 1968 aufgelöst. Nachdem die Liquidation durchgeführt ist, wird die Firma gelöscht.

1. März 1968. Transporte.
Kälin Ernst, in Euthal, Gemeinde Einsiedeln. Inhaber der Firma ist Ernst Kälin, von Einsiedeln, in Euthal, Gemeinde Einsiedeln. Warentransporte.

1. März 1968. Bauunternehmung.
Prader AG., Filiale Siebnen, Zweigniederlassung in Siebnen, Gemeinde Schübelbach (SHAB. Nr. 236 vom 9. 10. 1963, S. 2864), Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Zürich. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an Eugen Müller, von Winterthur und Herisau, in Männedorf.

Nidwalden – Unterwald-le-has – Unterwalden basso

29. Februar 1968.
Fritz Niederberger, Motel Rex, in Stans. Inhaber der Einzelfirma ist Fritz Niederberger-Schleiss, von Dallenwil, in Stans. Zwischen den Ehegatten Fritz und Agnes Niederberger-Schleiss besteht seit 29. April 1955 vertragliche Gütertrennung. Motel-Betriebe mit Gast- und Raststätte; Kiosk für Zeitschriften, Touristenproviant, Raucherwaren.

1. März 1968.
Schindler, Bauunternehmung A.-G. Luzern, Filiale Hergiswil/Nidw., in Hergiswil (SHAB. Nr. 153 vom 4. 7. 1966, S. 2144), mit Hauptsitz in Luzern. Dr. Arthur Schindler ist nicht mehr Delegierter des Verwaltungsrates, bleibt aber Mitglied; seine Unterschrift ist erloschen. Delegierter des Verwaltungsrates ist das bisherige Mitglied Rudolf Kopp. Er führt weiterhin Einzelunterschrift für das Gesamtunternehmen.

1. März 1968.
Pars Finanz A.-G., in Hergiswil, finanzielle Beteiligung an Immobilien-, Handels- und Produktionsunternehmungen (SHAB. Nr. 301 vom 23. 12. 1966, S. 4079). An Hansruedi Oetiker, von Zürich, in Stansstad, ist Prokura erteilt worden. Er zeichnet mit einem Direktor oder einem Verwaltungsrat kollektiv zu zweien. Die Unterschriften der bisherigen Prokuristen Heinrich Steiger und Jakob Züger sind erloschen.

Glarus – Glaris – Glarona

5. März 1968. Beteiligungen.
Duraas Corporation SA., in Glarus. Gemäss öffentlich beurkundetem Errichtungsakt und Statuten vom 27. Februar 1968 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt die Beteiligung an Handels-, Industrie-, Finanz- und Immobiliengesellschaften, Verkauf und Verwaltung von Wertschriften und Grundbesitz und Tätigung aller Geschäfte, die mit dem Gesellschaftszweck im Zusammenhang stehen, sowie Ausübung von Treuhandfunktionen. Das voll einbezahlte Grundkapital beträgt Fr. 50 000 und ist eingeteilt in 50 Inhaberaktien zu Fr. 1000. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Die Mitteilungen erfolgen durch eingeschriebenen Brief, sofern Namen und Adressen aller Aktionäre bekannt sind. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Einziges Mitglied desselben mit Einzelunterschrift ist Dr. Severo Antonini, von Lugaggia, in Lugano. Domizil: Dr. Rudolf Stüssi, Rechtsanwalt, Burgstrasse 30.

5. März 1968.
Union-Verwaltungs G.m.b.H., in Glarus, Zusammenschluss von Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaften sowie die direkte Beteiligung an andern Gesellschaften im In- und Auslande (SHAB. Nr. 306 vom 30. 12. 1966, S. 4158). Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Gesellschafterversammlung vom 4. März 1968 und öffentlicher Abtetungsurkunde vom 19. Oktober 1960 ist die Stammeinlage von Fr. 54 000 der Firma «Tobago-Handelsgesellschaft W. Striedieck & Co.», in Bünde/Westfalen auf den Gesellschafter Wolfgang Fritz Walter Striedieck, deutscher Staatsangehöriger, nunmehr in Bremen-Oberneuland (Deutschland) übergegangen, um welchen Betrag sich dessen Stammeinlage von bisher Fr. 46 000 auf Fr. 100 000 erhöht. Die Statuten wurden entsprechend revidiert. Das Stammkapital beträgt nunmehr Fr. 100 000 und besteht aus einer Stammeinlage von Fr. 100 000. Als weiterer Geschäftsführer mit Einzelunterschrift wurde ernannt: Dietrich Stauffacher, von Matt (GL), in Glarus.

5. März 1968.
Adwel-Holding A.G., in Glarus, Beteiligung in irgendwelcher Form an industriellen Unternehmungen im In- und Auslande, Erwerb von Liegenschaften und börsenfähigen Wertpapieren als Kapitalanlagen (SHAB. Nr. 254 vom 29. 10. 1956, S. 2727). Otto Wirz ist als Verwaltungsrat zurückgetreten, seine Unterschrift ist erloschen. Neu als einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift wurde gewählt: Willy Gehring, von Zürich, in Adliswil.

5. März 1968.
Genossenschaft Migros Glarus, in Glarus, Vermittlung von Waren und Dienstleistungen usw. (SHAB. Nr. 191 vom 17. 8. 1961, S. 2412). Gemäss Urabstimmungsprotokoll vom 6. Juni 1967 wurden die Statuten teilweise revidiert. Die publikationspflichtigen Tatsachen erfahren dadurch keine Aenderung.

Zug – Zoug – Zugo

1. März 1968. Gartenbaubedarf.
Jiffy-Pot-Sales-Organisation S.A., in Zug, An- und Verkauf von Gartenbaubedarfsartikeln usw. (SHAB. Nr. 298 vom 20. 12. 1967, S. 4173). Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Generalversammlung vom 13. Februar 1968 wurden die Statuten teilweise revidiert. Die bisherigen 1500 Inhaberaktien zu Fr. 1000 wurden in 1500 Namenaktien zu Fr. 1000 umgewandelt. Gleichzeitig wurde das Aktienkapital von Fr. 1 500 000 auf Fr. 1 630 000 erhöht durch Ausgabe von 130 Namenaktien zu Fr. 1000. Das voll liberierte Aktienkapital beträgt nun Fr. 1 630 000, eingeteilt in 1630 Namenaktien zu Fr. 1000. Die übrigen gleichzeitig vorgenommenen Statutenänderungen betreffen die publikationspflichtigen Tatsachen nicht. Neu in den Verwaltungsrat wurden gewählt: Bruno Roux de Bézieux, französischer Staatsangehöriger, in Paris, und Dr. Guido Tramèr, von Tschierv (GR), in Samedan. Sie zeichnen kollektiv zu zweien.

4. März 1968. Teppiche usw.
Carpet-Rug A.G., in Zug, Handel mit Teppichen, Uebernahme von Vertretungen usw. (SHAB. Nr. 139 vom 18. 6. 1965, S. 1919). Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Generalversammlung vom 24. Februar 1968 wurden die Statuten teilweise revidiert. Die Firma lautet nun: **Intercarpet AG.**

4. März 1968. Grundstücke.
Lüka GmbH., in Zug, Erwerb, Bebauung und Nutzung von Grundstücken, speziell im Ausland usw. (SHAB. Nr. 180 vom 5. 8. 1965, S. 2454). Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Gesellschafterversammlung vom 1. März 1968 wurde das Stammkapital von Franken 100 000 auf Fr. 150 000 erhöht durch Heraufsetzung der einzigen Stammeinlage, lautend auf Hilde Lüngen, um Fr. 50 000. Dieser Betrag wurde durch Verrechnung mit einer Forderung an die Gesellschaft liberiert.

4. März 1968. Grundstücke.
Schweba GmbH, in Risch. Gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 26. Januar 1968 wurde unter dieser Firma eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Sie bezweckt den Erwerb, die Verwaltung und den Verkauf von Grundstücken und anderen Werten. Das Stammkapital beträgt Fr. 1 200 000. Gesellschafter sind: Hildegard Walz geb. Kälber, deutsche Staatsangehörige, in Risch, mit einer Stammeinlage von Fr. 1 199 000 und Hans Walz, deutscher Staatsangehöriger, in Risch, mit einer Stammeinlage von Fr. 1000. Gemäss Sacheinlagevertrag vom 26. Januar 1968 übernimmt die Gesellschaft von Frau Hildegard Walz geb. Kälber das in Volketswil gelegene, überbaute Grundstück, Kat.-Nr. 2353, Grundregister Blatt 880, zum Preise von Fr. 1 589 450.25 abzüglich der durch Inhaberschuldbrief lastend auf dem Grundstück ausgewiesenen Schuld von Fr. 400 000, welche von der Gesellschaft übernommen wird, netto somit Fr. 1 189 450.25. Dieser Betrag wird Frau Walz auf ihre Stammeinlage angerechnet. Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Die Einladungen zur Gesellschafterversammlung erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Geschäftsführer mit Kollektivunterschrift zu zweien sind: Dr. Hans Sollberger, von Wynigen und Schaffhausen, in Gerlafingen und Hans Strässle, von Lütisburg (SG), in Solothurn. Domizil: Gut Aabach.

4. März 1968. Tief- und Strassenbau.
Tistrag AG Frick, Zweigniederlassung in Baar. Unter dieser Firma hat die Aktiengesellschaft «Tistrag AG Frick», mit Sitz in Frick, welche am 26. September 1967 im Handelsregister des Kantons Aargau eingetragen wurde (letzte Publikation siehe SHAB. Nr. 31 vom 7. 2. 1968, S. 264), durch Beschluss der Generalversammlung vom 29. Dezember 1967 in Baar eine Zweigniederlassung errichtet. Zweck: Projektierung und Durchführung von Tief- und Strassenbauarbeiten. Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, veräussern, belasten und überbauen und sich an Unternehmen ähnlicher Art beteiligen. Diese Zweigniederlassung wird mit Kollektivunterschrift zu zweien vertreten durch folgende Mitglieder des Verwaltungsrates: Dr. Adolf Keller, von Reute (AR), in Ennetbaden, Präsident; Anton Schmalz, von Jona (SG), in Igis-Landquart, Vizepräsident, und Hans Emil Baumann, von Oberentfelden, in Cham, Delegierter. Domizil: Hinterbühlweg 4.

5. März 1968. Garne, Textilien, Textilmaschinen.
Zugatex G.m.b.H. Zug, in Zug. Gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 27. Februar 1968 wurde unter dieser Firma eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. Sie bezweckt Im- und Export von und Handel mit Garnen, Textilien jeder Art und verwandten Produkten, sowie An- und Verkauf und Vermittlung von Textilmaschinen. Die Gesellschaft kann sich ferner an in- und ausländischen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind: Martin Furrer, von Schongau (LU), in Zug, mit einer Stammeinlage von Fr. 19 000, und Verena Schenker, von Däniken (SO), in Baar, mit einer Stammeinlage von Fr. 1000. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Mitteilungen und Einladungen an die Gesellschafter erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Geschäftsführer mit Einzelunterschrift ist Martin Furrer, von Schongau (LU), in Zug. Domizil: Baarerstrasse 71 (bei Josef M. Furrer).

5. März 1968. Versicherungen.
Robert Domann, in Zug, Generalagentur der «Winterthur»-Lebensversicherungs-Gesellschaft. (SHAB. Nr. 301 vom 28. 12. 1964, S. 3871). Der Inhaber Robert Domann wohnt nun in Zug-Oberwil.

5. März 1968. Webstühle.
Lanacek GmbH, in Zug, Herstellung und Vertrieb von Webstühlen usw. (SHAB. Nr. 154 vom 6. 7. 1965, S. 2116). Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Generalversammlung vom 31. Januar 1968 hat die Gesellschaft ihre Auflösung beschlossen. Die Liquidation wird unter der Firma **Lanacek GmbH in Liq.** durch den Liquidator Dr. Elbio Gada, von und in Giubiasco, durchgeführt. Er zeichnet einzeln. Die Unterschriften der Geschäftsführer Peter Rehwald, Curt Heine und Dr. Lionello Grifoni sind erloschen. Neues Domizil: Bleichimattweg 11b (bei Otto Hegnauer).

5. März 1968. Schutzrechte.
Builpat AG, in Zug, Verwaltung und Verwertung von Schutzrechten aller Art insbesondere auf dem Gebiet des Bauwesens (SHAB. Nr. 231 vom 3. 10. 1963, S. 2803). Gemäss öffentlicher Urkunde über die ausserordentliche Generalversammlung vom 1. März 1968 hat die Gesellschaft ihre Auflösung beschlossen. Die Liquidation wird unter der Firma **Builpat AG in Liq.** durch den Liquidator Dr. Hans Hüssy, von Safenwil, in Zollikon (bisher Verwaltungsrat), durchgeführt. Er zeichnet weiterhin einzeln.

Freiburg – Frihourg – Frihorgo

Bureau de Fribourg

9 février 1968.
Société immobilière coopérative de l'Union interprofessionnelle patronale du canton de Frihourg, à Fribourg. Sous cette raison sociale, il a été constitué une société coopérative ayant pour but la construction d'immeubles locatifs à caractère social. La société cherche à atteindre son but par l'achat d'un terrain et la construction de deux immeubles. Les statuts portent la date du 20 décembre 1967. Les parts sociales sont de fr. 500. Les associés sont exonérés de toute responsabilité quant aux engagements pris par la société. Les publications sont faites dans la Feuille officielle du canton de Fribourg et, lorsque la loi le prescrit, dans la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration composé de 3 à 5 membres. La société est engagée par la signature collective à deux des administrateurs. Le conseil d'administration est composé de: Pierre Reynaud, président, de Posat et Cottens, à Fribourg; Raymond Bardy, vice-président, de et à Fribourg; Ferdinand Masset, secrétaire, de Bussy (FR), à Fribourg. Bureaux: 39, Avenue de la Gare, c/o Cifa.

4 mars 1968. Financement, etc.
Pauluc S.A., à Fribourg. Suivant acte authentique et statuts du 28 février 1968, il a été constitué, sous cette raison sociale, une société anonyme ayant pour but toutes opérations de financement et de placement de capitaux, sans faire appel au public pour obtenir des fonds. Le capital social est fixé à la somme de fr. 500 000. Il est divisé en 500 actions de fr. 1000 chacune, entièrement libérées. Les actions sont au porteur. Il a été fait apport à la société des titres figurant sur une liste spéciale annexée à l'acte constitutif, liste établie par Nachnius & Dudok Van Heel, à Amsterdam le 23 février 1968 et dont la valeur est de fr. 500 775. Cette valeur a été acceptée pour la libération totale des actions souscrites, pour le prix de fr. 500 000 contre remise de 500 actions de fr. 1000 chacune totalement libérées. L'assemblée générale est convoquée par publication dans la Feuille officielle suisse du commerce. L'organe de publicité est la Feuille officielle suisse du commerce. Le conseil d'administration est composé d'un ou de plusieurs membres, actuellement de Robert Biner, de Kilchberg et Möriken-Wildegg, à Genève, administrateur unique. Il engage la société par sa signature individuelle. Locaux: Etude de Me Lenz, Bd de Pérolles 5a.

4 mars 1968. Restaurant.
Roger Morel, à Fribourg, exploitation du «Café-Restaurant de la Grenette» (FOSC. du 15. 4. 1957, Nº 88, p. 1018). Par suite du transfert du siège de la maison à Gstaad, commune de Gessenay (FOSC. du 29. 2. 1968, Nº 50, p. 438), la raison est radiée d'office du registre du commerce de la Sarine.

4 mars 1968. Participations, etc.
Edwin F. Olszewski Associates S.A., à Fribourg, participations, etc. (FOSC. du 13. 2. 1968, Nº 36, p. 314). Edwin Olszewski, de nationalité américaine à Watchung (New Jersey, Etats-Unis) a été nommé directeur. Henry G. Derbyshire, de nationalité américaine, à Watchung (New Jersey, Etats-Unis), a été nommé directeur-adjoint. Ils engagent chacun la société par leur signature individuelle.

4 mars 1968.
Le syndicat agricole de Belfaux, à Belfaux, société coopérative (FOSC. du 1. 6. 1951, Nº 125, p. 1319). Henri Wyss, vice-président démissionnaire, ne fait plus partie du comité; sa signature est radiée. A été nommé vice-président: Louis Chatton, de et à La Corbaz. La société est engagée par la signature du président ou du vice-président et du secrétaire.

5 mars 1968. Emballages.
New Packing Co (Nepaco) S.A., à Fribourg. Suivant acte authentique et statuts du 2 mars 1968, il a été constitué, sous cette raison sociale, une société anonyme ayant pout but la prestation de services et de consultations en matière d'organisation et de planning, l'analyse du marché, l'étude d'investissements, l'organisation technique, commerciale et financière dans le domaine de la fabrication d'emballages. Le capital social est fixé à la somme de fr. 50 000, divisé en 50 actions de fr. 1000 chacune, au porteur, entièrement libérées. Les publications sont faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. Le conseil d'administration est composé d'un ou de plusieurs membres. Philippe von der Weid, de et à Fribourg, est administrateur unique avec signature individuelle. Bureaux: chez Me Nicolas de Weck, notaire, 164, Place de Notre Dame.

5 mars 1968.
Société de Gestions S.A., à Fribourg (FOSC. du 9. 2. 1967, Nº 33, p. 495). Fridolin Michel, de Netstal et Bâle, à Bâle, a été nommé fondé de pouvoirs. La société est dorénavant engagée par la signature collective à deux des administrateurs ou des fondés de pouvoirs. Le fondé de pouvoirs Ernest Muller est domicilié à Binningen.

5 mars 1968. Participations, etc.
Prixilla S.A., à Fribourg, participations, etc. (FOSC. du 9. 2. 1967, Nº 33, p. 495). Peter Hiltbrunner, de Langnau im Emmental, à Bâle, a été nommé fondé de pouvoirs. La société est dorénavant engagée par la signature collective à deux des administrateurs ou des fondés de pouvoirs. Le fondé de pouvoirs Ernest Muller est domicilié à Binningen.

5 mars 1968. Immeubles.
S.I. Tilleul 13 S.A., à Fribourg, achat et vente d'immeubles, etc. (FOSC. du 8. 8. 1966, Nº 183, p. 2535). La société est dissoute par suite de faillite prononcée par ordonnance du président du tribunal de la Sarine du 19 février 1968.

Solothurn – Soleure – Soletta

Bureau Olten-Gösgen

1. März 1968.
Berufskleiderfabrik PIKI, L. Hürzeler, in Schönenwerd. Inhaberin der Firma ist Lisa Hürzeler, von Gretzenbach, in Schönenwerd. Fabrikation von Berufskleidern unter der Marke «PIKI». Gugenstrasse 16.

Basel-Stadt – Bâle-Ville – Basilea-Città

1. März 1968.
Allgemeine Radibus AG (Société Générale Radibus SA) (Società Generale Radibus SA), in Basel, Drahtrundspruch usw. (SHAB. Nr. 223 vom 24. 9. 1965, S. 2986). Karl Büchler ist nicht mehr Delegierter des Verwaltungsrates und Generaldirektor, bleibt jedoch Mitglied des Verwaltungsrates. Seine Unterschrift, sowie die Unterschrift des kaufmännischen Direktors Robert Sandoz sind erloschen. Zum Generaldirektor wurde ernannt der bisher technische Direktor Georg Klemperer. Er zeichnet weiterhin zu zweien. Zum kaufmännischen Direktor wurde ernannt: Erich Grimm, von Wädenswil, in Feldmeilen. Er zeichnet zu zweien.

1. März 1968.
Storchen-Parking AG, in Basel (SHAB. Nr. 58 vom 12. 3. 1964, S. 809). Aus dem Verwaltungsrat ist der Präsident Emil Junker infolge Todes ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. In den Verwaltungsrat wurde als Präsident gewählt der Geschäftsführer Raymond Leuenberger. Er zeichnet weiterhin auch als Geschäftsführer zu zweien. Unterschrift zu zweien ist ferner erteilt an das Mitglied des Verwaltungsrates Beat Leuenberger.

1. März 1968. Güter aller Art usw.
Sundry GmbH, in Basel, Import von Gütern aller Art usw. (SHAB. Nr. 63 vom 16. 3. 1966, S. 875). Neues Domizil: Hohe Winde Strasse 5 (bei Emil Künzler).

1. März 1968. Graphisches Atelier.
Atelier Fritz Bühler AG, in Basel, graphisches Atelier (SHAB. Nr. 200 vom 28. 8. 1967, S. 2868). Die Unterschrift des Direktors Robert Hell ist erloschen.

1. März 1968.
Genossenschaftliche Zentralbank (Banque Centrale Coopérative) (Banca Centrale Cooperativa), in Basel, Genossenschaft (SHAB. Nr. 272 vom 20. 11. 1967, S. 2191). Prokura für den Hauptsitz wurde erteilt an Ernst Müller, von und in Basel. Er zeichnet zu zweien.

1. März 1968.
Schweizer Annoncen AG «ASSA» Allgemeine Schweizerische Annoncen-Expedition, Zweigniederlassung in Basel (SHAB. Nr. 72 vom 29. 3. 1967, S. 1065), Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Zürich. Infolge Aenderung der Statuten am Hauptsitz lautet der Zweck der Gesellschaft wie folgt: Betrieb eines schweizerischen Annoncengeschäfts. Die Gesellschaft kann sich an andern Annoncengeschäften oder andern Dienstleistungsunternehmungen beteiligen oder solche auf eigene Rechnung betreiben, sich an der Herausgabe von Publikationen beteiligen oder solche Geschäfte auf eigene Rechnung betreiben.

1. März 1968. Büromaschinen usw.
Friden AG, Filiale Basel, in Basel, Büromaschinen usw. (SHAB. Nr. 290 vom 11. 12. 1967, S. 4066), mit Hauptsitz in Zürich. Die Prokura des Dr. Guido Fischler ist erloschen. Prokura ist erteilt an Dr. Paul Meisterhans, von Grossandelfingen und Winterthur, in Männedorf. Er zeichnet zu zweien.

1. März 1968.
Ikap, Internationale Kapital-Anlagen-Gesellschaft, in Basel, Aktiengesellschaft (SHAB. Nr. 45 vom 23. 2. 1968, S. 395). Das Domizil Rittergasse 21 befindet sich bei Dr. P. Ronus.

1. März 1968. Einrichtungsgegenstände.
J. Plagge, in Basel. Inhaber: Johann Plagge, von und in Basel. Handel mit Teppichen, Vorhängen und andern Einrichtungsgegenständen. Rheinweilerweg 17.

1. März 1968. Tankstelle, Servicestation.
Paul Giger, in Basel. Inhaber: Paul Giger-Venosta, von Quarten, in Allschwil. Betrieb einer Tankstelle und Service-Station. Weilerweg 11.

1. März 1968.
Wohngenossenschaft Luftmatt, in Basel (SHAB. Nr. 231 vom 3. 10. 1966, S. 3092). Aus der Verwaltung ist der Präsident Ernst Suter ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. Zum Präsidenten wurde gewählt der bisherige Vizepräsident Alfred Minder und zum Vizepräsidenten der bisherige Sekretär Walter Lieberherr. Beide zeichnen weiterhin zu zweien. Als Sekretär wurde in die Verwaltung gewählt: Willy Diggelmann, von und in Basel. Er zeichnet zu zweien. Neues Domizil: Andreas Heusler-Strasse 42 (bei Minder).

1. März 1968. Pneus.
Firestone Import Aktiengesellschaft, in Basel (SHAB. Nr. 252 vom 27. 10. 1960, S. 3067). Die Unterschrift des Vizedirektors Friedrich Stoll ist erloschen. Der Prokurist Otto Läuchli zeichnet nun generell zu zweien.

1. März 1968. Beteiligungen.
Mestra AG, in Basel. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 1. März 1968 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Beteiligung an schweizerischen und ausländischen Gesellschaften der Mess-, Steuer- und Regeltechnik und Erwerb von Aktien und anderen Beteiligungsrechten. Grundkapital: Fr. 50 000, eingeteilt in 50 voll einbezahlte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Publikationsorgan: Schweizerisches Handelsamtsblatt. Einberufung der Generalversammlung: Publikationsorgan. Sofern die Adressen sämtlicher Aktionäre bekannt, eingeschriebener Brief. Dem Verwaltungsrat aus einem oder mehreren Mitgliedern gehört an: Albert Max Graf, von Heiden, in Arlesheim. Er führt Einzelunterschrift. Domizil: Marktgasse 5 (bei Keller-Treuhand AG).

1. März 1968. Bank usw.
Heusser & Cie., in Basel, Kommanditgesellschaft, Bankgeschäfte usw. (SHAB. Nr. 19 vom 24. 1. 1968, S. 158). Folgende Kommanditen sind erhöht worden: Bernard Buri, von Fr. 200 000 auf Franken 300 000; Saly Frommer, von Fr. 200 000 auf Fr. 300 000; Victor John, von Fr. 150 000 auf Fr. 230 000, und Gustav Schmitt, von Fr. 150 000 auf Fr. 230 000.

4. März 1968. Bedarfsartikel für Industrie und Gewerbe.
Ernst Frey & Co., in Basel, Bedarfsartikel für Industrie und Gewerbe, Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 26 vom 1. 2. 1955, S. 311). Neues Domizil: Gundeldingerstrasse 447.

4. März 1968. Chemisch-technische Produkte.
J. F. de Beaufort-Bubeck, in Basel, Fabrikation von und Handel mit chemisch-technischen Produkten (SHAB. Nr. 234 vom 7.10. 1957, S. 2636). Die Einzelfirma wird infolge Sitzverlegung nach Salenstein (SHAB. Nr. 50 vom 29. 2. 1968, S. 440) von Amtes wegen gelöscht.

Basel-Landschaft – Bâle-Campagne – Basilea-Campagna

1. März 1968. Kolonialwaren.
Otto Pfluger-Lässer, in Arlesheim, Kolonialwaren und Comestibles (SHAB. Nr. 225 vom 27. 9. 1954, S. 2471). Diese Einzelfirma ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

1. März 1968. Sportartikel usw.
Hans Walder-Lüthin, in Muttenz, Sattlerei, Tapezierer- und Polsterwerkstatt (SHAB. Nr. 152 vom 2. 7. 1952, S. 1600). Die Firma wird geändert in **Hans Walder Sport & Camping.** Neue Geschäftsnatur: Fabrikation und Handel von Sport-, Freizeit- und Campingartikeln.

1. März 1968. Transporte, Holz und Kohle.
Gebr. Marending, in Lausen, Ausführung von Transporten, Holz- und Kohlenhandlung, Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 225 vom 26. 9. 1955, S. 2435). Infolge Todes beider Gesellschafter ist die Gesellschaft aufgelöst. Nachdem die Liquidation durchgeführt ist, wird die Firma im Handelsregister gelöscht.

1. März 1968. Chemisch-technische Artikel.
Primus A.G., in Binningen, Fabrikation von und Handel mit chemischen und technischen Artikeln für den Brandschutz usw. (SHAB. Nr. 22 vom 30. 1. 1964, S. 313). Der Prokurist Werner Zähner wohnt nun in Pully (VD). Neues Geschäftsdomizil: Bottmingerstrasse 70.

1. März 1968. Chemisch-technische Artikel.
Dr. R. Schoch, in Binningen, Fabrikation von und Handel mit chemischen und technischen Artikeln für den Brandschutz usw. (SHAB. Nr. 113 vom 20. 5. 1964, S. 1568). Der Prokurist Werner Zähner wohnt nun in Pully (VD). Neues Geschäftsdomizil: Bottmingerstrasse 70.

1. März 1968.
Ingenieurbureau E. Böhringer AG, in Oberwil (SHAB. Nr. 13 vom 17. 1. 1966, S. 157/58). Kollektivprokura zu zweien je mit einem Verwaltungsratsmitglied wurde erteilt an: Theo Fecker-Feigenwinter, von Wittenbach (SG), in Reinach (BL); Franz Fäh-Wyss, von Kaltbrunn (SG), in Reinach (BL), und Markus Glaser-Egloff, von und in Binningen.

1. März 1968.
Sterbekasse des Personals der Fabrik für Firestone Produkte A.G., Pratteln, in Pratteln, Genossenschaft (SHAB. Nr. 92 vom 23. 4. 1964, S. 1271). Aus dem Vorstand ist Walter Schweizer, Kassier, dessen Unterschrift erloschen ist, ausgeschieden. Neu wurde als Kassier in den Vorstand gewählt: Rolf Huber, von Basel, in Pratteln; er zeichnet mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Schaffhausen – Schaffhouse – Sciaffusa

4. März 1968. Materialprüfungsmaschinen.
Alfred J. Amsler & Co., in Schaffhausen, Fabrik zur Herstellung von Materialprüfungs- und ähnlichen Maschinen usw., Kommanditgesellschaft (SHAB. Nr. 50 vom 29. 2. 1968, S. 439). Die Gesellschafter Hildegard Emma Peyer-Amsler; Gisela Minna Schindler-Amsler; Sophie Blanca Labhart-Amsler und Dr. Reinhard Conrad Amsler haben ihre Kommandite von je Fr. 150 000 auf je Franken 550 000 erhöht durch Verrechnung mit Forderungen an die Gesellschaft.

St. Gallen – St-Gall – San Gallo

4. März 1968. Lufttechnische Geräte.
Luta AG, in St. Gallen. Gemäss öffentlicher Urkunde und Statuten vom 4. März 1968 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Zweck: Entwicklung, Herstellung und Vertrieb lufttechnischer Geräte, Anlagen und Aggregate für die Klima-, Heizungs- und Kälteindustrie sowie den Erwerb und die Vergebung von Patenten und Lizenzen. Sie kann Liegenschaften erwerben und veräussern. Das voll einbezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 100 000, eingeteilt in 100 Inhaberaktien zu Fr. 1000. Einladungen und Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief, sofern sämtliche Adressen bekannt sind, andernfalls wie die Bekanntmachungen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Ihm gehört als einziges Mitglied an: Gottlieb Braun, von Bischofszell und Aufischingen (TG), in St. Gallen. Er führt Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil: Vadianstrasse 40.

4. März 1968. Bautentrocknung.
Hatra AG St. Gallen, in St. Gallen, Fabrikation und Vertrieb von Apparaten für Bauaustrocknung usw. (SHAB. Nr. 114 vom 18. 5. 1965, S. 1569). Josef Dietrich und Gallus Moser, deren Unterschriften erloschen sind, sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Der bisherige Verwaltungsratspräsident Pius Dietrich ist nun einziges Mitglied des Verwaltungsrates. Er führt anstelle der Kollektiv- nun Einzelunterschrift.

4. März 1968. Warenhäuser usw.
Oscar Weber AG., Zweigniederlassungen in St. Gallen und Rorschach (SHAB. Nr. 15 vom 19. 1. 1967, S. 222), mit Hauptsitz in Zürich. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an: Jacques Nyffenegger, von Basel und Wyssachen, in Küsnacht, Dr. Hans-Peter Jenny, von Chur und Praden (GR), in Wettswil a. A., und Hans Meister, von Dachsen (ZH), in Zürich. Die Prokuristen zeichnen nicht unter sich.

4. März 1968.
Bernet Chemische Reinigung & Feinwäscherei AG, in St. Gallen (SHAB. Nr. 159 vom 11. 7. 1967, S. 2357). Die Prokura von Bruno Vontobel ist erloschen.

4. März 1968. Zwirne.
Emil Wild & Co. A.-G., in St. Gallen, Fabrikation von Zwirnen usw. (SHAB. Nr. 148 vom 28. 7. 1966, S. 2087). Die Prokura von Bruno Vontobel ist erloschen.

4. März 1968.
Lampen AG Degersheim, in Degersheim, Konstruktion, Fabrikation und Vertrieb von Beleuchtungskörpern usw. (SHAB. Nr. 22 vom 27. 1. 1967, S. 335). Gemäss Verfügung des Konkursrichters des Bezirkes Untertoggenburg vom 14. Februar 1968 wurde über diese Firma der Konkurs eröffnet. Sie ist daher aufgelöst.

4. März 1968.
Boutique Modina Frau Cl. Rivalta-Hersche, in St. Gallen, Handel mit Damenmodeartikeln (SHAB. Nr. 50 vom 1. 3. 1967, S. 748). Die Firma lautet nun: **Modina exclusive Frau Cl. Rivalta-Hersche.**

4. März 1968. Druckerei.
E. Hälg, in Degersheim, Buch- und Offsetdruck (SHAB. Nr. 240 vom 14. 10. 1965, S. 3221). Gemäss Verfügung des Konkursrichters des Bezirkes Untertoggenburg vom 7. Februar 1968 wurde über die Firma der Konkurs eröffnet.

4. März 1968.
«Mes» Service Jörger u. Deuring, in St. Margrethen, Fabrikation von und Handel mit Sportwaffen usw. (SHAB. Nr. 16 vom 21. 1. 1963, S. 192). Diese Kollektivgesellschaft hat sich infolge Ausscheidens des Gesellschafters Albert Deuring aufgelöst. Die Firma ist per 31. Dezember 1966 erloschen. Das Geschäft wird vom verbleibenden Gesellschafter Andreas Jörger, von Vals (GR), in St. Margrethen, als Einzelfirma im Sinne von Art. 579 OR weitergeführt. Die Firma lautet nun: **«Mes» Service Jörger.**

4. März 1968.
Bank in Niederuzwil, in Niederuzwil, Gemeinde Uzwil (SHAB. Nr. 148 vom 28. 6. 1967, S. 2213), Aktiengesellschaft. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Hans Zogg, von Grabs, in Niederuzwil, Gemeinde Uzwil, ohne Unterschrift.

4. März 1968.
Käsereigenossenschaft Ufnau, in Eschenbach (SHAB. Nr. 231 vom 3. 10. 1966, S. 3093). Arnold Morger, Präsident, dessen Unterschrift erloschen ist, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Ludwig Bollhalder, bisher Aktuar, ist nun Präsident. Neu wurde in den Vorstand gewählt: Xaver Morger, von und in Eschenbach, Aktuar. Präsident oder Vizepräsident zeichnet kollektiv zu zweien mit dem Kassier oder Aktuar.

4. März 1968.
Verband schweizerischer Darlehenskassen, in St. Gallen, Genossenschaft (SHAB. Nr. 168 vom 21. 7. 1967, S. 2493). Die Unterschrift von Ernst Bücheler ist erloschen. Paul Puippe ist nun Verbandssekretär und führt anstelle der Prokura nun Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an: Adolf Keller, von Widnau, in Goldach, und Ernst Rechsteiner, von Speicher (AR) und Bischofszell, in St. Gallen.

4. März 1968.
Darlehenskasse Ernetschwil, in Ernetschwil, Genossenschaft (SHAB. Nr. 129 vom 8. 6. 1964, S. 1776). Johann Hafner, Präsident, ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Alfred Schmucki ist als Aktuar zurückgetreten, er bleibt aber weiterhin Mitglied des Vorstandes; seine Unterschrift ist erloschen. Der bisherige Vizepräsident Josef Eberhard wurde zum Präsidenten ernannt. Das bisherige Vorstandsmitglied Gottfried Howald, von Thörigen (BE), in Ernetschwil, ist nun Vizepräsident. Neu wurde in den Vorstand gewählt: Josef Widmer, von und in Ernetschwil, Aktuar. Präsident, Vizepräsident und Aktuar zeichnen kollektiv je zu zweien.

14. März 1968.
Elektronic-Grosshandel Mayer & Ammann, in St. Gallen. Die Gesellschafter Hans Mayer, von Oesterreich, in St. Gallen, und Rudolf Ammann, von Morissen (GR), in Gossau, sind unter obiger Firma eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1968 ihren Anfang nahm. Zweck: Fabrikation und Vertrieb von elektronischen Bestandteilen. Geschäftsdomizil: Langgasse 20.

Aargau – Argovie – Argovia

1. März 1968. Grundstücke.
GHEID-AG, in Baden, Erwerb, Ueberbauung, Verwaltung und Verkauf von Grundstücken (SHAB. Nr. 105 vom 7. 5. 1962, S.1340). Traugott Läubli ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. August Geering, Präsident, ist nun einziges Mitglied der Verwaltung und führt jetzt Einzelunterschrift. Seine Kollektivunterschrift ist erloschen. Das Domizil bei der Firma «Bauunternehmung Traugott Läubli A.G.», Weite Gasse 34, fällt weg.

1. März 1968. Schuhwaren, Strümpfe, Bedarfsartikel.
Max Ochsner A.G., in Baden, An- und Verkauf von Schuhwaren, Strümpfen uhd Bedarfsartikeln aller Art (SHAB. Nr. 262 vom 8. 11. 1957, S. 2936). Die Firma verzeigt eine weitere Geschäftsniederlassung in Wettingen, Landstrasse 47.

1. März 1968. Kolonialwaren, Landesprodukte en gros.
Erné & Co. A.G., in Aarau, Ankauf und Verkauf von Kolonialwaren und Landesprodukten en gros (SHAB. Nr. 291 vom 13. 12. 1954, S. 3171). Diese Firma wird infolge Verlegung des Sitzes nach Niedererlinsbach (SHAB. Nr. 43 vom 21. 2. 1968, S. 375) im Handelsregister des Kantons Aargau von Amtes wegen gelöscht.

1. März 1968. Maschinen, Einrichtungen.
E. Kluger AG, in Wohlen, Fabrikation von und Handel mit Maschinen jeder Art, Einrichtungen für industrielle Ausrüstung auf allen Wirtschaftsgebieten sowie Beratung, Planung, Forschung und Anwendung im Gebiete arbeitssparender und automatisierter Produktionsprozesse (SHAB. Nr. 288 vom 10. 12. 1964, S. 3709). Diese Firma wird infolge Verlegung des Sitzes nach Zug (SHAB. Nr. 12 vom 16. 1. 1968, S. 91) im Handelsregister des Kantons Aargau von Amtes wegen gelöscht.

1. März 1968. Kompressoren, Aufzüge, Garageeinrichtungen.
JAVO AG, Maschinenfabrik, in Baden, Fabrikation und Verkauf von Kompressoren, hydraulischen Aufzügen und Autohebern sowie kompletten Garageeinrichtungen (SHAB. Nr. 156 vom 7. 7. 1966, S. 2190). Gemäss öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 22. Februar 1968 wurden die bisherigen 400 Namenaktien zu Fr. 1000 in 4000 Namenaktien zu Fr. 100 zusammengelegt. Sodann wurde das Grundkapital von Fr. 400 000 auf Fr. 500 000 erhöht durch Ausgabe von 200 Inhaberaktien zu Fr. 500. Das Grundkapital beträgt Fr. 500 000, eingeteilt in 4000 Namenaktien zu 100 Franken und 200 Inhaberaktien zu Fr. 500. Das Aktienkapital ist voll liberiert. Kollektivprokura ist erteilt worden an Emil Staubli-Kaufmann, von Muri (AG) und Aristau, in Wettingen. Er zeichnet zu zweien mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten.

1. März 1968.
Schweizerische Kreditanstalt, Zweigniederlassung in Aarau (SHAB. Nr. 300 vom 22. 12. 1967, S. 4205), Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Zürich. Kollektivprokura zu zweien, beschränkt auf den Geschäftskreis der Zweigniederlassung, ist erteilt worden an Stephan Flury, von Hägendorf (SO), in Suhr, und an Peter Widmer, von Gränichen, in Unterentfelden. Die an Walter Hafner erteilte Prokura ist erloschen.

1. März 1968.
Landwirtschaftliche Genossenschaft Gränichen, in Gränichen (SHAB. Nr. 222 vom 22. 9. 1966, S. 2985). Die Unterschrift des bisherigen Verwalters Walter Wüthrich ist erloschen. Als neuer, einzelunterschriftsberechtigter Verwalter wurde gewählt: Kurt Frei, von Auenstein, in Schafisheim.

1. März 1968. Lebens- und Genussmittel.
Ernst Fischer jun. Stetten (Aargau), in Stetten. Inhaber dieser Firma ist Ernst Fischer-Hofstötter, von und in Stetten (AG). Verkauf von Lebens- und Genussmitteln, Handel mit Weinen und alkoholfreien Getränken. Unterdorf 21.

1. März 1968.
Schweizer Annoncen A.G. «ASSA» Allgemeine Schweizerische Annoncen-Expedition, Zweigniederlassung in Aarau (SHAB. Nr. 22 vom 27. 1. 1967, S. 336), mit Hauptsitz in Zürich. In der Generalversammlung vom 30. November 1967 wurden die Statuten geändert. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines schweizerischen Annoncengeschäftes. Sie kann sich an anderen Annoncengeschäften oder anderen Dienstleistungsunternehmungen beteiligen oder solche auf eigene Rechnung betreiben, sich ferner an der Herausgabe von Publikationen beteiligen oder solche Geschäfte auf eigene Rechnung betreiben.

1. März 1968. Zimmerei, Schreinerei, Parkettgeschäft.
Gebr. Galler, in Baden, Zimmerei, Schreinerei und Parkettgeschäft, Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 113 vom 16. 5. 1960, Seite 1482). Der Gesellschafter Raimung Galler hat mit seiner Ehefrau Anna geborene Grossmann durch Ehevertrag vom 20. Januar 1968 allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

1. März 1968. Warenverkaufsgestelle.
H. Graf & Co. Buchs bei Aarau, in Buchs, Fabrikation und Verkauf von neuzeitlichen Warenverkaufsgestellen, Kollektivgesellschaft (SHAB. Nr. 49 vom 28. 2. 1963, S. 613). Der Gesellschafter Ernst Baumgartenr-Hügli ist ausgeschieden. Neu ist als Gesellschafter eingetreten: Anton Graf, von Sissach, in Buchs AG.

1. März 1968. Chemisch-technische Produkte, Autozubehör usw.
H. Somm, bisher in Dietikon (SHAB. Nr. 25 vom 31. 1. 1962, S. 320). Die Firma hat ihren Sitz nach Killwangen verlegt. Inhaber ist Johann Somm-Diem, von Erlen (TG), in Killwangen. Einzelprokura ist erteilt an Maria Somm-Diem, von Erlen (TG), in Killwangen (Ehefrau des Firmainhabers). Die Geschäftsnatur wird neu wie folgt umschrieben: Fabrikation von und Handel mit chemisch-technischen Produkten für Autospritzwerke und Karosserien sowie Reinigungsmitteln für das Gastgewerbe, Handel mit Autozubehör. Im Zelgli 208.

Thurgau – Thurgovie – Turgovia

5. März 1968.
Centralgarage A.G. Amriswil, in Amriswil (SHAB. Nr. 19 vom 25. 1. 1965, S. 269). An Otto Pfister jun. wurde Kollektivunterschrift zu zweien erteilt; seine Prokura ist erloschen. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Willi Lenz, von St. Gallen, in Engelburg-Gaiserwald. Die Prokuristen Hans Schwitzer und Werner Hug zeichnen nicht unter sich, sondern mit je einem der andern Zeichnungsberechtigten.

5. März 1968. Waren aller Art.
Oscar Weber A.G., Zweigniederlassung in Arbon, Warenhaus (SHAB. Nr. 18 vom 23. 1. 1967, S. 273), mit Hauptsitz in Zürich. Kollektivprokura wurde erteilt an Jacques Nyffenegger, von Basel und Wyssachen, in Küsnacht; Dr. Hans-Peter Jenny, von Chur und Praden, in Wettswil a. A., und Hans Meister, von Dachsen (ZH), in Zürich. Sie zeichnen mit je einem der zeichnungsberechtigten Verwaltungsratsmitglieder oder mit je einem der Direktoren oder Vizedirektoren, nicht aber mit einem der übrigen Prokuristen.

5. März 1968.
Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Wuppenau & Umgebung, in Wuppenau (SHAB. Nr. 14 vom 21. 1. 1964, S. 191). Die Genossenschaft hat in der Generalversammlung vom 9. 7. 1967 die Statuten geändert. Die Bekanntmachungen erfolgen im «Genossenschafter» und in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Der Vorstand besteht aus 5 bis 7 Mitgliedern. Präsident, Vizepräsident und Aktuar zeichnen zu zweien; der Geschäftsführer (Verwalter) zeichnet einzeln.

5. März 1968.
Käsereigesellschaft Eggethof, in Eggethof-Dünnershaus (SHAB. Nr. 249 vom 24. 10. 1966, S. 3345). In der Generalversammlung vom 18. 12. 1967 sind die Statuten revidiert worden. Die Firma lautet nun **Käsereigenossenschaft Eggethof.** Zweck: Milchverwertung durch Betrieb der im Eigentum der Genossenschaft stehenden Käserei. Die persönliche und unbeschränkte Haftung wurde aufgehoben. Die Mitglieder sind nun zur Leistung von Nachschüssen bis zur Höhe von insgesamt Fr. 30 000 verpflichtet. Die Verteilung der Nachschüsse auf die Mitglieder erfolgt nach Massgabe der Nutzfläche. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt.

5. März 1968. Konditorei-Café.
M. Weitpert-Wenger, in Romanshorn, Konditorei-Café (SHAB. Nr. 293 vom 15. 12. 1965, S. 3929). Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

5. März 1968. Gasthaus.
Ernst Oberle, in Münsterlingen-Scherzingen, Gasthaus zum Bahnhof, Tankstelle (SHAB. Nr. 241 vom 14. 10. 1960, S. 2948). Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

5. März 1968. Geschenk- und Werbeartikel.
Rosmarie Heim, in Neukirch-Egnach. Firmainhaberin ist Rosmarie Heim-Tremp, von Haslen (AI), in Neukirch-Egnach. Der Ehemann hat gemäss Art. 167 ZGB die Zustimmung erteilt. Handel mit Geschenk- und Werbeartikeln. Bahnhofstrasse.

5. März 1968. Garage.
Josef Hagen, in Wängi. Firmainhaber ist Josef Hagen-Binder, von Buch bei Frauenfeld, in Wängi. Touring-Garage, Reparaturwerkstätte. St. Gallerstrasse.

5. März 1968. Café-Restaurant, Konditorei.
Ernst Aemisegger, in Weinfelden. Firmainhaber ist Ernst Aemisegger, von Hemberg (SG), in Weinfelden. Café-Restaurant, Konditorei. Wilerstrasse 16.

5. März 1968. Café-Konditorei.
Max Schärer, in Weinfelden, Café-Konditorei (SHAB. Nr. 303 vom 29. 12. 1947, S. 3817). Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

5. März 1968. Café-Konditorei.
Harald Klarer-Deplazes, in Weinfelden. Firmainhaber ist Harald Klarer-Deplazes, von Graltshausen, in Weinfelden. Café-Konditorei. Wilerstrasse 1.

5. März 1968.
Paul Hofer, Metzgerei, in Weinfelden, Metzgerei und Wursterei (SHAB. Nr. 22 vom 27. 1. 1941, S. 178). Die Firma ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Tessin – Tessin – Ticino

Ufficio di Bellinzona

4 marzo 1968.
Immobiliare Lara S.A., in Bellinzona (FUSC. del 21. 11. 1967, N° 273, p. 3834), società anonima. Come a processo verbale autentico della sua assemblea generale straordinaria del 17 febbraio 1968, la società ha deciso di trasferire la sua sede sociale a Sementina. Gli statuti sono stati modificati di conseguenza.

4 marzo 1968. Impresa pittura.
Gennari & Manighetti, in Giubiasco, società in nome collettivo (FUSC. del 19. 11. 1963, N° 271, p. 3286), impresa pittura. L'associato Bruno Manighetti essendo uscito dalla società, questa deve ritenersi sciolta e cancellata. Il socio Vittorino Gennari di Florindo, da ed in Giubiasco, continua gli affari come azienda individuale ai sensi dell'art. 579 CO sotto la ragione **Gennari Vittorino.** Via Bellinzona.

4 marzo 1968. Prodotti farmaceutici, ecc.
Zaiffer S.A., in Bellinzona, prodotti farmaceutici, ecc. (FUSC. del 7. 9. 1965, N° 208, p. 2795). Radiata d'ufficio per trasferimento della sede a Roveredo (GR) (FUSC. del 21. 2. 1968, N° 43, p. 376).

Ufficio di Faido

4 marzo 1968. Pittura e verniciatura.
Ombelli Ettore, in Faido (FUSC. del 15. 6. 1950, N° 137, p. 1556). Tale ditta individuale viene radiata in seguito a cessione di attivo e passivo alla nuova società in nome collettivo «Ombelli & Co», in Faido.

4 marzo 1968. Pittura e verniciatura.
Ombelli & Co, in Faido. Silvano Ombelli di Ettore, da Camignolo, in Faido, e Giovanni Rocco di Gaetano, cittadino italiano, in Faido, hanno costituito una società in nome collettivo, assumendo l'attivo ed il passivo della cessata ditta individuale «Ombelli Ettore». Impresa di pittura e verniciatura.

Ufficio di Lugano

4 marzo 1968. Macchine industriali, ecc.
Ewald Siekmann, in Massagno. Titolare: Ewald Siekmann, di nazionalità germanica, in Massagno, vivente in regime di separazione dei beni con la moglie Madeleine nata Hess, da Soletta, in Massagno. Macchine industriali per cucire. Via Rodree 8.

4 marzo 1968. Impianti sanitari, ecc.
Pescia Francesco, in Comano. Titolare: Francesco Pescia, da Brione Verzasca, in Comano. Impianti sanitari e riscaldamenti centrali.

4 marzo 1968.
Impianti sanitari e riscaldamenti Livio Mazzoleni, in Massagno, impianti sanitari, ecc. (FUSC. del 26. 1. 1965, N° 20, p. 282). La sede della ditta viene trasferita a Cureglia, già domicilio del titolare.

4 marzo 1968. Rappresentanze, ecc.
Rexim T. F. Bersot, in Montagnola. Titolare: Tell Frederic Bersot, da Les Brenets e Les Planchettes, in Montagnola. Rappresentanze, importazione ed esportazione in generi diversi. Arasio.

4 marzo 1968. Finanziamenti, ecc.
Partefin S.A., in Lugano, finanziamenti, ecc. (FUSC. del 29. 11. 1967, N° 280, p. 3932). Con verbale notarile dell'assemblea generale straordinaria del 29 febbraio 1968, la società ha deciso di modificare la ragione sociale in: **Partexin S.A.** Lo statuto è stato modificato di conseguenza.

4 marzo 1968.
Ufficio fiduciario Gerd P. Schwyzer, succursale di Lugano, in Lugano, ufficio fiduciario. Sotto questa ragione, la ditta «Treuhandbüro Gerd P. Schwyzer», in Adliswil, ufficio fiduciario, iscritta al registro di commercio di Zurigo il 29 gennaio 1968 (FUSC. dell'8. 2. 1968, N° 32, p. 273), ha creato una succursale a Lugano. La succursale è vincolata dalla firma del titolare Gerd P. Schwyzer, da Zurigo, in Adliswil, e dalla firma individuale del direttore Alfredo Menk, da Zurigo, in Cassarate di Castagnola, e della procuratrice Silvia Realini, da Stabio, in Cassarate di Castagnola. Ufficio fiduciario. Via Beltramina 1.

4 marzo 1968. Partecipazioni, ecc.
Marianinna S.A., in Lugano. Società anonima con atto notarile e statuto del 4 marzo 1968. Scopo: partecipazione a società e imprese commerciali, industriali, finanziarie e immobiliari; acquisto, vendita, amministrazione di azioni e quote di società e di beni immobili, in particolare l'acquisto della part. N° 138 a) di mq. 5096 e part. 138 b) di mq. 96, sito in territorio di St. Antonino, di proprietà di Carlo Greppi, in St. Antonino, per l'importo di fr. 61 150. Capitale: fr. 50 000, diviso in 50 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberato. Pubblicazioni: Foglio ufficiale svizzero di commercio. Comunicazioni: agli azionisti, se noti, per lettera raccomandata. Amministrazione: 1 a 5 membri, attualmente da un amministratore unico con firma individuale che è: Adriano Antonini, da Lugaggia, in Montagnola. Recapito: Viale C. Cattaneo 3, presso studio legale Antonini & Censi.

4 marzo 1968. Partecipazioni, ecc.
Transimex Holding S.A., in Lugano, l'assunzione di partecipazioni, ecc. (FUSC. del 14. 10. 1965, N° 240, p. 3222). Con verbale notarile dell'assemblea generale straordinaria del 4 marzo 1968, la società ha deciso di aumentare il capitale sociale da fr. 1 500 000 a fr. 4 000 000 mediante l'emissione di 500 nuove azioni al portatore da fr. 5000 cadauna, liberate al 20 % (fr. 500 000). Inoltre lo scopo è ora: l'assunzione di partecipazioni, la partecipazione e l'amministrazione di partecipazioni ad ogni società o impresa commerciale, finanziaria, industriale ed immobiliare site all'estero nella forma di una società holding. La società non esercita alcuna attività nel cantone Ticino, ad eccezione di quanto strettamente necessario alla sua amministrazione. Lo statuto è stato modificato di conseguenza come pure su un altro punto non soggetto a pubblicazione. Il capitale è ora di fr. 4 000 000, diviso in 800 azioni al portatore da fr. 5000 cadauna, liberato nella misura di fr. 2 000 000.

4 marzo 1968. Immobili, ecc.
Poggiofiorito S.A., in Lugano. Società anonima con atto notarile e statuto del 1° marzo 1968. Scopo: la compra-vendita immobiliare, titoli, valori, amministrazione fiduciaria. Capitale: fr. 50 000, diviso in 50 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberato. Pubblicazioni e convocazioni: Foglio ufficiale del cantone Ticino e Foglio ufficiale svizzero di commercio. Amministrazione: uno o più membri, attualmente da un amministratore unico con firma individuale che è: Fiorenzo Perucchi, da Stabio, in Lugano. Recapito: Piazza Monte Ceneri 9, presso studio legale Perucchi.

4 marzo 1968. Operazioni di transito, ecc.
Laude S.A., in Lugano. Società anonima con atto notarile e statuto del 4 marzo 1968. Scopo: l'effettuazione di operazioni di transito; l'assunzione e la concessione di rappresentanze; operazioni di importazione ed esportazione di generi diversi; operazioni mobiliari, immobiliari, commerciali e sfruttamento di marchi e brevetti propri o di terzi in genere; la partecipazione ad imprese di rappresentanze, commerciali, industriali, immobiliari, finanziarie, sfruttamento di marchi e brevetti propri e di terzi; la concessione di finanziamenti nonchè la conclusione di operazioni fiduciarie. Capitale: fr. 50 000, diviso in 50 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberato. Pubblicazioni: Foglio ufficiale svizzero di commercio. Amministrazione: 1 a 7 membri, attualmente da un'amministratrice unica con firma individuale che è: Christina Weston, da ed in Davesco. Recapito: Via Ciseri 6, presso avv. Giuseppe Monti.

4 marzo 1968. Maglierie, ecc.
Dean S.A., in Maroggia. Società anonima con atto notarile e statuto del 29 febbraio 1968. Scopo: la fabbricazione ed il commercio di maglierie in gencre. La società potrà partecipare anche ad altre aziende nel dominio del commercio che costituisce il suo scopo sociale. Capitale: fr. 300 000, diviso in 300 azioni al portatore da franchi 1000 cadauna, liberato al 40 % (fr. 120 000). Pubblicazioni e comunicazioni: Foglio ufficiale svizzero di commercio. Amministrazione: uno o più membri, attualmente da un amministratore unico con firma individuale che è: Dr. Carlo Balestra, da Gerra Gambarogno, in Lugano. Recapito: presso Franco Romano. Uffici in Lugano: Via Nassa 17, presso studio Pervangher-Balestra.

5 marzo 1968. Partecipazione. ecc.
Stamos S.A., precedentemente a Castagnola, la partecipazione finanziaria ad altre società, ecc. (FUSC. del 13. 3. 1967, N° 60, p. 884). Con verbale notarile dell'assemblea generale straordinaria del 27 febbraio 1968 la società ha trasferito la sede sociale a Lugano; ha modificato lo scopo in: l'amministrazione di partecipazioni a qualsiasi impresa immobiliare; commerciale; finanziaria e industriale fuori dalla Svizzera, nell'ambito di una società holding e di dedicarsi a tal fine, per proprio conto o per conto di terzi, senza ricorrere alla pubblica sottoscrizione, per l'ottenimento dei fondi. La società non esercita nessuna attività in Svizzera ad eccezione di quella strettamente necessaria alla sua amministrazione. Amministrazione: ora 1 o 2 a 5 membri. Lo statuto è stato modificato di conseguenza, come pure su punti non soggetti a pubblicazione. Dr. Elbio Gada, dimissionario, non è più amministratore unico della società e la sua firma è estinta. Nuovo amministratore unico è: Nicola Frizzi, da San Vittore, in Lugano, con firma individuale. Recapito: Viale Stefano Franscini 1, presso studio Nicola Frizzi.

5 marzo 1968. Immobili, ecc.
Laura S.A., in Lugano. Società anonima con atto notarile e statuto del 4 marzo 1968. Scopo: acquisto e vendita di beni immobili e loro amministrazione. Capitale: fr. 60 000, diviso in 60 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberato. Pubblicazioni e convocazioni: Foglio ufficiale del Cantone Ticinio e Foglio ufficiale svizzero di commercio. Amministrazione: 1 o più membri, attualmente da un amministratore unico con firma individuale che è: Fiorenzo Perucchi, da Stabio, in Lugano. Recapito: Piazza Monte Ceneri 9, presso studio legale Perucchi.

Distretto di Mendrisio

4 marzo 1968. Oggetti in oro, gioielleria. ecc.
Artena S.A., in Chiasso. Società anonima con atto notarile e statuti in data 13 febbraio 1968. Scopo: l'importazione, l'esportazione e il commercio all'ingrosso di oggetti in oro; gioielleria; pietre preziose; perle; orologi in genere. Capitale: fr. 150 000, suddiviso in 150 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberate. Pubblicazioni: Foglio ufficiale svizzero di commercio. Amministrazione: 1 a 5, attualmente tre nelle persone di: Elisabeth Porta nata Blanche, cittadina francese, in Parigi, presidente; Ernest Dütschler, da Krummenau, in Mendrisio e Dr Elbio Gada, da ed in Giubiasco, membri, con firma collettiva a due. Recapito: Corso San Gottardo, 35, c/o Studio legale Maspoli, Noseda, Chiasso.

4 marzo 1968. Mcccanica di precisione.
Rezzonico & Poretti, in Chiasso, piccola meccanica di precisione, società in nome collettivo (FUSC. del 27. 4. 1967, N° 97, p. 1433). La società è sciolta a partire dal 1° gennaio 1968. La liquidazione, essendo terminata, la ragione sociale è cancellata. Attivo e passivo sono assunti dalla nuova società anonima «Repo S.A.», in Chiasso, in seguito iscritta.

4 marzo 1968. Officina di precisione, ecc.
Repo S.A., in Chiasso. Società anonima con atto notarile e statuti in data 29 febbraio 1968. Scopo: l'esercizio di una officina di precisione, lo stampaggio di materie plastiche, il loro commercio, nonchè l'esecuzione di tutte le operazioni commerciali, finanziarie, mobiliari e immobiliari, connesse allo scopo sociale o idonee a favorirne l'oggetto. Capital: fr. 52 000, suddiviso in 52 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberate. La società ha ripreso, con assunzione di attivo e passivo, l'azienda sin qui gestita dalla società in nome collettivo «Rezzonico & Poretti», in Chiasso, il cui apporto, secondo il bilancio chiuso il 31 dicembre 1967, è costituito da un attivo di fr. 98 453.70 e da un passivo di fr. 74 272.35: un attivo netto quindi di fr. 24 181.35 che è stato accettato con la rimessa ai soci Claudio Poretti e Mario Rezzonico di 12 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna, interamente liberate, a ciascun socio. La società viene pertanto surrogata nei diritti e negli oneri della società in nome collettivo di cui avrà i profitti e le perdite a partire dal 1° gennaio

1968. Le altre 28 azioni al portatore da fr. 1000 cadauna sono state interamente liberate in contanti. Le pubblicazioni verranno fatte sul Foglio ufficiale svizzero di commercio. Le comunicazioni agli azionisti, ed in particolare le convocazioni alle assemblee generali sono fatte mediante lettera raccomandata personale, qualora gli indirizzi di tutti gli azionisti fossero noti. Amministrazione: 1 o più membri, attualmente due nelle persone di Mario Rezzonico, da Pedrinate, in Balerna, presidente e Claudio Poretti, da ed in Lugano, consigliere delegato, con firma individuale. Recapito: via Pasteur, 6, uffici propri.

Waadt – Vaud – Vaud

Bureau d'Avenches

4 mars 1968.
Gravière de Faoug S. à r. l., Avenches, à Avenches (FOSC. du 2. 6. 1966, N° 126, p. 1793). Suivant procès-verbal authentique de son assemblée générale extraordinaire du 29 décembre 1967, la société a modifié sa raison sociale en **Gravière et béton frais Faoug S. à r. l., Avenches** et son but qui est dorénavant le suivant: l'exploitation de gravières en Suisse, la fabrication de béton frais et tous transports, fabrication et vente de matériaux de construction, génie civil avec la collaboration d'ingénieurs. Le capital social de fr. 20 000 est actuellement entièrement libéré. Les associés sont: Jean Kaesermann, de Bätterkinden (BE), à Avenches, pour une part de francs 10 000, et Paul Ridoux, de Corminboeuf (FR), à Misery, pour une part de fr. 10 000. Les statuts ont été modifiés en conséquence, ainsi que sur des points non soumis à publication.

Bureau de Château-d'Oex (district du Pays-d'Enhaut)

2 mars 1968. Pâtisserie, confiserie.
Henri Lagler, à Château-d'Oex. Le chef de la maison est Henri Lagler, de Arth (SZ), à Château-d'Oex. Pâtisserie, confiserie.

2 mars 1968. Epicerie, etc.
Régina Tercier, à Château-d'Oex (FOSC. du 30. 5. 1967, N° 123, p. 1846). commerce d'épicerie, primeurs gros et détail à Château-d'Oex. La raison est radiée par suite de remise de commerce.

2 mars 1968.
Jornayvaz S.A., à Château-d'Oex (FOSC. du 5. 9. 1955, N° 207, p. 2253). Le conseil d'administration est composé de: Louis-Maurice Henchoz, président et administrateur-délégué (déjà inscrit); Jane Henchoz, de Rossinière, à Château-d'Oex, secrétaire et administratrice-déléguée, et André Chabloz, membre (déjà inscrit). L'administrateur Louis Henchoz-Pilet est décédé; sa signature est radiée. La société est engagée par la signature collective à deux des administrateurs.

5 mars 1968. Immeubles, etc.
Pernexa S.A. (Pernexa A.G.), à Château-d'Oex, acquisition, administration et vente d'immeubles et valeurs mobilières en général (FOSC. du 13. 12. 1966, N° 292, p. 3953). Cette raison est radiée d'office du registre du commerce du Pays-d'Enhaut à Château-d'Oex par suite du transfert du siège de la société à Neuchâtel (FOSC. du 29. 2. 1968, N° 50, p. 440).

Bureau de Grandson

4 mars 1968. Boucherie, etc.
P. Etter, à Concise. Boucherie-charcuterie (FOSC. du 5. 5. 1965, N° 103, p. 1410). Par décision du 15 février 1968, le Président du Tribunal du district de Grandson a prononcé la faillite du titulaire. L'exploitation ayant cessé, cette raison est radiée.

Bureau de Lausanne

9 février 1968. Travaux de génie civil.
Sagraco S.A., à Lausanne, travaux de génie civil (FOSC. du 29. 7. 1965, p. 2380). La faillite a été prononcée par le Président du Tribunal du district de Lausanne le 7 décembre 1967. La procédure de faillite, suspendue faute d'actif, a été clôturée. Cette raison sociale est radiée d'office en application des dispositions de l'art. 66, al. 2 de l'ORC.

4 mars 1968.
Héliographia S.A., à Lausanne (FOSC. du 23. 6. 1966. p. 2042). Conseil: Albert Cottier, président (inscrit) et Philippe Luquiens (inscrit), nommé administrateur-délégué. La société est engagée par la signature collective à deux des administrateurs entre eux ou de l'administrateur-délégué avec les directeurs Jean-Paul Conrad, de La Chaux-de-Fonds et Nods. à Prilly, et Roger Reichen, de Frutigen (BE), à Pully; le directeur Jean Brand, de Trachselwald (BE), à Genève, et les fondés de procuration Charles Seidel, de Zurich, à Pully; Willy Bolz, de Röthenbach i. E., à Lausanne. et Robert Schwenter, de St-Stephan et Lausanne, à Lausanne.

4 mars 1968. Placement de fonds.
McManus Associates S.A., à Lausanne, placement de fonds dans toutes affaires commerciales, financières, industrielles ou immobilières en Europe (FOSC. du 11. 3. 1966, p. 815). Les pouvoirs et la signature des administrateurs John Greenhalgh Whitworth, Louis Marc Servien, Rudolf de Reding et Nelly Rod, sont radiés d'office par décision de l'autorité cantonale de surveillance du 31 janvier 1968.

4 mars 1968. Marchandises diverses.
Charles Veillon S.A., à Lausanne. vente au comptant ou à crédit, de toutes marchandises de la branche confection et des branches annexes (FOSC. du 22. 2. 1966, p. 596). La signature de Hans Meyer est radiée. L'administrateur André Veillon signe désormais individuellement; ses pouvoirs sont modifiés en conséquence. Walter Grob, de Degersheim (SG), à Lutry; Henri Knecht, de Bäretswil (ZH), au Mont-sur-Lausanne, et Alphonse Trautmann, de Menzingen (ZG), à Lausanne, sont nommés directeurs adjoints; ils signent collectivement à deux avec un administrateur ou un directeur.

4 mars 1968.
Teintureries Réunies Morat et Lyonnaise S.A. (Vereinigte Färbereien Murten und Lyonnaise A.G.), à Pully (FOSC. du 6. 6. 1967, p. 1930). Claude Stouky (inscrit) n'est plus directeur, mais reste administrateur avec signature collective à deux; ses pouvoirs sont modifiés en conséquence. Jean Gorgerat (directeur commercial) est nommé directeur avec signature collective à deux; ses pouvoirs sont modifiés en conséquence.

4 mars 1968.
Ecole Mobile d'Aviation Générale S.A., à Lausanne. Société anonyme. Date des statuts: 28 février 1968. But: mettre à la disposition de ceux qui le demandent (aéroclubs, associations, sociétés, ou toute autre personne physique ou morale) un service d'instruction d'aviation générale, ainsi que le matériel nécessaire à cette instruction. La société acquerra un avion neuf Cessna F 150, pour le prix maximum de fr. 65 000. Capital: fr. 50 000, divisé en 50 actions au porteur de fr. 1000, libérées à concurrence de fr. 45 000. Publications Feuille officielle suisse du commerce. Conseil: 1 ou plusieurs membres. Seul administrateur: Edmond Turci, de Duillier, à Pully. La société est engagée par la signature individuelle de l'administrateur et du directeur Aldo Guanzini, d'Italie, à Boulens. Domicile légal: Place St-François 12 (en l'Etude Perrin et Zahnd). Bureau de la société: Boulevard de la Forêt 35, Pully (chez l'administrateur).

4 mars 1968. Participations.
Ceat International, à Lausanne. participation à toutes entreprises électriques, société anonyme (FOSC. du 24. 7. 1967, p. 2523). Le capital de fr. 70 000 000 est actuellement entièrement libéré.

4 mars 1968. Opérations fiduciaires.
W. Diserens S.A., à Lausanne, toutes opérations fiduciaires (FOSC. du 9. 11. 1966. p. 3542). L'administrateur William Diserens est actuellement domicilié à Bursinel.

4 mars 1968.
Annonces Suisses S.A. «ASSA» Société Générale Suisse de Publicité, succursale de Lausanne (FOSC. du 6. 4. 1967, page 1167), avec siège principal à Zurich. Les statuts ont été modifiés le 30 novembre 1967. La société a pour but: exploitation d'une agence suisse de publicité; elle peut participer à d'autres entreprises de publicité ou de service, en Suisse et dans tous autres pays ou exploiter de telles entreprises pour son propre compte; elle peut en outre participer à l'édition de publications ou effectuer de telles opérations pour son propre compte.

4 mars 1968. Assistance professionnelle.
AFICO S.A., à Lausanne, assistance professionnelle pour l'organisation et l'exploitation d'affaires industrielles et commerciales (FOSC. du 1. 3. 1968, p. 452). L'administrateur Oswald Schmidiger est décédé; sa signature est radiée. Procuration collective à deux, pour l'ensemble des établissements, est conférée à André Baladi, de Corsier-sur-Vevey, à Corseaux (VD), et à Bruno Berlani, d'Italie, à Corsier-sur-Vevey.

4 mars 1968. Bijouterie, etc.
Max Zoller, à Pully. Titulaire: Max Zoller, allié Janovsky, de Au (SG), à Pully. Commerce de bijouterie en gros et articles de diverse nature. Chemin de Somaïs 14.

4 mars 1968. Bureau technique.
Eric Berseth «OFITEC», à Renens. Titulaire: Eric Berseth, allié Schlechten, de St-Georges (VD), à Renens. Bureau technique en génie civil. Chemin des Côtes 12 A.

4 mars 1968. Marchandises diverses.
Loupex S.A., à Lausanne, commerce de marchandises de toutes sortes (FOSC. du 29. 12. 1967, p. 4271). Conseil: Ozren Azucki, de Yougoslavie. à Zurich, président; Vera Christen (inscrite), nommée secrétaire, et Heinrich Elmer, de Elm (GL), à Adliswil. La société est engagée par la signature individuelle de Ozren Azucki et Vera Christen; Heinrich Elmer n'exerce pas la signature sociale.

5 mars 1968. Exploitation et vente d'un avion.
Lonair S.A., à Lausanne. Société anonyme. Date des statuts: 4 mars 1968. But: achat, exploitation et vente d'un avion, pour le compte de la société «Lonhro Limited», dont le siège est à Londres, Cheapside House 138, Cheapside E. C. 2, ainsi que de ses succursales et sociétés affiliées. La société acquerra un avion de marque «Fan Jet Falcon Mystère 20», pour le prix maximum de $ USA 1 250 000. Capital: fr. 50 000, entièrement libéré, divisé en 100 actions au porteur de fr. 500. Publications: Feuille officielle suisse du commerce. Conseil: 2 à 5 membres, composé de Tell Mages. de Bex, à Corcelles-le-Jorat. président, et Jean Cruchon, de et à Lausanne, secrétaire, lesquels signent collectivement à deux. Bureaux: Rue de La Louve 17 (chez Fiduciaire Tell Mages).

5 mars 1968. Mécanique de précision.
E. Koog, à Crissier, atelier de mécanique de précision (FOSC. du 13. 11. 1961, p. 3300). Le titulaire est actuellement séparé de biens de Ginette née Thévenaz et domicilié à Renens. Siège transféré à Prilly, chemin du Viaduc.

5 mars 1968. Horlogerie, bijouterie. etc.
Perrenoud et Cie, à Lausanne, horlogerie, bijouterie et orfèvrerie, société en commandite (FOSC. du 10. 4. 1956, p. 913). Procuration individuelle est conférée à Jacques Perrenoud, des Ponts-de-Martel, à Lausanne. Albert Guenin, de Tramelan, à La Chaux-de-Fonds, est nommé directeur et René Kramer, de et à Lausanne, fondé de procuration; les deux signent collectivement à deux. Nouvelle adresse: Rue Centrale 5.

5 mars 1968.
Fédération romande des maîtres menuisiers, ébénistes, fabricants de meubles, menuisiers-charpentiers et parqueteurs, à Lausanne, société coopérative (FOSC. du 17. 3. 1964, p. 862). Les administrateurs Adolphe Wyder. Emile Amherdt et Claude Nagel sont démissionnaires; leur signature est radiée. Albert Buffat (administrateur), actuellement à Corseaux, est nommé premier vice-président et Georges Pavoni (inscrit) n'est plus premier vice-président, mais reste administrateur; les deux continuent à signer collectivement à deux. Nouveaux administrateurs avec signature collective à deux: Georges Morisod, de Vérossaz (VS), à Vernayaz, deuxième vice-président; Marcel Jomini, de et à Payerne; Jean-Claude Peyla, de et à Martigny. et Martial Ritz, de Valangin, à Neuchâtel. Le secrétaire-gérant Pierre Pache est actuellement domicilié au Mont-sur-Lausanne. Bureau transféré: Avenue Jomini 8.

Wallis – Valais – Vallese

Bureau de Sion

15 janvier 1968. Immeubles.
S. I. Le Sage S.A., à Veysonnaz. Suivant acte authentique et statuts du 31 octobre 1967, il a été constitué, sous cette raison sociale, une société anonyme ayant pour but: l'achat et la vente d'immeubles bâtis et non bâtis; la construction, l'exploitation et la gérance d'immeubles. Le capital social est de fr. 50 000, divisé en 50 actions de fr. 1000 chacune, au porteur, entièrement libérées. Les publications sont faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. Les communications et convocations sont adressées aux actionnaires par lettre recommandée si tous les actionnaires sont connus ou par avis dans l'organe de publicité. La société est administrée par un conseil d'administration d'un ou de plusieurs membres. Il est composé de: Lucien Tornay, de et à Martigny, président; Jeanne née Bertrand, épouse de Jean Smeesters, d'origine belge, à Petit Rechain (Belgique), vice-présidente; René Fournier, de et à Veysonnaz, secrétaire. La société est engagée par la signature de René Fournier signant avec un autre administrateur. Domicile légal: chez René Fournier, à Veysonnaz. Bureaux: c/o Me Roger Fragnière, Rue des Remparts 8, à Sion.

Abhanden gekommene Werttitel
Titres disparus - Titoli smarriti

Aufrufe - Sommations - Diffida

Der allfällige Besitzer der nachstehend aufgeführten Schuldbriefe wird hiermit aufgefordert, den betreffenden Titel innert Jahresfrist, von der Publikation im schweizerischen Handelsamtsblatt angerechnet, beim Gerichtspräsidium Arbon vorzulegen, ansonst der Titel als kraftlos erklärt wird:

1. Schuldbrief von Fr. 2420.— vom 6. Mai 1918, haftend im 1. Rang auf Kat. Nr. 1762a des Grundbuches Kesswil (Schuldner und Pfandeigentümer: Waldkorporation Kesswil; ursprünglicher Gläubiger: Daniel Gsell-Roth, Kesswil).
2. Schuldbrief von Fr. 2500.— vom 26. Juli 1895, haftend im 2. Rang, mit Vorgang von Fr. 2500.— auf alter Kat. Nr. 2226 (neu E. Bn. 228) des Grundbuches Kesswil (Schuldner: Alphons Hollenstein-Hasenfratz, Kesswil; Gläubiger: Emma Steiger, Rheingoldstrasse 6, Schaffhausen).
3. Schudlbrief von Fr. 9500.— vom 25. Juli 1904, haftend im 1. Rang auf Kat. Nrn. 2530, 2531, 352, 353 des Grundbuches Hefenhofen, Pfandprot. Bd. 17/203/10532 (ursprünglicher Schuldner: Robert Schönholzer, Auenhofen, ursprünglicher Gläubiger: Thurgauische Kantonalbank, Filiale Amriswil). (283³)

9320 Arbon, den 11. März 1968 **Gerichtspräsidium Arbon**

Die II. Zivilkammer des Obergerichtes des Kantons Zürich hat mit Beschluss vom 6. Oktober 1967 den Aufruf der nachstehenden vermissten Schuldurkunde bewilligt:

Inhaberschuldbrief von Fr. 2000.–, ausgestellt am 25. Oktober 1933 auf den Schuldner Jakob Epprecht, geb. 1889, von Aeugst a. A., Landwirt, Teufenbächer, Gemeinde Hausen a. A., vorgangsfrei lastend auf zirka 43 Aren Wiesen und Ried auf der Allmend, genannt Hinterrüti, Gemeinde Aeugst a. A. (Grundprotokoll Aeugst a. A., Bd. 9, S. 289).

Der unbekannte Inhaber dieses Schuldbriefes wird hiermit aufgefordert, denselben binnen eines Jahres, von der ersten Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt an gerechnet, der Bezirksgerichtskanzlei in Affoltern a. A. vorzulegen, ansonst die Urkunde kraftlos erklärt würde. (60²)

8910 Affoltern a. A., den 1. November 1967

Bezirksgerichtskanzlei Affoltern,
der Gerichtsschreiber: Langner

Der allfällige Inhaber des Schuldbriefs vom 21. November 1956 von Fr. 8000.—, lastend auf Grundbuch Oensingen Nr. 109, lautend auf die Solothurner Kantonalbank, Filiale Balsthal, als Gläubigerin, und Arnold Bloch, Julius sel., gewesener Giesser, in Oensingen (z. Zt. der Errichtung) als Schuldner, wird hiermit aufgefordert, den Titel innert einer Frist von 1 Jahre, von der ersten Bekanntmachung an gerechnet, dem Unterzeichneten vorzulegen, widrigenfalls der Titel kraftlos erklärt wird. (282³)

4710 Baslthal, den 11. März 1968

Der Amtsgerichtspräsident von Balsthal:
Baschung

Es wird folgende Schuldurkunde vermisst:

Inhaberschuldbrief von Fr. 20 000.—, ausgestellt am 27. April 1945, im zweiten Rang lastend auf der Liegenschaft, Kat. Nr. 1392, in Küsnacht, lautend auf den ursprünglichen Schuldner und Pfandeigentümer Dr. phil. Johann Meyer-Hirt, geb. 1893, von Niederbipp (Bern), damals Direktor der Union Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich, wohnhaft gewesen an der Kurfirstenstrasse 36, in Zürich 2; heutiger Schuldner Dr. med. H. P. Meyer, Rebweg 18, Küsnacht (Grundprotokoll Küsnacht A 9, S. 398; Pfandtitelverzeichnis 1945, Nr. 63).

Der unbekannte Inhaber dieses Schuldbriefes und jedermann, der über diesen Auskunft geben kann, wird hiemit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist von der ersten Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt an auf der Bezirksgerichtskanzlei Meilen zu melden, bzw. den Schuldbrief vorzulegen, ansonst dieser kraftlos erklärt würde. (281³)

8706 Meilen, den 8. März 1968

Im Namen des Bezirksgerichtes Meilen,
die a.o Substitutin: M. Sidler

Es wird vermisst:

Schuldbrief vom 12. Mai 1958 für Fr. 19 000.–, haftend auf Grundbuch Beggingen Nrn. 668, 144 und 472, im 1. Rang; Grundeigentümer und Schuldner: Egon Greutmann, Beggingen; Gläubigerin: Darlehenskasse Beggingen.

Der allfällige unbekannte Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, diesen bis 30. November 1968 dem Bezirksrichter Schleitheim vorzulegen, ansonst der Schuldbrief kraftlos erklärt wird. (54²)

8200 Schaffhausen, den 7. November 1967

Gerichtskanzlei erster Instanz Schaffhausen

Der allfällige Inhaber des Namens-Schuldbriefes vom 30. Januar 1956, von Fr. 15 000.–, lastend auf Grundbuch Zuchwil, Nr. 1109, Eigentümer und Gläubiger zur Zeit der Errichtung: Konsumgenossenschaft Solothurn, Schuldner: Ernst Graf-Gut, Chefmonteur, Ulmenweg 15, Zuchwil, wird hiermit aufgefordert, den Titel binnen Jahresfrist von der ersten Veröffentlichung an gerechnet, dem Unterzeichneten vorzulegen, ansonst die Kraftloserklärung des Schuldbriefes erfolgt. (59²)

4500 Solothurn, 9. November 1967

Der Amtsberichtspräsident von Kriegstetten:
Dr. Rud. Gassmann

Die II. Zivilkammer des Obergerichtes des Kantons Zürich hat den Aufruf der folgenden vermissten Urkunde bewilligt:

Inhaberschuldbrief über Fr. 2000.–, datiert 20. Januar 1937, lautend auf Ulrich Giger-Meier, Zimmermann, bei der «Linde», Weiningen (Zürich), lastend im 2. Rang auf: 1. einem Wohnhaus mit zirka 40 m² Gebäudegrundfläche an der Landstrasse nach Baden, bei der «Linde», Weiningen (Kat. Nr. 101); 2. einem Schopf mit vier Aren 35 m² Gebäudegrundfläche, Garten und Wiesen, oberhalb des «Löwen», am Fussweg in Weiningen (Zürich) (Kat. Nr. 276), Grundbuchamt Höngg-Zürich.

Jedermann, der über das Schicksal dieser Urkunde Auskunft geben kann, wird aufgefordert, dem unterzeichneten Gericht binnen einem Jahre von der ersten Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt an Anzeige zu machen. Sollte keine Meldung eingehen, würde die Urkunde als kraftlos erklärt. (58²)

8026 Zürich, den 3. November 1967

Bezirksgerichtskanzlei Zürich,
2. Abteilung

Le président II du Tribunal du district de La Chaux-de-Fonds somme le ou les détenteurs inconnus du livret de dépôts nominatif N° 900479, de la Société de Banque Suisse, à La Chaux-de-Fonds, au capital de fr. 10 497.35, valeur 10 novembre 1967, d'avoir à le produire dans le délai de six mois dès la première publication au greffe du Tribunal de La Chaux-de-Fonds, faute de quoi l'annulation en sera prononcée.

2300 La Chaux-de-Fonds, 5 mars 1968 (260²)

Le président II du Tribunal: A. Bauer

Le président du Tribunal du district de Courtelary somme le ou les détenteurs éventuels de la cédule hypothécaire au profit d'Arthur Maurer, du 24 janvier 1948, série II G, N° 102, valant Fr. 8400.– et de la cédule hypothécaire au profit du même, du 25 février 1961, série 11, N° 9764, valant Fr. 27 000.–, grevant en 2e et 3e rangs, les immeubles Nos 111, 138, 158, 239, 337, 392, 398, 405, 441, 659, 836 de Cortébert, et N° 334 de Corgémont, d'une contenance totale de 746,62 ares et d'une valeur officielle de Fr. 28 250.– appartenant à Maurer Arthur, cultivateur à Cortébert, de les produire au greffe du Tribunal à Courtelary ou de se faire connaître dans un délai d'une année dès la première publication dans la Feuille officielle suisse du commerce, faute de quoi l'annulation en sera prononcée. (279²)

2608 Courtelary, le 8 mars 1968 **Le président du Tribunal**

Le détenteur du bon de caisse de la Banque cantonale vaudoise, de fr. 2000.–, 5 %, série G, N° 1176, coupons au 1er juillet 1968, attachés, des trois obligations Crédit foncier vaudois, de fr. 1000.– chacune, 4½ %, 1964, série 36, Nos 1815, 1816 et 1817, coupons au 25 septembre 1967, attachés, et des deux bons de caisse du Crédit foncier vaudois, de fr. 1000.– chacun, 4½ %, série C, Nos 2417 et 2418, coupons au 1er mars 1968, attachés, est sommé de me les produire jusqu'au 15 mai 1968. (57¹)

1003 Lausanne, le 8 novembre 1967

Le président du Tribunal civil du district de Lausanne:
Jacques Reymond

Le juge-instructeur du district de Sion, à la requête de la Banque Cantonale du Valais à Sion, agissant pour le Prof. Dr phil. Heinrich Reinhardt, à Pfaffhausen (Zurich), et son épouse Madame Reinhardt-Meier; somme le détenteur inconnu du titre ci-après de le déposer en notre greffe dans les six mois dès la présente publication, sous peine d'en voir prononcer l'annulation (art. 983 et suivants CO):

Fr. 1000.— Obligation 4½% Canton du Valais 1958, N°13809, au porteur, munie du coupon annuel; N° 5 au 31 mars 1963 et des suivants. (278²)

1950 Sion, le 7 mars 1968 **Louis de Riedmatten**

Kraftloserklärungen
Annulations - Annullamenti

Der Schuldbrief von Fr. 10 000.— datiert 16. April 1953, lautend auf Fritz Brunner, Bahnhofstrasse, Eschlikon, als Schuldner und zu Gunsten des Jakob Zimmermann, geb. 1880, wohnhaft in Eschlikon, eingetragen im Grundbuch Eschlikon E. B. Nr. 649, ist innert der Auskündungsfrist von einem Jahr nicht vorgelegt worden. Er wird daher als kraftlos erklärt. (288)

8363 Bichelsee, den 11. März 1968 **Gerichtspräsidium Münchwilen**

Es wird kraftlos erklärt:

Kaufschuldbrief (mit Wegbedingung der Nachwährschaft) für ursprünglich Fr. 340.—, ausgestellt am 21. November 1900, am 5. November 1903 auf Fr. 300.— ermässigt, auf Joh. Ulrich Wegmann, Fähnrichs, Hs. Ulrichs sel. Sohn, von und in Tagelswangen, als Schuldner und alt Gemeinderat Heinrich Wegmann, Hs. Ulrichen, als Armenpflegers Sohn, von und in Tagelswangen, als Gläubiger, heute als Inhaberschuldbrief geltend, vorgangsfrei lastend auf ungefährt 1350 m² (gemäss neuer Messung ungefähr 1780 m²) Wiesen in den grossen Oberwiese, Gemeinde Lindau (Kt. Zürich), heute Hans Karl Staub und Kurt Widmer gehörend (Prot. Lindau, Bd. 11, S. 409/10). (284)

8330 Pfäffikon, den 5. März 1968

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfäffikon,
der Gerichtssubstitut: Dr. E. Schwarz

Par décision du 8 mars 1968, le Tribunal a prononcé l'annulation de deux cédules hypothécaires de fr. 10 000 chacune, au porteur, inscrites au registre foncier, l'une le 12 novembre 1955, PjB 3796, lettre G, l'autre le 13 octobre 1956, PjB 3402, lettre L, grevant la parcelle 3444, feuille 2, commune de Chêne-Bourg, parcelle inscrite au nom des époux Alphonse Engel-Pasche Henriette. (287)

1211 Genève, le 14 mars 1968 E. III

Tribunal de première instance, Genève:
F. Berdoz, greffier

Le président du Tribunal civil I du district de Neuchâtel a, par ordonnance du 7 mars 1968, prononcé l'annulation du titre suivant:

Carnet de dépôt N° 902601, nominatif, de la Banque cantonale neuchâteloise, présentant un solde de Fr. 10 707.75. (285)

2000 Neuchâtel, le 7 mars 1968 **Le greffier du Tribunal:**
W. Bianchi

Le président du Tribunal civil 1 du district de Neuchâtel a, par ordonnance du 7 mars 1968, prononcé l'annulation du titre suivant:

Carnet d'épargne N° 268203 de la Banque cantonale neuchâteloise, présentant un solde de Fr. 8450.05. (286)

2000 Neuchâtel, le 7 mars 1968 **Le greffier du Tribunal:**
W. Bianchi

Le 12 mars 1968, j'ai prononcé l'annulation du titre hypothécaire N° 11678 du registre foncier du district de Nyon («gardance de dams»), créé le 9 juin 1894 en faveur de Schäppi Samuel et Badel Elie, au capital de fr. 1500.—, grevant l'immeuble, art. 319, fo. 11, N° 12, sis «En Vollottaz», commune de Le Vaud. (289

1260 Nyon, le 12 mars 1968 **Le président du Tribunal du district de Nyon:** Bercher

Andere gesetzliche Publikationen
Autres publications légales

Interdiction de rouvrir un commerce après liquidation

(Ordonnance du Conseil fédéral sur les liquidations du 16 avril 1947)

Madame **Ilena Beney** est autorisée à procéder à la liquidation générale des marchandises de son magasin de montres et bijoux, «Rose d'Or», 6, avenue de Frontenex, à **Genève.**

La durée de l'interdiction d'ouvrir un commerce similaire en Suisse a été fixée à **cinq ans,** à compter du moment où la liquidation aura pris fin. (AA. 111)

1200 Genève, le 12 mars 1968

Département du commerce, de l'industrie et du travail du canton de Genève

---

Nogalda AG., in Liquidation, Zürich

Liquidations-Schuldenruf gemäss Artikel 742 und 745 OR.

Dritte Veröffentlichung

Zufolge der am 6. März 1968 beschlossenen Auflösung obiger Gesellschaft erlassen die Liquidatoren den in OR Art. 742, Abs. 2, vorgesehenen Schuldenruf.

Demzufolge sind allfällige Gläubigeransprüche binnen einem Monat am Domizil der Gesellschaft, Weinbergstrasse 79, 8035 Zürich, anzumelden. (AA. 106¹)

8035 Zürich, den 8. März 1968 **Die Liquidatoren**

Société Anonyme de Gestion Sagestio, en liquidation, Genève

Liquidation et appel aux créanciers conformément aux articles 742 et 745 CO.

Première publication

Suivant décision de son assemblée générale extraordinaire du 12 mars 1968, la société a été dissoute et est entrée en liquidation.

Tous les créanciers de la société sont priés, conformément aux articles 742 et 745 du Code des obligations de faire connaître leurs réclamations d'ici au 30 avril 1968 auprès de la Société anonyme Fiduciaire Suisse, 3, rue du Mont Blanc, à Genève. (AA. 112³)

1200 Genève, le 12 mars 1968 **Les liquidateurs**

Bank Leu & Co. AG., Zürich

Bilanz per 31. Dezember 1967

(in Fr. 1000.—)

Aktiven		Passiven	
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	83 312	Bankenkreditoren auf Sicht	55 984
Coupons	1 736	Bankenkreditoren auf Zeit	15 110
Bankendebitoren auf Sicht	82 883	Verpflichtungen aus Reportgeschäften	1 156
Bankendebitoren auf Zeit	28 686	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	205 811
Wechsel	72 217	Kreditoren auf Zeit	146 650
Reports	2 712	davon mehr als 1 Jahr fest Fr. 1 000 000.—	
Konto-Korrent-Debitoren ohne Deckung	71 315	Spareinlagen	192 707
Konto-Korrent-Debitoren mit Deckung	145 260	Depositen-, Einlage-, Anlage- und Gastarbeiterhefte	95 362
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	23 974	Kassaobligationen	97 810
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	58 626	Pfandbriefdarlehen	43 000
Konto-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	19 897	Checks und kurzfällige Dispositionen	2 200
Total der Debitoren und Vorschüsse Fr. 319 072		Tratten und Akzepte	—
Hypotheken Schweiz	289 328	Sonstige Passiven	40 569
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	73 038	Aktienkapital	25 000
Syndikatsbeteiligungen	1 433	Ordentliche Reserve	5 000
Bankgebäude	2 700	Ausserordentliche Reserve	33 000
Sonstige Aktiven	8 682	Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung	6 440
	965 799		965 799
		Kautionsverpflichtungen Fr. 18 542 000	

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1967

(in Fr. 1000.—)

Ausgaben		Einnahmen	
Passivzinsen	23 494	Saldo vom Vorjahr	780
Unkosten	14 718	Aktivzinsen	31 970
Steuern und Abgaben	1 707	Kommissionen	5 732
Rückstellungen	1 000	Ertrag des Wechselportefeuilles	3 198
Aktivsaldo	6 440	Ertrag der Wertschriften und Syndikatsbeteiligungen	2 750
		Ertrag der Liegenschaften	97
		Verschiedenes	2 832
	47 359		47 359

Banque Libanaise pour le Commerce S.A., Genève

Bilan au 31 décembre 1967

Actif		Passif	
	Fr.		Fr.
Caisse et compte de chèques postaux	1 459 328.07	Engagements en banque à vue	210 175.03
Avoirs en banque à vue	4 729 312.39	Comptes de chèques et comptes créanciers à vue	4 239 837.28
Effets de change	281 351.30	Créanciers à terme	1 999 223.83
Comptes-courants débiteurs en blanc	126 313.99	Chèques et dispositions à court terme	10 579.75
Comptes-courants débiteurs gagés	4 282 867.89	Autres postes du passif	139 863.41
Avances et prêts à terme fixe en blanc	324 128.60	Capital-actions	5 000 000.—
Avances et prêts à terme fixe gagés	630 087.15	Réserve légale	200 000.—
Titres et participations permanentes	36 515.—	Compte de profits et pertes	
Autres postes de l'actif	133 258.50	Report exercice précédent Fr. 18 604.63	
		Bénéfice exercice 1967 Fr. 184 878.96	203 483.59
	12 003 162.89		12 003 162.89
Crédits documentaires et cautionnements Fr. 5 540 252.45		Crédits documentaires et cautionnements Fr. 5 540 252.45	

Compte de profits et pertes au 31 décembre 1967

Charges		Produits	
	Fr.		Fr.
Intérêts débiteurs	162 819.44	Report de l'exercice précédent	18 604.63
Commissions	8 000.—	Intérêts créanciers	537 755.57
Organe de la banque et personnel	210 576.70	Commissions	86 351.91
Frais généraux et frais de bureau	150 790.—	Produits du portefeuille-effets	20 957.37
Impôts et taxes	39 601.50	Produits des titres	1 484.55
Pertes et amortissements	109 201.05	Produits divers	219 318.25
Bénéfice disponible	203 483.59		
	884 472.28		884 472.28
Etat des titres:			
Obligations Suisses des cantons Fr. 9 515.—			
divers Fr. 27 000.—	36 515.—		

Mitteilungen Communications Comunicazioni

Bundesrat Dr. Hans Schaffner zur Revision des Milchwirtschaftsbeschlusses

(in der Sitzung des Nationalrates vom 11. März 1968)

Sie werden vom Vertreter des Bundesrates nicht erwarten, dass er auf alle Einzelheiten, Anregungen, Argumente und Kritiken oder jeden der persönlichen Vorstösse dieser breit geführten Eintretensdebatte, die zutage gefördert wurden, antwortet. Dies würde nicht nur unverhältnismässig viel Zeit beanspruchen, sondern müsste Ihre Geduld über die Massen strapazieren und würde sich im Grunde auch kaum als erforderlich erweisen, indem die Fronten in diesem wohl erklärten, aber glücklicherweise nicht eröffneten Milchkrieg für jeden Kundigen, der Rhetorik und Realität zu unterscheiden vermag, sich gar nicht mehr so unversöhnlich gegenüberstehen.

Die gegensätzlichen Standpunkte haben sich in Ihrer Kommission auf Grund geduldiger und konstruktiver Arbeit, für die ich den Teilnehmern zu danken habe, sehr beachtlich genähert; sie sind nicht zur letzten und vollständigen Uebereinstimmung vorgedrungen, das ist in helvetischen Landen bekanntlich selten der Fall und wäre für die beteiligten Interessenvertreter kaum möglich gewesen, die begreiflicherweise auch an ihre rückwärtige Front denken müssen. Kein Einsichtiger wird sie darob tadeln wollen, und ebensowenig verdienen sie aus den Kreisen ihrer eigenen Leute die Vorwürfe, welchen sie gegenwärtig – hoffentlich auch nur vorübergehend – ausgesetzt werden, weil sie aus einer eher unfruchtbaren und deklamatorischen Stellung des Protestes und der Abwehr herausgetreten sind und ein gutes Stück Weges zur Verständigung und zur Zusammenarbeit auf Grund der unausweichlichen Realitäten des Marktes und in Erkenntnis der nicht unbeschränkten Subventionsmöglichkeiten zurückgelegt haben.

Auf emotionelle, wenn auch psychologisch durchaus verständliche Ausbrüche, auf die in diesem Saale in sehr anerkennenswerter Weise verzichtet wurde, einzutreten, wäre barer Zeitverlust.

Wie weit die Verständigung im Schosse Ihrer Kommission, welche den Vorzug hatte, eine eindrückliche Zahl an agrarpolitischen Spezialisten aller Parteien zu vereinigen, schon gediehen ist, zeigt sich vor allem darin, dass das Eintreten auf die Vorlage nicht mehr bestritten wurde und dass zu der ganzen Vorlage überhaupt nur ein einziger Minderheitsantrag gestellt wird. Die Agrarvertreter und ihnen nahestehende Nationalräte schlagen mit dem Minderheitsantrag vor, das Maximum des Rückbehaltes auf 5 Rp. festzusetzen, während die Kommissionsmehrheit das Maximum mit dem Bundesrat auf 6 Rp. festzulegen beantragt. Ein weiter gehender Minderheitsantrag auf total 4 Rp. (die alten 3 Rp. plus ein neuer) aus Kreisen westschweizerischer Agrarspezialisten wurde noch in der Kommissionssitzung stehenden Fusses zurückgezogen.

Der trennende Graben ist also zur Hauptsache bis auf einen einzigen Milchrappen zugeschüttet worden.

Ich darf deshalb wohl mit Ueberzeugung auch dem Plenum im Auftrag des Bundesrates ebenfalls empfehlen, auf die Vorlage einzutreten.

* *
*

Nun lassen Sie mich, Herr Präsident, verehrte Herren Nationalräte, noch einmal – da die Eintretensdebatte vielleicht durch viele recht widerläufige Einzelaspekte die im Grunde recht einfache Grundfrage etwas verschüttet haben mag – festhalten, um was es sich bei der Ihnen vorgelegten Problematik handelt:

Landwirtschaftsgesetz und Milchwirtschaftsbeschlüsse

Die geistigen Urheber des Landwirtschaftsgesetzes, sozusagen die Kirchenväter dieses kodifizierten neueren schweizerischen Agrarschutzes, waren überzeugt, dass die immer wieder chronisch auftretenden leidigen Gleichgewichtsstörungen zwischen tierischer Erzeugung und Pflanzenbau auf einfache Weise zu beheben seien: Durch eine planmässige Förderung des Ackerbaues, etwa im Sinne der Motion von Nationalrat Roman Abt, die vor dem Zweiten Weltkrieg 300 000 Hektaren offenes Ackerland verlangte und uns sodann im Zweiten Weltkrieg die grössten Dienste leistete in Form der damaligen Ausprägung des Anbauplanes Wahlen, der sogar dieses Anbauziel um einige 10 000 Hektaren überstieg. Alles andere würde sich – so dachten die Autoren des Landwirtschaftsgesetzes – dann sozusagen von selbst ergeben. Die tierische Produktion, Milch und Fleisch – das Schwergewicht des bäuerlichen Einkommens –, würde dann nur noch – nach Ausschöpfung der mit massiven Ackerbausubventionen erschlossenen Ausweichsmöglichkeiten – im Rahmen der effektiven Markt- und Exportnachfrage betrieben. An Preisstützungsbeiträgen für das ganze grosse Milchgebiet waren neben den vorerst bescheidenen Subventionierungsmöglichkeiten für den Export die Erträgnisse aus den paar Abgaben des Landwirtschaftsgesetzes vorgesehen – wie diejenigen auf eingeführter Butter, Kondensmilch, importierten Fettstoffen usw.; der Einsatz von allgemeinen Bundesmitteln, also von Steuergeld, war für den Inlandabsatz der Milchprodukte überhaupt nicht vorgesehen.

Diese einfache und überzeugend scheinende Konzeption hielt der Wirklichkeit und dem drängenden Bedürfnis nach besseren Einkünften aus der tierischen Produktion nicht stand. Bundesrat und Gesetzgeber sahen sich gezwungen, stattliche Anbauten an das Landwirtschaftsgesetz, die sogenannten Milchwirtschaftsbeschlüsse, mit massiven Bundesmitteln in Form der Subventionierung der über Erwarten angestiegenen Verwertungsverluste für Milchprodukte anzufügen. Seit 1957/58 hat die öffentliche Hand an allgemeinen Bundesmitteln über alle zweckgebundenen Abgaben hinaus, die ebenfalls Bundesgeld sind, nur eben zweckgebundenes, zusätzlich 759,494 Millionen Franken aufgewendet, mit Einschluss der Budgetzahlen 1968. Dabei wurde mit 21 Millionen im Jahre 1958 relativ bescheiden angefangen. Diese Zahl ist im heutigen Budget bekanntlich auf 122 Millionen Franken angewachsen. In dieser Zahl sind auch die Exportaufwendungen inbegriffen, welche heute nicht mehr über das Landwirtschaftsgesetz, sondern über den Milchwirtschaftsbeschluss finanziert werden. Es ist deshalb wohl mehr als ein geringfügiger Irrtum, wenn heute landauf, landab behauptet wird, der Bundesrat habe das Landwirtschaftsgesetz nicht erfüllt. Das Landwirtschaftsgesetz hätte ihn zu weit weniger verpflichtet. Seine Erfüllung würde ihm und dem Steuerzahler wesentlich leichter fallen, als die zusätzliche Last zu tragen, die mit den Anbauten zum Landwirtschaftsgesetz dem Bund auferlegt worden ist.

Diese Milchwirtschaftsbeschlüsse – ich hatte selber diejenigen von 1962 und 1966 an die Hand zu nehmen – gehen von einer doppelten Ueberlegung aus:

a) Einmal im Sinne einer produktionslenkenden Massnahme sollen die Verkehrsmilchproduzenten progressiv an den überproportional wachsenden Verlusten, die eine steigende Verkehrsmilchablieferung verursacht, partizipieren, um den Produzenten einigermassen über das natürlichste Mittel, nämlich über die Preisbildung, zu einem marktkonformeren Verhalten zu veranlassen.

b) Sodann sind diese Beschlüsse auf der Voraussetzung aufgebaut, die in Verkehr gesetzte Milch solle eine oberste Grenze von 24 bis 24,5 Millionen Doppelzentner nicht übersteigen. Diese Quantität wurde beim Erlass dieser Milchwirtschaftsbeschlüsse, und die dazu gehörenden Kommentare beweisen das eindeutig, allgemein als sehr grosszügig aufgefasst; man wollte damit bewusst eine gewisse massvolle Produktionszunahme, die mit einer Produktivitätssteigerung unweigerlich verbunden ist, in Kauf nehmen. Aber es wurde auch sehr deutlich unterstrichen, dass das ganze System nur spielen könne, wenn man sich an die Grundproportionen halte.

Wenn heute hie und da etwa behauptet wird – es ist erfreulicherweise im wesentlichen in der Eintretensdebatte nicht mehr getan worden –, die Bundesbehörden, die Abteilung für Landwirtschaft oder das EVD hätten die Ueberschreitung dieser grundlegenden Quantität, die allen Berechnungen und Zahlen zugrunde liegt, empfohlen, so ist das nicht nur unzutreffend, sondern fast naiv. Jedem Einsichtigen müsste es klar sein, dass die ganze Konstruktion zusammenbrechen musste, wenn die grundlegende Statik und Architektur dieser Beschlüsse missachtet werden. Dass ein Ingenieur, der eine Kurve für eine Geschwindigkeit für Vehikel mit 120 Stundenkilometer baut, den Strassenbenützern eine Geschwindigkeit von 180 Stundenkilometern empfehlen würde, ist doch wohl eine etwas wenig wahrscheinliche Annahme.

Leider ist es übrigens mit dem Einfluss empfeblender Worte der Bundesbehörden auf die Produktion nicht so weit her, sonst hätten unsere Empfehlungen, man solle Mass halten, die vom Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten lebhaft unterstützt wurden, Früchte getragen, und wir müssten Sie nicht im Dringlichkeitsverfahren um Massnahmen bitten, die den nicht gehörten Worten Nachdruck verleihen sollen.

Was ist nun geschehen?

Der Tatbestand ist ebenso bekannt wie einfach: Wir stehen vor einer Inverkehrsetzung von Milch über die grosszügig konzipierte Zahl von 24 bis 24,5 Millionen Doppelzentner hinaus; in Verkehr wurden 1966/67 gesetzt: 26,3 Millionen. Das scheint nun in Prozenten der Steigerung der Verkehrsmilch noch kein besonders eindrucksvolles Ereignis, geschweige denn eine Katastrophe zu sein. In Tat und Wahrheit wirkt sich aber diese Zunahme über die kritische Schwelle hinaus in weit überproportionaler Weise aus. Ich möchte Sie nicht mit nationalökonomischen Hinweisen langweilen. Aber bereits im 17. Jahrhundert hat Gregory King, ein englischer Nationalökonom, nachgewiesen, dass unausweichlich zufolge der Unelastizität der Nachfrage die Ueberproduktion landwirtschaftlicher Güter zu einem senkrechten Preiszusammenbruch führt. Ich kann mir weitere Worte in dieser Richtung ersparen. Herr Professor François Schaller, der Ordinarius für Nationalökonomie an der Universität Lausanne, hat in einem bemerkenswerten kurzen Artikel in der «Gazette de Lausanne» vom 29. Februar 1968 diese fast naturwissenschaftlich nachweisbare Gesetzmässigkeit des Preiszusammenbruches geschildert; er trägt den Titel «Vérités sur la montagne». Ich habe diesen Artikel als Aufmerksamkeit für unsere französischsprachigen Herren Nationalräte photokopieren lassen, er steht Ihnen zur Verfügung.

Und nun kommt selten ein Unglück allein. Ein besonders bösartiger Umstand will es nun, dass über jede Proportion hinaus eine zunehmende Verkehrsmilcheinlieferung auf Butter aufgearbeitet werden muss. Sicherlich machen wir nach dem «Käse-Butter-Plan» soviel Käse, als wir sinnvoll produzieren können. Schweizer Milch sollte nach der Doktrin ohnehin im Idealfall nicht auf Butter aufgearbeitet werden, weil das Milchfett ein leider wenig begehrtes Erzeugnis ist, welches man nicht ohne äusserste Not aus teurer Schweizer Milch fabrizieren sollte. Kommt aber zuviel Milch in den Verkehr und kann aus sehr vielen Gründen, die wir im einzelnen hier nicht darzulegen haben, nicht mehr Käse hergestellt oder anderweitiger Absatz für die Milch gefunden werden, so verwandelt sich der Ueberschuss zu einem überwältigenden Teil in Butter. Ist die Milchablieferung in der Abrechnungsperiode vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967 um 7,3 Prozent gestiegen – im November 1967 war die Steigerung beispielsweise 16,9 Prozent –, so stieg überproportional in der nämlichen Zeit die Butterproduktion um 16,3 Prozent. Selbst wenn der Konsum in dieser Zeit überhaupt nicht – nämlich um zirka 8 Prozent – gefallen wäre, wäre trotzdem zufolge der Mehrproduktion ein Butterberg entstanden, auch wenn sich dessen Flanken natürlich weit weniger drohend erhoben hätten.

Es ist in diesem Zusammenhang gesagt worden – und vor allem Herr Schütz hat mit der ihm eigenen Begabung eines erfolgreichen Volksschriftstellers dem Bundesrat sehr angekreidet, dass er die Konsumsubventionen nach dem Plan Stocker beseitigt habe. Herr Schütz hat mich durchaus richtig zitiert. Ich habe erklärt, wenn der Bund mir das Geld für Konsumsubventionen zur Verfügung gestellt hätte, so würde ich mir selber als Volkswirtschaftsminister gerne meine Probleme damit erleichtert haben. Dem war aber nicht so. Unter der Defizitdrohung und bei der bekannten Bereitwilligkeit – man denke an das Sofortprogramm –, mehr Einnahmen für den Bund zu bewilligen, musste der Bundesrat den guten Willen, solche Sparanstrengungen zu machen, unter Beweis stellen. Herr Schütz hat mich leider nicht vollständig zitiert. Ich habe nämlich gestützt auf verschiedene parlamentarische Interventionen damals bereits in der Sommersession 1967 erklärt, ich schliesse es durchaus nicht aus, dass wir verbilligte Spezialaktionen werden unternehmen müssen, wenn es sich zeige, dass der Konsum – und das war damals noch nicht erwiesen – tatsächlich in dem befürchteten Ausmass zurückgehe. Einen Vorteil hatte diese Uebung, der nicht unterschätzt werden darf; der ewige Streit, den wir hier im Rate nie schlichten konnten, ob es sich um Subventionen zugunsten der Förderung des Absatzes handle, oder um sozialpolitisch begründete Konsumentensubventionen, ist entschieden. Der Konsument hat sich arrangiert. Er ist ohne diese Subventionen, die ohnehin sozialpolitisch schon zufolge ihres pauschalen Charakters nicht zu verantworten wären, ausgekommen. Aus Absatzgründen, um auf der Ware nicht sitzen zu bleiben, mussten wir dann – und hier hat Herr Schütz recht und ist seines Publikumserfolges sicher – mit Verbilligungsbeiträgen eingreifen, die dem Konsumenten mehr geben als er je verlangt hat.

Ich bin sehr glücklich, aus der Eintretensdebatte feststellen zu können, dass der Wunsch auf Anwendung von Art. 4 des Milchwirtschaftsbeschlusses mit Moderation vorgetragen worden ist. Lassen Sie dem Bundesrat diese Befugnis von Art. 4 des Milchwirtschaftsbeschlusses. Wir haben, wenn einmal der Butterberg abgetragen ist, ein ausserordentlich schwieriges Problem zu lösen. Es ist in den bisherigen Debatten weder im Rate noch in der Oeffentlichkeit mit Gebühr zur Sprache gekommen. Wir müssen nämlich nach diesen Ausverkaufspreisen, nach diesen massierten Aktionen, wieder zu einer einigermassen vernünftigen Preisbildung für Butter zurückkehren, und zwar in der Weise, dass wir nicbt noch einmal schockartige Reaktionen der Konsumenten erleben. Wir werden den Milchfettpreis sorgfältig einpendeln müssen, und hier – ich möchte das gar nicht ausschliessen – werden wir dann, wenn alle Stricke reissen, Zuflucht zu den Befugnissen des Art. 4 nehmen müssen. Lassen Sie dem Bundesrat diese Reserveposition. Wir können diese Möglichkeit nicht in der heutigen Diskussion leichten Herzens schon ausnützen.

Und nun

die Auswirkungen:

Muss inländische Vorzugsbutter zuerst über die Deklassierung und zuletzt durch das Einsieden als eingesottene Butter verwertet werden, müssen wir mit einer Preiseinbusse bzw. einem Verlust von Fr. 10.07 je Kilogramm rechnen. Vom bezahlten, das heisst gestützten Milchpreis von 56/53 Rp. pro Liter verlieren wir fast 42 Rp. Können wir diese Ware noch als Frischkochbutter verkaufen, verlieren wir pro Liter umgearbeitete Milch 35,2 Rp. Die Beispiele liessen sich vermehren. Sie zeigen alle, dass hier ganz einfach die Proportionen einer gesunden Oekonomie verlassen worden sind. Das ist aber noch nicht alles. Ein Unglück kommt offenbar nicht nur nicht allein, sondern es kann sich auch dreifach manifestieren. Die Käseverwertung ganz allgemein – wir hatten besonderes Pech bei den Greyerzer Käsen der Winterproduktion 1966/67, die zum grossen Teil nur mit grossen Verlusten als Kochkäse verkauft werden können – verursacht uns ebenfalls sehr nachhaltige Verluste.

Sehr ernst ist überhaupt das Qualitätsproblem beim Käse. Der Prozentsatz der Sekundaware nimmt leider zu. Die Zeit erlaubt es mir nicht, Ihnen über dieses dornenvolle Kapitel einlässlich Aufschluss zu geben, wie dies nötig wäre. Ich kann nur sagen, dass wir uns in einem Wellental befinden, aber dass wir alles unternehmen, uns wieder hinaufzuarbeiten. Der Bundesrat wird dies direkt durch die grosse milchwirtschaftliche Anstalt des Liebefeld tun; er hat einen westschweizerischen Gelehrten berufen, welchem wir Gelegenheit gaben, sich vor seinem Amtsantritt in allen wichtigen Käsereizentren der Welt umzusehen, und der nun dieser schwierigen Problematik mit neuen wissenschaftlichen Mitteln auf den Leib rücken wird. Sie wissen, dass Sekundaware, obschon wir für sie 55 bis 70 Franken weniger zahlen, dem Bund immer noch einen zusätzlichen Verwertungsverlust von rund 300 Franken pro Zentner verursacht. Bei diesem Stand der Dinge muss von Bundesseite aus ernsthaft erwogen werden, ob die Sekundakäse künftig noch zu den bisherigen Bedingungen übernommen werden können, oder ob nicht diejenigen, welcher der Käsereitauglichkeit der Milch so wenig Beachtung schenken, vermehrt diesen Verlust selber tragen müssen. Es ist schade, dass man an den vielen bäuerlichen Versammlungen, die durch das ganze Land abgehalten wurden, die Gelegenheit nicht beim Schopf gepackt hat und neben dem üblichen Schimpfen über die Bundesbehörden auch das brennende Qualitätsproblem behandelt hat. Man sollte solche Versammlungen immer auch noch zu erzieherischen Zwecken benützen!

Das Gesamttotal dieser Verluste sprengt denn auch die vorgesehene Budgetposition, was den Bundesrat in einer Zeit, in der man von ihm nicht nur eine mittelfristige, sondern eine langfristige Finanzplanung verlangt, mit Sorgen erfüllt. Rechneten wir noch im Budget 1968, das vor noch gar nicht langer Zeit Ihre Billigung gefunden hat, mit Totalverlusten für die Milchverwertung von 232,7 Millionen, so stimmen heute die Abteilung für Landwirtschaft und der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten darin überein, dass die Verluste die 300-Millionen-Grenze übersteigen werden; die Abteilung für Landwirtschaft rechnet bereits mit 333 Millionen, die noch nicht als endgültig betrachtet werden dürfen. Setzen Sie diese Zahl etwa in Beziehung zu den 200 Millionen, mit denen wir über die Universitätshilfe an die Kantone die wissenschaftliche Zukunft des Landes fördern wollen.

Es bedarf keiner Rechtfertigung, dass der Bundesrat diese schwerwiegende Entwicklung nicht anstehen lassen durfte und den eidgenössischen Räten ohne Verzug Kenntnis zu geben und Vorschläge zur Behebung dieser unhaltbaren Verhältnisse zu machen hatte. Vorwürfe über ein überstürztes Vorgehen und angeblich mangelnde Konsultation wiegen angesichts dieses Sachverhaltes wohl nicht über die Massen schwer. Es ist erfreulich, dass diese Behauptungen, die vor allem vom schweizerischen Bauernsekretariat verbreitet worden sind, in der Eintretensdebatte kaum mehr eine Rolle spielten. Uebrigens wird uns das im Entwurf vorliegende neue Haushaltsgesetz ein beschleunigtes Verfahren bei Kreditüberschreitungen in Zukunft nicht nur zur politischen, sondern auch zur gesetzlichen Pflicht machen.

Welche

Mittel und Lösungen

bieten sich uns an?

1. Die einfachste, aber wohl auch definitivste und härteste Sanierungsmassnahme wäre eine rigorose Anwendung von Art. 4 des Milchbeschlusses vom 29. September 1953, nach welchem der Bundesrat den Produzentengrundpreis festzusetzen hat, «dabei» – so verlangt das Gesetz – «ist den jeweiligen Produktions- und Absatzverhältnissen Rechnung zu tragen». Eine Grundpreissenkung wäre indessen – einzig wegen einer hoffentlich nur vorübergehenden Ueberproduktion und Störung des Absatzgleichgewichtes – eine sehr schwerwiegende und eine vor allem – wie gesagt – dauernde Massnahme, zu welcher der Bundesrat vor allem auch aus einkommenspolitischen Rücksichten auf die Landwirtschaft wirklich nur dann Zuflucht nehmen möchte, wenn man ihm gar keinen andern Ausweg mehr lässt und jede andere sinnvolle Lösung verbaut.
2. Die zweite Lösung ist die vorübergehende Erhöhung des Rückbehaltes im Sine einer Lenkungsmassnahme über den Preis und zur Deckung des Verlustanteils der Produzenten nach der Struktur des Milchwirtschaftsbeschlusses. Diese – was in den öffentlichen Diskussionen geflissentlich übersehen worden ist – hoffentlich vorübergehende Massnahme legt es weitestgehend in die Hand der Produzenten, zu dem rückbehaltfreien Milchpreis zurückzukehren, wenn sie in der Produktion das Mass einhalten, das ihnen von den eigenen Verbänden in eindrücklichen Aufrufen empfohlen worden ist. Leider haben diese Aufrufe keinerlei Wirkung gezeitigt. Es ist nach diesen Versuchen nicht anzunehmen, dass ein vernünftiges Gleichgewicht ohne zwingende Vorschriften lediglich durch freiwillige Massnahmen der Selbstdisziplin wieder herbeigeführt werden kann.
3. Die dritte Lösung besteht in der Anpassung der Menge, die zu gestützten Preisen abgenommen werden darf. Dieses Verfahren ist keineswegs neu. Der Zentralverband der Schweizerischen Milchproduzenten selber hat in der grossen Krise der Jahre 1926/1928 dieses Verfahren anwenden müssen. Ein ähnliches Verfahren musste auch in der Ueberschusszeit vor dem letzten Weltkrieg (1. Mai 1933 bis 30. April 1936 und 1. Mai 1939 bis 27. September 1939) angewandt werden.

   Aehnliche Anläufe mit der gut intentionierten, aber in der Durchführung zu komplizierten Lex Piot führten nicht zum Ziel und wurden mehr und mehr durch das heute praktizierte Rückbehaltsystem ersetzt, verbunden mit einer Freimenge für die Kleinbauern. Uebrigens als kleine Reminiszenz: In den Jahren 1926/28, als der Milchverband, einziger Träger der Milchverwertung, den Milchpreis festsetzte, wurde der Preis von dieser bäuerlichen Organisation unter drei Malen von 28 Centimes auf 22 Centimes pro Kilo herabgesetzt. Erst im Jahre 1928 leistete zum erstenmal der Bundesrat einen pauschalen Beitrag an die damaligen grossen Verluste mit einer Million Schweizer Franken. Sowohl Professor Laur als Bundesrat Schulthess waren stolz auf diese Leistung, wenigstens einen Beitrag der öffentlichen Hand an die damalige ausschliessliche Selbsthilfe beisteuern zu können. Die übrigen Verluste zahlte der Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten mit der Erhebung der sogenannten Krisenrappen.

   Die Lenkung mit Hilfe der Umschreibung der Menge, die Anspruch hat, zu Stützungspreisen übernommen zu werden, kennen alle ausländischen Systeme, die einen gestützten Preis vorsehen und eine Uebernahmepflicht statuieren. Die Anregung, dieses System anzuwenden – Sie finden Einzelheiten auf Seite 18 und 19 der bundesrätlichen Botschaft –, hat eine recht unterschiedliche Aufnahme gefunden. Während die Spitzenverbände der Landwirtschaft diese Massnahmen ablehnen, geht doch aus zahlreichen Zuschriften bäuerlicher Praktiker hervor, dass dieses System von ihnen nicht durchs Band weg abgelehnt wird, sondern dass man in ihm auch positive Punkte erblickt; beispielsweise könnten die eigentlichen Milchgebiete, die nicht leicht umstellen können, besser berücksichtigt und eine sinnvolle Strukturpolitik erleichtert werden. Agrarpolitiker von Format, wie der gewesene Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes und heutiger Präsident des VOLG, Dr. Jaggi, und auch andere Agrarwirtschafter und Agrarwissenschafter sehen in dieser Umschreibung des maximalen Produktionszieles für Milch eine Möglichkeit einer längerfristigeren, stabileren Programmierung und Produktionsorientierung unserer Landwirtschaft, wie sie vor allem auch aus der Westschweiz gewünscht wird. Vor allem wird vielfach auf eine mögliche inverse Reaktion der Landwirtschaft auf die Rückbehaltsmassnahmen hingewiesen. Der Direktor der «Chambre agricole vaudoise», Herr Nationalrat Junod, hat in einem sehr interessanten Artikel in der «Tribune de Lausanne» und auch in der Eintretensdebatte auf diese Aspekte

hingewiesen, und Nationalrat Thévoz unterstrich in den Kommissionsberatungen die Gefahr der Mehrproduktion durch inverses und nicht marktkonformes Verhalten einzelner Produzenten.

Wie Sie der Fahne des Ihnen nun vorliegenden Milchrevisionsbeschlusses entnehmen, haben diese verschiedenen Kritiken, Vorbehalte und Anregungen ihren Niederschlag nun in der Form gefunden, indem nun eine solche Beschränkung der Grundpreisgarantie – von vielen auch Kontingentierung genannt – als letztes Mittel eingebaut wird, das eingesetzt werden müsste, wenn alle Stricke reissen. Der Bundesrat ist mit dieser nunmehr nur subsidiären Rolle, die dieser an und für sich sehr wirksamen Massnahme zukommen soll, einverstanden, weil er auch hier nicht etwas Endgültiges, Unabänderliches zu Lasten der Landwirtschaft einführen möchte, wenn es mit weniger schwerwiegenden und weniger dauernden Massnahmen abgeht. Der Zentralverband erhält mit diesem nachhaltigen Hinweis eine erwünschte Unterstützung seiner bisher nicht erfolgreichen Appelle an eine freiwillige Selbstdisziplin.

4. Die letzte Massnahme sodann ist die Gesamtplafonierung der Bundesausgaben für die Milchverwertungsverluste. In einem Nachzügler zur Botschaft ist Ihnen im Auftrag des Bundesrates auch diese Problematik erläutert und unterbreitet worden. Die Idee der Gesamtplafonierung der Milchsubvention hat weit herum in zunehmendem Masse sehr viele Anhänger gefunden, vor allem seitens all derjenigen, die der ewigen Milchstreitigkeiten müde geworden sind. Es ist nicht zu verhehlen – und der Bundesrat wäre der letzte, der dies nicht zugeben würde –, dass die Milchdiskussionen im Schweizerland leider auf einen ausserordentlichen Ueberdruss stossen; vor allem, wenn damit bald jedes Frühjahr und fast jeden Herbst eine mehr oder weniger grosse «Vertrauens»- wenn nicht gar Staatskrise verbunden wird. Nicht zu Unrecht haben deshalb bereits lange vor der heutigen Kalamität zünftige Agrarpolitiker, wie Nationalrat Dr. Kurmann, den Vorschlag gemacht, die ganze Milchwirtschaft und ihre Trägerorganisation vom Staate wegzuführen, ihr vermehrte Selbstverantwortung zuzuweisen und ihr auch klar die Mittel, die die eidgenössischen Räte und das Schweizervolk für Milchverluste zur Verfügung stellen wollen, zuzuweisen und dieser Organisation die bestmögliche marktmässige Bewirtschaftung dieses Gebietes selbst zu überlassen.

Vor allem für die Finanzbehörden und für den Bundesrat, von denen man mit zunehmender Insistenz nicht nur kurz- und mittelfristige, sondern längerfristige Finanzprogrammierung verlangt, wird es mit der Zeit ein Ding der Unmöglichkeit, sich den aleatorischen Schwankungen einer nicht kanalisierten Milchproduktion und den dadurch verursachten, nicht festlegbaren Verwertungsverlusten auszusetzen. VSK und Gewerkschaftsbund haben in ihren Eingaben eine solche Lösung gefordert, und auch die Fraktion des Landesrings bewegt sich mit ihrem Antrag auf unbeschränkten Rückbehalt auf diesem Boden. Herr Nationalrat Wüthrich hat in der Kommission eine zugunsten der Landwirtschaft weitergehende Variante zur Erwägung gestellt. Von den Spitzenverbänden der Landwirtschaft ist diese Variante fast am nachdrücklichsten bekämpft worden, die Eintretensdebatte bewies dies ebenfalls.

5. Die letzte Möglichkeit wäre natürlich die, nichts zu tun, die Dinge einfach gehen zu lassen. Ich glaube, dass sie im Interesse aller, und nicht zuletzt im Interesse der Landwirtschaft und der Agrarpolitik, nicht akzeptierbar ist. Wir kennen alle die Reaktion unseres Volkes. Sobald gewisse Zahlen überschritten werden, sobald die Proportionen zu stark verrückt werden, sobald Verluste über ein gewisses Mass steigen, setzt nicht nur eine ausserordentlich heftige Kritik, sondern eine Gegenbewegung ein, von der niemand weiss, wo sie endet. Der Bundesrat möchte diesen Hader, diesen Streit, dieses Zerwürfnis zwischen Stadt und Land, zwischen Konsument und Steuerzahler auf der einen Seite und der Landwirtschaft auf der andern Seite vermeiden, einen Streit, welcher das Landwirtschaftsgesetz und seine Ausführungsgesetzgebung mehr als nur gefährden könnte. Es wäre wirklich eine Ironie des Schicksals, wenn von innen her dieses Verteidigungsdispositiv eines gesunden Bauernstandes aus den Angeln gehoben würde, nachdem wir es in mehr als 15jähriger Arbeit in allen internationalen, bilateralen und multilateralen Verhandlungen haben durchsetzen und behaupten können.

Es wird hin und wieder auch gesagt – und dies ist auch in der Eintretensdebatte geschehen –, dass der Butterberg kein schweizerisches Unikum sei, dass die EWG auch einen solchen besitze. Das ist in der Sache selbst kein Trost, vielleicht höchstens für den Bundesrat, indem man ihm wenigstens diesen Vorwurf nicht auch noch machen kann, dass er auch den EWG-Butterberg verursacht habe.

Vielleicht wird man es etwas absonderlich finden, wie wenig Gewicht ich der in der Schweiz so beliebten sogenannten Schuldfrage beimesse; für den Oekonomen ist sie wenig interessant und unergiebig. Wir müssen der Kausalität nachgehen. Nebenbei, Herr Nationalrat Muret und nach ihm in prononcierter Weise Herr Nationalrat Teuscher, haben in wohl rein zufälliger Uebereinstimmung erklärt, der Bundesrat trage die Schuld. Herr Nationalrat Teuscher las die Anklageschrift vor, wie sie ungefähr vom Bauernsekretariat in vielen Reden im Lande herum – offenbar zur «Beruhigung der Bauern» – vorgetragen wurde. Die Abteilung für Landwirtschaft musste sie bis zum Ueberdruss richtigstellen. Ich erspare Ihnen und mir diese wirklich ermüdenden Wiederholungen. Sicherlich hat Herr Nationalrat Muret aus lauter Bescheidenheit es nur bei dem negativen Aspekt seiner Kritik bewenden lassen und nicht gezeigt, dass Länder, die ihre Landwirtschaft nach dem ihm genehmen Rezept leiten, wirklich keine ärgerlichen landwirtschaftlichen Ueberschussprobleme mehr kennen. In dieser Richtung hätte er fast eine Art «Expertenstellung» reklamieren dürfen.

Aber nun zur Sache: Es wäre eine grosse Erleichterung, wenn der Bundesrat auch hier die wichtige Rolle des Sündenbocks übernehmen könnte, wenn er schuld am Butterberg wäre. Wir hätten dann nur eine einzige Instanz, die man reformieren müsste, und das wäre bedeutend einfacher. Aber ich fürchte leider sehr, dass der Weg zur Sanierung nicht so leicht ist und eine sehr mühsame und langwierige Angelegenheit darstellt. Man muss sich nämlich an 120 000 Milchproduzenten wenden. Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten hat dies mit seinen Ermahnungen, mit seinen beschwörenden Aufrufen schon getan. Unsere ganze gemeinsame Aufklärungsanstrengung geht dahin, diese Vielzahl von Milchproduzenten vor ihrem eigenen Schaden zu bewahren und sie zu einem adequaten, marktkonformeren Verhalten zu veranlassen. Wir müssen die einzelnen Bauern, die die Kühe halten, die den Griff in den Kraftfuttersack tun, die das Kälblein mit Ersatzmilch abtränken, die ihre eigenen Preise mit der Marktüberführung zum Einsturz bringen, die der Quantität und nicht der Qualität den Vorrang einräumen, klarmachen in einer mühsamen Erziehungsarbeit, wie sie sich zu ihrem eigenen Nutzen besser einrichten und verhalten sollen. Es ist deshalb kaum sehr weise, wenn man sich diese gewaltige Erziehungsarbeit dermassen erschwert, dass man verkündet, der Bundesrat, das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, die Abteilung für Landwirtschaft seien schuld; wenn die sich recht aufführen würden, wäre alles in Ordnung.

Ich möchte mit diesem Hinweis in keiner Weise irgendeinen Milchproduzenten anschuldigen oder auch nur den Versuch machen, Noten auszuteilen. Ich bin mit Herrn Nationalrat Tschanz einverstanden, dass der einzelne Bauer den Marktüberblick gar nicht haben kann; aber die grossen Verbände haben den Marktüberblick, sie erhalten die Zahlen von den einzelnen Genossenschaften und Regionalverbänden lange vor dem Bundesrat. Der Bund war bisher nur eine Subventionsbehörde, nicht Träger der Milchbewirtschaftung. Das praktische Geschehen an der Front kennen die Milchverbände. Ihnen müssen wir die nötige Autorität geben, damit sie Einfluss auf den einzelnen Bauern nehmen können, der das Marktgeschehen eben nicht kennt. Aber dazu muss man den Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten auch endlich einmal machen lassen, ihm auch in den Regionen Gefolgschaft leisten und ihm nicht immer hineinreden, ihm einen sogenannten «harten Kurs», den er im Grunde gar nicht gehen wollte, aufzwingen. Denn er selber muss in der Milchverwertung geradestehen. Er hat die Verwertungssorgen und muss auch die gewaltigen Verwertungsverluste, die ihm gar keine Freude machen, nach aussen vertreten und die Kritiken entgegennehmen.

Ich möchte mit diesen Hinweisen beileibe nicht sagen, der Bundesrat und mein Departement tragen keine Verantwortung. Ich muss im Gegenteil sehr offenherzig die Kritik zulassen, wir seien im Lichte der Produktionsverhältnisse des Jahres 1967, die wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannten, im Frühjahr 1967 mit unserem Milchpreisentscheid wohl etwas hoch gegangen. Wir haben dies in Ansehung der Rückstände im Paralleleinkommen der Landwirtschaft zu den übrigen Wirtschaftskreisen getan. Hier, meine Herren, haben die andern Wirtschaftskreise eben auch ein vollgerütteltes Mass von Verantwortung. Sie haben nicht Hand zu einem Stillstand geboten. Die Bauern haben vom Herbst 1966 bis zum Frühjahr 1967 Forderungen, die sie zahlenmässig ausgewiesen haben, zurückgestellt. Welche andere Wirtschaftsgruppe hat das getan? Ganz allgemein kann man sagen, bedauern, beklagen, dass dieser ewige Zielkonflikt besteht zwischen der Herbeiführung eines ausreichenden bäuerlichen Einkommens und der Aufnahmefähigkeit des Marktes für Produkte, die zu diesen einkommensbildenden Preisen hergestellt werden. Wir haben generell sicherlich dem einkommensbildenden «Faktor Milch», der eben im Verhältnis zum gesamtbäuerlichen Einkommen so entscheidend ist, zu viel zugemutet, und wir mussten feststellen, dass der Markt sich ganz einfach versagt hat. Das kann man ruhig zugeben, und man kann auch gestehen, dass man aus diesem Sachverhalt hüben und drüben zu lernen bereit ist, und nicht zuletzt beim Staat und seinen landwirtschaftlichen Behörden. Wenn ich gerade von dieser vergleichsbaren Einkommensbildung für die Landwirtschaft spreche, die uns so viele Sorgen macht und die wir nur herstellen können, wenn wir zu einer gewissen Diversifikation kommen, indem auch andere Einkommensträger der Landwirtschaft einen ausreichenden Beitrag leisten, so darf ich doch an die Fraktion des Landesrings den Appell richten, die ihnen nahestehende Grossunternehmung möchte der Landwirtschaft nicht auch noch die Schweinemast wegnehmen. Auf diese Weise könnte ein konkreter Beitrag zur Erleichterung des Agrarproblems geleistet werden, der sogar über die schriftlichen Diskussionsbeiträge von Herrn Direktor Arnold hinausgehen würde.

* *
*

In Berücksichtigung all der vielgestaltigen Bewirtschaftungsüberlegungen sind denn auch Ihre Kommission und nach ihr auch der Landwirtschaftliche Klub der Bundesversammlung zu **einer fast vollständigen Annäherung der Standpunkte gekommen, auf der Basis des vom Bundesrat vorgeschlagenen ausgebauten Rückbehaltesystems und mit Einführung einer Art «Sicherheitsventil» im Artikel 5 c.**

Natürlich fällt auch dieser Weg sehr schwer, und der Bundesrat ist der letzte, der das nicht wüsste. Er strebt keinerlei «Lohnabbau» – wie das gesagt worden ist – der Verkehrsmilchproduzenten an. Aber es gibt kein anderes Mittel, sie zu einem marktkonformen Verhalten zurückzuführen, als durch das klassische Mittel des Marktes, nämlich durch den Preis. Die Minderung dieses Preises soll auch nur so lange gelten, als die Produktion in Widerspruch zu Artikel 18 des Landwirtschaftsgesetzes über die Absatz- und Exportmöglichkeiten hinaus geht. Glücklicherweise – und wir wollen der Fügung des Schicksals sehr dankbar sein – hat das Jahr 1967 mit seinen Rekordergebnissen eine nie gesehene Einkommenssteigerung gebracht. Die Einnahmen sind eben glücklicherweise Menge × Preis. Gerade der Bauer muss wissen, dass aber eine übergrosse Quantität den Preis stark, sogar überproportional mindert, und dass dagegen kein Kraut gewachsen ist. Wir sehen das mit den Tomaten im Wallis, für die die Produktionsverbände dieses Jahr einen kleineren Anbau anstreben. Wir registrierten auch bei der überreichen Obsternte dieses Jahres einen Zusammenbruch des Apfelpreises. Schöne Sorten wie Boskop mussten als kommerzielle Sorten gestrichen und der Mosterei zugeführt werden. Die betreffenden Verluste – so schmerzlich sie waren – mussten von den Obstproduzenten ohne grosse Klage getragen werden. Jedes Jahr publiziert die Alkoholverwaltung Aufrufe, man solle nicht zur gleichen Zeit alle Frühkartoffeln graben, damit das Ueberangebot nicht den ganzen Primeurpreis zum Einsturz bringe. Alle diese Dinge verstehen die Bauern, und sie verstehen auch die jetzige Situation auf dem Milchgebiet, wenn man ihnen nicht etwas anderes einredet.

Die gleiche überreiche Natur, die diesen Segen gespendet hat, hat über die Menge immerhin eine solche Einkommensvermehrung gebracht, dass für weite Gegenden der hoffentlich nur temporäre Preisrückgang für die Milch sich nicht so katastrophal auswirkt, wie man das fast als Schicksalsfrage darstellt. Die mir zugänglich gemachten Schätzungen über die Veränderungen des Arbeitsverdienstes und des Paritätslohnes von 1966 auf 1967 sind glücklicherweise alles andere als deprimierend, und ich bin darüber mehr als froh. Danach erscheint eine Verbesserung im durchschnittlichen Arbeitsverdienst je Tag von 1966 auf 1967 von 17 und mehr Prozent bei den Talbetrieben und von 8 bis 10 Prozent bei den Bergbetrieben durchaus möglich zu sein. Die Parität Arbeitsverdienst / Lohnanspruch bei den Talbetrieben wird, was uns mit besonderer Freude erfüllt, sehr wahrscheinlich nicht nur erreicht, sondern nach den Angaben meiner nämlichen Experten sogar überschritten werden. Ich komme dabei auf die ganze Problematik des sogenannten mathematischen Paritätslohnes nicht zu sprechen, aber auch die statistische Abteilung des Schweizerischen Bauernverbandes meldet im Jahre 1967 im Verhältnis zum Vorjabr eine Steigerung der Bareinnahmen der schweizerischen Landwirtschaft um 270 Millionen Franken.

Herr Präsident, meine verehrten Herren Nationalräte, ich möchte nicht missverstanden werden. Wir können dem Geschick nicht dankbar genug sein, dass wir ein so gutes Jahr hatten. Für den Volkswirtschaftsminister ist es das Erfreulichste, dass er wieder ein so gutes Jahr mit so guten Zahlen in die Statistik aufnehmen kann.

Erleichterung für die Annahme der produktionslenkenden Massnahmen bei der Milch

Der Bundesrat hat eine äusserste Anstrengung unternommen, die auf dem milchwirtschaftlichen Gebiet unerlässlichen, zugegebenermassen höchst unangenehmen und preismindernden Massnahmen durch eine Reihe von Erleichterungen tragbarer zu machen und damit eine Teilantwort zu geben auf die oft gehörte Frage: «Was sollen wir jetzt tun?»

In einem 7-Punkte-Programm sieht er folgendes vor:

- Aeufnung des Rückstellungsfonds gemäss Art. 20–22 der Schlachtviehordnung vom 30. Dezember 1953 von 8 auf 20 Millionen Franken; Einschränkung des Importes von Nierstücken, soweit dies für die Qualitätshotellerie tragbar ist. Damit soll die notwendige Umstellung auf vermehrte Fleischproduktion erleichtert werden. Dass diese Umstellung gezielt erfolgen muss und nicht einfach blindlings vorgenommen werden kann, sage ich nur deshalb so deutlich, weil ich vermeiden möchte, dass durch eine zu starke Umstellung der Viehpreis ebenfalls unglücklich tangiert wird.
- In dasselbe Kapitel gehören die verschiedenen Ausmerzaktionen; diejenige für das Berggebiet läuft; für das schwierige Uebergangsgebiet, das von den Interessenten heute mit dem Stichwort «Hügellandwirtschaft» umschrieben wird, schlagen wir eine Revision des Viehabsatzgesetzes vor. Sie finden den betreffenden Passus unter Art. 10bis der Ziffer Ier des Ihnen vorliegenden Entwurfes.
- Für das Berggebiet sehen wir sodann vor die Erhöhung der Kostenbeiträge an die Rindviehhalter im Berggebiet um 20 Prozent.
- Für die Berg- und Uebergangslandwirtschaft fördern wir durch Erhöhung der Exportbeiträge für Kühe die Ausfuhrmöglichkeiten für Zuchtvieh. Sofern wir den Anforderungen entsprechend taugliches Zuchtvieh erzeugen, schaffen wir damit den konkurrenzmässigen Anschluss an das Ausland. Die handelspolitischen Voraussetzungen sind gute.

Um im Uebergangsgebiet und im Talgebiet die Milchproduktion abzuschwächen, sehen wir generell vor, dass der Ertrag des letzten Rückbehalt-Rappens – das werden ungefähr 19 Millionen Franken sein – für befristete und gezielte Ausmerzaktionen von Milchkühen – vor allem von solchen mit Euteranomalien – und zur Förderung der Umstellung auf reine Mastbetriebe verwendet werden soll. Der Bund erhöht damit seinen finanziellen Anteil an der Kostendeckung aus der Milchproduktenverwertung und erfüllt eine namentlich auch in der Westschweiz und in der ständerätlichen Kommission verlangte dringliche Massnahme zur erleichterten Ausmerzung der Milchkühe.

- Für das Talgebiet, das grosse Ackerbaugebiet, sehen wir ferner vor, dass die Anbauprämien für Futtergetreide – und dies ist eine kostspielige Aktion – erhöht werden, um diesen Gebieten, die am besten umstellen können, eine Chance zu geben, zunehmend Futtermittel in der Schweiz herzustellen. Mit den Futtermittelzuschlägen an der Grenze soll die Herbeiführung der Parität erleichtert werden. Die Kommerzialisation der inländischen Futtermittelerzeugung haben wir bekanntlich schon seit 1961 in die Wege geleitet.
- Sodann betreiben wir sehr aktiv eine Verständigungslösung zur Revision des Zuckerbeschlusses, damit die Verarbeitungskapazität der beiden Zuckerfabriken im Umfang von zirka 10 000 ha Rübenertrag ausgenützt werden kann.
- Einen Rückschlag gilt es beim Rapsanbau zu vermeiden. Durch unsere rigorosen Massnahmen auf dem Gebiete des Absatzes von Kochbutter und eingesottener Butter sind einzelne Oel- und Fettwerke auch in «mengenmässige Bedrängnisse» gekommen, so dass allenfalls die Fabrik in Steffisburg ausfallen wird, was zu einer gewissen Kürzung der Anbaufläche von Raps führen würde. Zudem hat der Delegierte für Kriegswirtschaft seine grossen Sorgen angemeldet, dass der Umschlag der Pflichtlager an Fettstoffen, einem Kernstück der kriegswirtschaftlichen Vorsorge, nicht mehr gewährleistet sei. Wir hoffen, dass es auch hier gelingt, eine Lösung zu finden.
- Schlussendlich haben wir uns entschlossen, eine umfassende Aktion für Tilsiterabsatz in die Wege zu leiten und eine Exportförderung für Nichtunionskäse und Weichkäse zu starten.

Alle diese Massnahmen, die zusammen für die Landwirtschaft weit mehr als einen Milchrappen wert sind, haben das eine gemeinsam: sie versuchen, der Landwirtschaft im Rahmen des überhaupt noch Möglichen zu helfen, ohne die Schwierigkeiten, die ihr auf dem Gebiete der Milchüberproduktion erwachsen sind, zu vermehren. Der Bundesrat ist der Auffassung, dass man um energische Massnahmen auf dem Gebiete der Milchproduktion im Interesse der Landwirtschaft nicht herumkommt, dass man nicht hier Milderungen suchen darf, um damit die Lenkungsmassnahmen zur Unwirksamkeit zu verurteilen und die gegenwärtige akute Kalamität zu einer Dauerkrise werden zu lassen. Jede einzelne der drei landwirtschaftlichen Regionen, Berggebiet, Uebergangsgebiet und Talgebiet, sind vital interessiert, dass wir gemeinsam des gegenwärtigen unglücklichen Zustandes Herr werden. Die grosse Landwirtschaftskrise, die Bundesrat Schulthess und Prof. Laur in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg erleben mussten, zeichnete sich dadurch aus, dass die vorerst akute Krise zu einer Dauerkrise ausartete, und dass nicht nur der Milchpreis, sondern im Gefolge auch die Nutz- und Schlachtviehpreise und damit das ganze agrarische Preisniveau so zusammensanken, dass es der Arbeit einer ganzen Generation bedurfte, um wiederum zu der Parität der landwirtschaftlichen Preise zurückzukehren. Zugunsten der Landwirtschaft wird also der letzte Rappen für die Ausmerzaktionen und sodann weit mehr als ein Rappen für die Ihnen jetzt geschilderten Massnahmen verwendet. Von den 6 Rappen der maximalen Rückbehaltsmöglichkeit bekommt der Bauer also einen sehr schönen Anteil in anderer Form als «einkommensbildenden Ersatz» wieder zurück, und zwar in einer Weise, die eine energische Therapie zur Wiederherbeiführung des Gleichgewichts auf dem Gebiete der Milch nicht hindert.

Künstliche Stimulierung der Milchproduktion durch Kraftfutter, Verdrängung der Naturmilch durch Ersatzfuttermittel bei Aufzucht und Mast

Es ist nicht zu Unrecht kritisiert worden, dass immer noch viel zuviel eingeführte Kraftfuttermittel zur Stimulierung der Milchproduktion verwendet werden. Es liegt darin das Eingeständnis, dass offenbar weitgehend das Milchregulativ nicht eingebalten worden ist, das beispielsweise im Sommer die Verwendung von Kraftfuttermitteln schlechthin verbietet. Die Postulate gehen denn auch dahin, man möchte diese Kraftfutter wesentlich verteuern. Einzelne westschweizerische Vertreter haben sogar das Verbot der Einfuhr von Kraftfuttermitteln verlangt. Wir können wohl diese Kraftfuttermittel mit Zuschlägen verteuern, und wir tun das auch, aber wir können nicht ganz so weit gehen, wie dies von einzelnen Vertretern des bäuerlichen Lagers verlangt worden ist, und zwar wegen der Landwirtschaft selber. Einmal werden drei Viertel dieser Kraftfuttermittel für andere Landwirtschaftszweige als für die Milchwirtschaft benötigt; man denke an den Mäster, den Käser, den Hühnerhalter, den Eierproduzenten usw. Gerade kleinere Landwirtschaftsbetriebe, die nicht über genügend Land verfügen, haben sich durch eine gewisse Aufstockung und durch die Verwendung von zugekauften Futtermitteln ein zusätzliches Einkommen aus der Veredelungswirtschaft verschaffen können. Ihnen dieses Produktionsmittel mit einem Schlag völlig zu entziehen, oder prohibitiv zu verteuern, wäre nach den überzeugenden Darlegungen der Abteilung für Landwirtschaft wohl die rücksichtsloseste Strukturbereinigung und Liquidierung kleinerer Betriebe. Von dem traditionell importierten zugekauften Raubfutter beispielsweise geht ein sehr hoher Prozentsatz in die beiden Appenzell, die kleine, sehr gut geführte und durchaus lebensfähige Bauernbetriebe haben. Wenn wir ihnen den Futterzukauf abschneiden, würden wir sie effektiv in die grössten Schwierigkeiten bringen. Wir haben bereits Zuschläge an der Grenze verfügt; wir haben sie sogar wesentlich erhöht. Wir prüfen laufend weitere solche Erhöhungen, namentlich für spezifische Futtermittel für die Milchkühe, die wir noch zu verfügen haben, aber wir können mit dieser Massnahme nicht allein durchkommen. Kombiniert mit dem Rückbehalt wirken sich diese Zuschläge aus. Es lohnt sich dann einfach nicht mehr, solche Futtermittel für mässige Milchkühe zuzukaufen, wenn man weiss, dass damit nichts anderes erreicht wird, als den Rückbehalt in die Höhe zu treiben oder in seiner Anwendung zu verlängern.

Wir mussten auch in absoluter Klarheit den landwirtschaftlichen Spitzenverbänden sagen, dass diese Erhöhungen nicht etwa zum Anlass für Preiserhöhungsgesuche für Fleisch und andere landwirtschaftliche Produkte gemacht werden dürfen. Diese Bedenken sind nicht nur in Ihrer Kommission, sondern auch in der Eintretensdebatte sehr deutlich zum Ausdruck gebracht worden. Der Bauernverband hat dieser Auffassung übrigens zugestimmt. Es würde wirklich nicht angehen, eine Bremse einzubauen, die mit dem Gaspedal gekoppelt ist. Der Ausweg, dass den Nicht-Milchproduzenten die Futtermittelzuschläge in einem Rückerstattungssystem wiederum zurückgegeben werden sollten, ist eine wohl kaum angängige, äusserst schwierige Massnahme. Sie würde bedeuten, dass wir mitten im Frieden eine Art Rationierung und Kriegswirtschaft einführen müssten, wohl mit einem schwarzen und einem grauen Markt. Man kann sich auch nicht vorstellen, dass man in jeden gemischten Bauernbetrieb, der Aufzucht, Mast, Milchwirtschaft und Hühnerbaltung nebeneinander betreibt, einen eigenen Beamten delegieren würde, der abzurechnen hätte, was in den Schweinemagen gegangen und was von den Hühnern aufgepickt worden ist, was für Mast und was als «Milchtreibmittel» verwendet wurde.

Neben dieser Verteuerung der Kraftfuttermittel, die wir, wie gesagt, soweit als möglich vornehmen, ersuchen wir den Rat, uns die Kompetenz zur Belastung der im Inland erzeugten Milchersatzfuttermittel zu geben. Die aus dem Ausland eingeführten Milchersatzfuttermittel haben wir durch prohibitive Zuschläge vom schweizerischen Markte bereits ferngehalten. Für die inländischen hingegen müssen wir eine besondere Kompetenz verlangen, um sie belasten zu dürfen. Aber auch hier werden wir kaum in ein Extrem verfallen dürfen, welches von einigen milchwirtschaftlichen Vertretern in einer doch etwas einseitigen Beleuchtung der Dinge verlangt worden ist. Wir hatten im 1962er Milchwirtschaftsbeschluss schon einmal eine solche Befugnis. Die Abteilung für Landwirtschaft hat sich redliche Mühe gegeben, diese Bestimmung durchzuführen. Es ist ihr nicht gelungen. Ich erspare Ihnen – um Zeit zu gewinnen – die Darstellung dieser Entwicklung. Herr Direktor Clavadetscher hat in den Kommissionen hierüber einlässlich Auskunft erteilt. Wir werden also dieses Mal mit den Zuschlägen neue Wege probieren müssen. Selbstverständlich wird eine vermehrte Verwendung von Vollmilch für Zucht und Mast eine grosse Entlastung der Verkehrsmilchmenge ergeben, und es ist zu hoffen, dass die Bauern durch den Rückbehalt gewarnt, auf diese Kunstmilchen, die «Margarine des Bauernhofes», verzichten. Ganz wird sich schon zufolge der technischen Entwicklung und des Arbeitskräftemangels das Rad nicht zurückdrehen lassen; aber es werden viele die Rechnung anstellen, die ein praktizierender Landwirt in der «Innerschweizer Bauernzeitung» veröffentlicht hat; er schreibt:

> «Wenn wir die Milch weiterhin zu 100 Prozent abliefern, verlieren wir 10 Prozent des heutigen Preises. Vermeiden wir dies, indem wir 10 Prozent der Jahresmilch den Kälbern geben (Aufzucht und Mast). Diese werden so vollständig kostenlos getränkt. Da wir bei der Lieferung von nur 90 Prozent den 10-prozentigen Abzug vermeiden, erhalten wir für 90 Prozent gleichviel Milchgeld wie für 100 Prozent.»
> (Die Redaktion fügt bei: «wenigstens sofern alle mitmachen».)

Aussenhandel mit Milchprodukten

Ich habe, um hier sozusagen ein Grossreinemachen zu veranstalten, den Direktor der Handelsabteilung, Herrn Botschafter Dr. Jolles, ersucht, einen zusammenfassenden, leicht verständlichen Vortrag zu schreiben, den er vor kurzem vor den gewesenen Rütti-Schülern gehalten hat. Ich lasse den Vortrag drucken und sogar übersetzen, um für eine grösstmögliche Verbreitung zu sorgen, damit es im ganzen Lande klar wird, dass der Aussenhandel mit Milchprodukten nicht an dieser Ueberproduktionsmisere schuld ist. In Tat und Wahrheit leistet der Aussenhandel der Milchwirtschaft gerade den entscheidenden Dienst. Wir haben nämlich eine ausserordentlich stark aktive Handesbilanz für Milchprodukte. Wir verwerten 75 Prozent unserer Emmentaler-Produktion im Ausland. 5,19 Millionen Doppelzentner Verkehrsmilch verwerten wir im Ausland. Nach Abzug der Einfuhr von Milchprodukten verbleibt ein Netto-Ausfuhrüberschuss von 2,56 Millionen Doppelzentner. Nehmen Sie nur für einen Augenblick an, wir müssten diese Milch, die wir im Ausland in Form vor allem von Käse absetzen, also die 2,56 Millionen Doppelzentner, auch noch im Inland unterbringen! Darf ich fragen, wie weit etwa der Käsepreis zusammenbrechen würde, wenn wir plötzlich die 75 Prozent Emmentaler, wenn das überhaupt möglich wäre, in der Schweiz selbst unterbringen müssten? Wir kämpfen in der vorstehenden Vorlage dafür, die Verkehrsmilchmenge etwa um 2 bis 2½ Millionen Doppelzentner zu reduzieren. Wenn unsere Aussenhandelspolitik das Kunststück nicht mehr fertig bringt – und es fehlt nicht mehr viel dazu –, 5,19 Millionen Doppelzentner auf ausländischen Märkten zu verkaufen, dann wären wir nicht mehr nur in Schwierigkeiten, sondern in einer Katastrophe. Die Schweiz exportiert also im Verhältnis von 2:1 Milchprodukte. Wir sind deshalb verletzbar gegenüber Beschränkungsmassnahmen des Auslandes und müssen diese Situation klar vor Augen halten. Die Verschärfung unserer Schutzmassnahmen erheischt deshalb ungewöhnliche Umsicht und negoziatorische Geschicklichkeit; denn schon haben wir die ausländischen Milchproduzenten, denen wir rigoris die Grenze für ihre Butterausfuhr geschlossen haben, gegen uns aufgebracht. Sie sagen, die Schweiz wolle nichts von einer vernünftigen Arbeitsteilung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft wissen: «uns nehmen sie zur Erleichterung unserer schwierigen Lage kein Kilo Butter ab, wir sollen dagegen ihren Käse essen». Wir müssen also bereits hangaufwärts kämpfen, um die verschiedenen höchst wertvollen Exportprivilegien, die wir für unsern Käse eingehandelt haben, zu verteidigen.

Nebenbei bemerkt: Wie weit diese unsinnigen Falschdarstellungen grassieren, geht daraus hervor, dass an diesen scharfmacherischen Veranstaltungen immer wieder behauptet wird, der Butterberg sei eingeführt worden. Der Präsident der Butyra, Herr Nationalrat Harder, hat in eindrücklichen Richtigstellungen versucht, diesen Sachverhalt klarzumachen. Das ist leider auch ihm nicht gelungen. Selbstverständlich ist es – und wir haben dies mit Erfolg getan und werden in dieser Richtung weiterfahren –, dass wir unsere Gegenleistung für die freie Käseausfuhr nach der EWG nur erbringen können, wenn man uns keinen Dumping-Käse schickt. Wir haben gerade mit dem grössten Käselieferanten nach der Schweiz aus dem Kreise der EWG, mit Frankreich, in dieser Richtung sehr interessante und wirksame Gentlemen agreements abschliessen können. Frankreich hat sich sehr verständnisvoll aufgeführt und hat auch auf der ganzen Linie Wort gehalten. Es würde zu weit führen, Ihnen zu zeigen, wie Frankreich schrittweise die sogenannten «restitutions», also Exportsubventionen, für seine Käseexporte nach der Schweiz abgebaut hat, ja sogar Kontrollmassnahmen einleitete, um Umwegsausfuhren zu Dumping-Preisen nach der Schweiz zu verhindern. Gehen Sie in eines der grossen Geschäfte, die für niedrige Margen bekannt sind. Sie werden dort zur günstigsten Kalkulation den St. Paulin mit Fr. 5.– angeschrieben finden. Diese Unterbietung mit zweifränkigem St. Paulin ist vorbei.

Es wäre übrigens viel zu sagen darüber, wie diese Unterbietungen zustande gekommen sind und wer sie gemacht hat; ich will mit dem Mantel christlicher Nächstenliebe dieses wenig erfreuliche Kapitel verhüllen.

Mit der neuen Phase in Brüssel ist nun die Kompetenz zur Verhandlung über diese Restitutionen bei den Käseexportpreisen auf die EWG-Kommission übergegangen. Wir sind nicht untätig geblieben. Wir versuchen einmal, dass die französischen Massnahmen, die – wie gesagt – verständnisvoll waren, auch von der Brüsseler Behörde übernommen und ausgebaut werden. Ich habe dem Generaldirektor für den Aussenhandel der Kommission in meinem Büro erklärt, dass wir bei dem Gefälle zwischen schweizerischem und EWG-Milchpreis es nicht auch noch ertragen können, dass man die Käsespezialitäten der EWG künstlich verbilligt und dass hier dringlichste Verhandlungen nötig sind, um für Abhilfe zu sorgen. Die Verhandlungen laufen denn auch gegenwärtig. Ich bin optimistisch, dass sie dazu führen werden, dass der Dumping-Tatbestand eliminiert werden kann. Drakonische und autonome Massnahmen sind nicht empfehlenswert. Sie würden auf dem Gebiete der Käseausfuhr das Erreichte aufs Spiel setzen. Wenn wir einseitig eine Abschöpfung einführen, und die EWG die ihrige, die sie nur der Schweiz gegenüber sistiert hat, auch wieder in Kraft setzt, dann müssen wir für unsern Käseexport nach der EWG allein zusätzliche Subventionen von 75 Millionen Franken aufwenden, und auf den Zentner etwa 250 Franken zusätzlich zuschiessen. Dieses Resultat, nach welchem wir diese 75 Millionen sparen können, haben wir nach hartem Kampf in der Kennedy-Runde erreicht. Statt ein Fünklein Dankbarkeit zu zeigen, ist von gewissen, wenig erleuchteten Amateurhandelspolitikern die Handelsabteilung des EVD arg angegriffen worden; ich glaube, dass das nicht besonders klug ist und für die Zukunft kaum gute Früchte verspricht.

Ich entschuldige mich, dass ich in dieser Ausführlichkeit zu der Revision des Milchwirtschaftsbeschlusses gesprochen habe. Sie wissen, dass es sonst nicht meine Art ist, Ihnen vom Regierungstische aus zuviel Zeit wegzunehmen. Ich möchte Sie zusammenfassend bitten, auf die Vorlage einzutreten und auch das Drängen, uns möglichst bald sanierende Massnahmen zu ermöglichen, nicht übel aufzufassen. Die Landesregierung ist in ernster Sorge. Ich bitte Sie auch, dem Bundesrat materiell Gefolgschaft zu leisten. Eine Abschwächung der lenkenden Massnahmen gefährdet das ganze Unternehmen und wird höchstens zur Verlängerung des Leidens und der Therapie führen. Ich bitte Sie auch, den grosszügigen korrigierenden Erleichterungen, die wir für die Landwirtschaft vorgesehen haben, Ihre Zustimmung zu geben. Vor allem möchte ich aber die Landwirtschaftsvertreter ersuchen, ihren Leuten zu erklären, dass der Bundesrat eine Aktion der Sanierung zu ihren Gunsten vornehmen will und nicht als schäbiger Lohndrücker ihnen das Einkommen schmälern möchte. Es sind aber auch von nicht bäuerlichen Kreisen teilweise Kommentare geschrieben worden, die nicht nur einseitig waren, wie das begreiflich ist, sondern die eine in schwierigen Strukturproblemen stehende Landwirtschaft verletzen mussten. Dem Konsumenten vor allem ist aus dieser ungeschickten Ueberproduktion nichts Nachteiliges erwachsen. Er hat von der unglücklichen Ueberproduktion und von diesen Ausverkaufspreisen profitiert. Dass der Steuerzahler seine Bedenken anmeldet und seinen Warnfinger erhebt, das ist sein gutes Recht, wie es die Pflicht des Bundesrates, aber vor allem auch der eidgenössischen Räte ist, zum Rechten zu sehen.

Wenn auf allen Seiten der Verständigungswille besteht, wenn die grossen Verbände der Landwirtschaft nicht alles nur vom Staate erwarten, wenn sie dem einzelnen Bauern jenen Teil der Marktübersicht und der Marktmöglichkeiten vermitteln, die er selber nicht mehr haben kann, wenn sie im Sinne einer wohl verstandenen Selbsthilfe an die Probleme herangehen, dann wird uns diese ganze Reihe von kombinierten Massnahmen aus den jetzigen Schwierigkeiten wieder herausführen. Es sind sehr schöne Ansatzpunkte für vermehrte Selbsthilfe. Der neue Direktor des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten, Herr Dr. Hofmann, hat einen eindrücklichen Aktionsplan an der Tagung des Schweizerischen Bauernverbandes vorgelegt. Den Konsumenten müssen wir aufrufen, zu bedenken, dass er nicht nur ein Konsument ist, sondern auch ein Staatsbürger, der uns in dieser schwierigen Lage seine Hilfe nicht versagen sollte. Er hat uns seine Macht gezeigt, als er die Preise für die Milchprodukte nicht akzeptierte. Man ist ihm weitgehend entgegengekommen. Es ist nun auch an ihm, in dieser Sachlage einen gewissen Helferwillen zu zeigen.

Ich plädiere also, Herr Präsident, verehrte Herren Nationalräte, für gegenseitiges Verständnis und für die Verständigung, getreu der Konzeption unseres Staates, der ein Bund von Städten und Ländern ist und es bleiben muss.

62. 13. 3. 68

Redaktion: Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bern.
Rédaction: Div. du commerce du Départ. féd. de l'économie publ., Berne.

Société Générale Alsacienne de Banque
Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft

Société Anonyme fondée en 1881
CAPITAL: Fr. 15 000 000
L.B.F. Nº 189 – R. C. STRASBOURG 54 B 131
Siège social: STRASBOURG, 4, rue Joseph-Massol

Die Aktionäre der SOCIETE GENERALE ALSACIENNE DE BANQUE (Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft) werden hiermit zu der am **26. März 1968, 10.45 Uhr, am Hauptsitz der Gesellschaft, 4, rue Joseph-Massol, Strasbourg,** stattfindenden ordentlichen und ausserordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

I Ordentliche Hauptversammlung

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Verwaltungsrates und Bericht der Abschlussprüfer über das Jahr 1967; Bericht der Abschlussprüfer über die Verträge gemäss Art. 40 des Gesetzes vom 24. Juli 1867.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1967; Gewinnverteilung.
3. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 1967.
4. Ratifizierung der Neubestellung eines Mitgliedes des Verwaltungsrates und teilweise Wiederbestellung des Verwaltungsrates.
5. Festsetzung der Anwesenheitsprämien gemäss Artikel 23 der Satzung.
6. Genehmigung der gemäss Artikel 40 des Gesetzes vom 24. Juli 1867 eingegangenen Verträge.

II Ausserordentliche Hauptversammlung

TAGESORDNUNG:

1. Vorläufige Genehmigung des Vertrages bezüglich der Uebernahme der Aktiva und Passiva (Stand: 31. Dezember 1967) der SOCIETE ALSACIENNE DE VALEURS MOBILIERES «SALVAMOB» durch die SOCIETE GENERALE ALSACIENNE DE BANQUE (Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft) und durch die SOCIETE GENERALE FINANCIERE D'ALSACE ET DE LORRAINE «SOGEFINAL».
2. Bestellung der Gutachter zur Schätzung der Aktiva und Passiva der zu übernehmenden Gesellschaft und zur Erstellung eines Berichtes, der einer zweiten ausserordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 1968 vorgelegt werden soll.
3. Als Folge der Uebernahme und unter der aufschiebenden Bedingung ihrer tatsächlichen Durchführung wird eine Kapitalerhöhung um Fr. 6000 durch Ausgabe von 60 neuen Aktien zum Nennwert von Fr. 100 vorgenommen.
4. Vernichtung der vorher aufgekauften 60 Aktien der Gesellschaft und Kapitalherabsetzung um Franken 6000.
5. Unter der aufschiebenden Bedingung der endgültigen Durchführung der Fusion, Erhöhung des Kapitals von Fr. 15 000 000 auf Fr. 25 000 000 durch Auflösung von Rücklagen, Erhöhung des Nominalwertes der Aktien von Fr. 100 auf Fr. 125 und Ausgabe von 50 000 Gratisaktien im Wert von Fr. 125.
6. Entsprechende Abänderung des Aktikels 7 der Satzung.

Um an den Hauptversammlungen teilnehmen zu können, müssen die Aktionäre der Gesellschaft gemäss Art. 32 der Satzung mindestens 5 Tage vor der Versammlung im Aktionärsregister der Gesellschaft eingetragen werden. Sie sind keinerlei Formalitäten unterworfen.
Um jedoch die Aufstellung der Anwesenheitslisten zu erleichtern, wäre es wünschenswert, wenn die Aktionäre, die an den Versammlungen teilnehmen möchten, dies früh genug bekannt geben.

Der Verwaltungsrat

Société Anonyme des Hôtels «Président» Genève

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

pour le jeudi 4 avril 1968, à 17 heures, au siège social, 47, quai Wilson, à Genève.

Ordre du jour:

1º Rapport de gestion pour l'exercice 1966, bilan et compte profits et pertes au 31 décembre 1967.
2º Rapport du contrôleur.
3º Votations sur les conclusions de ces rapports et décharge aux administrateurs.
4º Décision sur l'emploi du résultat.
5º Questions diverses.

Le bilan, le compte profits et pertes, ainsi que le rapport du contrôleur, seront à la disposition des actionnaires dès le 17 mars 1968, au siège social.
Pour prendre part à l'assemblée, Messieurs les actionnaires devront produire leurs titres ou un récépissé de dépôt en banque.

Genève, le 14 mars 1968 — Le conseil d'administration

Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich

Druckerei zum Froschauer

EINLADUNG
ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
auf Donnerstag, den 28. März 1968, 16 Uhr, am Sitz
der Gesellschaft, zum «Froschauer», Dietzingerstraße 3, Zürich 3

TRAKTANDEN

1. Abnahme des Berichtes und der Rechnung pro 1967 nach Anhörung des Revisorenberichtes und Décharge-Erteilung an Verwaltungsrat und Direktion
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses
3. Wahlen
4. Diverses

Die Jahresrechnung sowie der Bericht der Kontrollstelle können vom 18. März 1968 an im Bureau der Gesellschaft, Dietzingerstraße 5, von den Aktionären bezogen werden. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Eintrittskarten gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis zum 27. März 1968 schriftlich bestellen zu wollen.

8022 Zürich, den 12. März 1968 — Der Verwaltungsrat

Sonn Matt Luzern
Des ganze Jahr geöffnet
KURHAUS + med. KLINIK
ob Luzern, 600 m ü. M.
Für Ruhe und Erholung. Behandlung innerer Krankheiten. Diätkuren, physikalische Therapie, synkardiale Massege.
Chefarzt Dr. med. H. Meier-Schefer, FMH. Prospekte durch die Direktion W. Bossi, Telephon (041) 2 02 04/6.

Günstige Gelegenheit! Wegen Räumung des Lagers sind äusserst günstig abzugeben fabrikneue
1a drahtlose ALARM-Anlagen
nur Fr. 17.50 Katalogpreis ca. Fr. 49.–
Batterien dazu 1.25
zum Anbringen an Fenstern, Türen, Schränken, Schubladen usw.
Von Polizeiorganen bestens empfohlen!
051/23 39 17
LITEMA-Sprechanlagen 8004 Zürich Stauffacherstrasse 28

Insérer dans la FOSC, c'est s'assurer le succès.

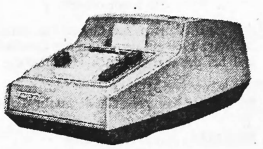
LU metal
Drahtartikel
Lüdi & Cie AG
Metallwarenfabriken
9230 Flawil

Chefbuchhalter

(45jährig) mit langjähriger Industrieerfahrung in Finanz- und Betriebsbuchhaltung, Kalkulation, Steuer- und Personalwesen sucht für gelegentlichen Eintritt aus familiären Gründen neuen Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre F 70125 Q an Publicitas AG., 4001 Basel.

Verlangen Sie vom SHAB unengeltliche Zusendung einer Probenummer der Monatsschrift «Die Volkswirtschaft»



+ − × Fr. 390.–

Endlich die elektrische Rechenmaschine für jedermann, da günstiger als ein Handmodell. 8/9 Stellen Kapazität. Neuartiges Farbband mit 20facher Lebensdauer.

AUTO-DOPPIK BUCHHALTUNG AG

2501 BIEL
Bahnhofstrasse 6
Telephon (032) 2 40 29/38

8030 ZÜRICH
Carmenstrasse 24
Telephon (051) 34 50 32/33

LUGANO Hotel Colorado
Via Meraini 19 – (091) 2 33 83
Servizio di I. ordine – Cucina raffinete
Ristorante tipico dei Buongustai **TAVERNETTA del Colorado**

6918 FIGINO-LUGANO
Pension Ceresio
Das ideale Haus für den Naturfreund. Vorzügliche Küche. Badeplatz. Ruderboot. Alle Zimmer mit Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Pensionspreis: Pauschal ab Fr. 23.– pro Tag.
Höflich empfiehlt sich: Familie O. Weidmann-Stähli
Telephon (091) 8 01 29

HOTEL METROPOL ARBON BODENSEE
Tel. (071) 46 35 35 Telex 77 241
Modernstes Haus am Bodensee
80 Betten – Ruhig – Geheiztes Schwimmbad – Rôtisserie – Seegarten – Bar
Gediegene Bankett- und Tagungsräume
Segelferien-Arrangements – Segelschule

EINSIEDELN
Hotel Sonne
Das behagliche Haus direkt am Klosterplatz.
Selbstgeführte Spezialitätenküche. Lift.
Gedeckte Terrasse.
Fam. G. R. Willi-Birchler, Tel. (055) 6 18 21

BERN
Restaurant zur Inneren Enge
Verschiedene Räumlichkeiten für jeden Anlass.
Grosser Parkplatz.
Heinz Gerber Telephon (031) 23 14 42

Im
Restaurant Linde, Stettlen
finden Sie heimelige Lokale für jeden Anlass. – Bekannt für seine Küchenspezialitäten.
Telephon 51 40 06 R. Bergmann

THUN
Restaurant Maulbeerbaum
bekannt für gute Küche. Neue Kegelbahn. Jeden Dienstag geschlossen.
Telephon (033) 2 35 69 Besitzer Hans Schmid

Hotel Krebs-Garni, Bern
Genfergasse 8, Telephon (031) 22 49 42
Neues modernes Hotel mitten im Zentrum der Stadt. Direkt beim Bahnhof gelegen. Alle Zimmer mit Telephon, Privat-WC, Radio, Duschen oder Bad. In der Nähe Auto- und Car-Parkplatz
C. Hess-Krebs

WILLISAU
Hotel Mohren
Altbekannter Landgasthof
Geeignet für Sitzungen, Versammlungen und Betriebsausflüge. Säle für 30 bis 300 Personen.
H. Kuster Telephon (045) 6 11 10

HOTEL TOURING & RED OX BASEL
CHINA RESTAURANT GOLDEN DRAGON
SPEZIALITÄTEN RESTAURANT PAUL'S RED OX GRILL & BAR

BIRSFELDEN
Hotel-Restaurant Bären
Hauptstrasse 32 Telephon (061) 41 12 60
empfiehlt seine Fischküche und div. à la carte
Zimmer mit fliessendem Wasser
J. Jenni-Joye

Hotel Restaurant **Dällenbach** BURGDORF
direkt am Bahnhof Tel. 034/21298
Gepflegte Menus
Spezialitäten à la carte
P
Renovierte Zimmer. Diverse Säli
W. Dällenbach Küchenchef

Hotel Krone
Bern/Muri
Motel - Restaurant - Bar
Die gepflegte Gaststätte in Stadtnähe.
3 Säli für jeden Anlass.
2 vollautomatische Kegelbahnen.
F. Baechler, Tel. (031) 52 16 66

Hotel-Restaurant BRISTOL
am Bahnhof SBB, Basel
Gutbürgerliches Haus. Gepflegte Küche. Verschiedene Sitzungs- und Ausstellungszimmer.
Familie Bruhin-Frey Tel. (061) 34 90 10

BURGDORF
Treffpunkt im Restaurant National
Lyssacherstrasse 80, Telephon (034) 2 30 98
Bekannt für gute Küche. Säli für jeden Anlass.
3 vollautomatische Kegelbahnen. Grillroom mit Bar.
Ihr nächster Ausflug führt Sie daher ins «National».
Höflich empfiehlt sich: Familie A. Tschannen

Hotel-Restaurant Untergrund, Luzern
Baselstrasse 57
Originelle Jägerhöhle, preiswerte Butterküche, eigener Parkplatz hinter dem Hotel
F. & M. Waser

Hotel Bahnhof Frauenfeld Grill
Grill im 1. Stock Sitzungszimmer

SIGRISWIL
Hotel Adler
für Hochzeiten und Ausflüge
schöne Räume und gepflegte Küche.
Familie Frehner-Baumann
Küchenchef
Telephon (033) 7 35 31

U SBG S
SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT
Baden
Tel. (056) 2 71 71

Wir suchen **Chef des Korrespondenzsektors**
mit Unterschriftsberechtigung

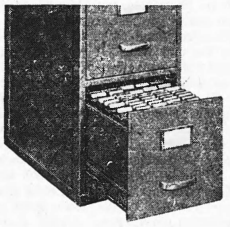
Unterstellte Abteilungen:
Dokumentargeschäfte, Wechselportefeuille, Devisen, Zahlungsverkehr In- und Ausland, Kautionen.

Anforderungen Gute kaufmännische Grundausbildung, Bankpraxis, Initiative und zuverlässige Arbeitsweise, Fremdsprachkenntnisse.

Wir bieten Individuelle Entlöhnung, angenehmes Arbeitsverhältnis, fortschrittliche Sozialleistungen, Fünftagewoche.

Interessenten bitten wir, eine kurze schriftliche Stellenbewerbung mit den üblichen Unterlagen an unsere Direktion zu senden.

gutag
Stahlmöbelfabrik
F. Gut AG Hägendorf
Tel 062 69149



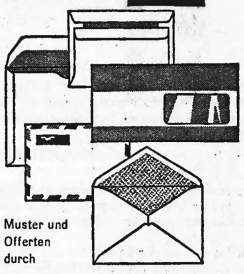
Verlangen Sie Prospekte und Bezugsquellennachweis

Inserate
im Schweizerischen Handelsamtsblatt haben stets Erfolg!

Für Junggesellen
(selbstverständlich auch für Junggesellinnen und solche, die unter ähnlichen Bedingungen leben) oder fürs Büro als Kühlbar haben wir den neuen
30-Liter-Kleinkühlschrank Electrolux RA 10, 220 V
für Sie bereit. Er kühlt absolut geräuschlos – kann also in Wohn- und Arbeitsräumen aufgestellt werden.
Seine Masse: 58,5 cm hoch 38,5 cm breit 40,0 cm tief
Übrigens sein Preis nur Fr. **275.–**
Embaugitter gratis
Verlangen Sie Prospekt oder besuchen Sie uns
Mermod-Keiser
AG für elektr. Unterhaltungen
Ladengeschäfte: Zürich 8: Seefeldstr. 35, Tel. 34 50 80
Zürich 7: Plattenstr. 22, Tel. 32 82 18 Eglisbach: Schiffländestr. 22, Tel. 90 12 63

kuma+ Gitterroste
Aktiengesellschaft Kummler & Matter, 4658 Däniken SO
Abteilung Gitterroste
Telephon 062/6 14 07

Wenn Couverts, ... dann GOESSLER-COUVERTS, aus dem reichhaltigen Sortiment.
GOESSLER



Muster und Offerten durch
H. Goessler AG, 8045 Zürich
Couvertfabrik, Telephon (051) 35 66 60

Conventionsfreie Frachten
Müller-Gysin AG.
Internationale Transporte
4000 Basel 23
Telefon (061) 34 67 00 – Telex 62 172

Fournierwerk AG., Rheinfelden

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

69. ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag, den 30. März 1968, vormittags 11.30 Uhr, ins Hotel Bahnhof-Terminus, Rheinfelden, eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und des Berichtes der Kontrollstelle.
2. Abnahme der Bilanz und Jahresrechnung 1967.
3. Beschlussfassung über den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung.
4. Entlastungserteilung.
5. Wahlen in den Verwaltungsrat.
6. Wahl der Kontrollstelle.

Die Zutrittskarten zur Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis zum 28. März 1968 auf dem Büro der Gesellschaft in Rheinfelden, beim Schweizerischen Bankverein in Basel und bei der Aargauischen Hypotheken- und Handelsbank in Rheinfelden bezogen werden.

Die Bilanz per 31. Dezember 1967 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1967 sowie der Bericht der Kontrollstelle liegen für die Aktionäre ab 20. März 1968 im Büro der Gesellschaft auf.

Rheinfelden, den 11. März 1968 **Der Verwaltungsrat**

Imprimerie de l'Ere Nouvelle S.A., Lausanne

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

pour le vendredi 29 mars 1968, à 18 heures, au siège social, 14, place du Tunnel, Lausanne.

Ordre du jour statutaire

Les cartes d'admission à l'assemblée doivent être retirées au siège social jusqu'au mercredi 27 mars, moyennant justification de la possession des actions, avec indication des numéros.

Le bilan et le compte de profits et pertes, ainsi que le rapport des commissaires-vérificateurs, sont à la disposition de Messieurs les actionnaires dès ce jour, au siège social.

Le conseil d'administration

Cotons et Matières Premières S.A., Genève

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

pour le mardi 23 avril 1968, à 11 heures, à Lausanne, 2, avenue Bellefontaine, en les bureaux de la Fiduciaire Experta S.A.

Ordre du jour:

- Opérations statutaires.
- Renouvellement du conseil d'administration.

Le bilan, le compte de profits et pertes, le rapport de l'administrateur seront à disposition de Messieurs les actionnaires dès le 11 avril 1968, au siège de la société, et à la Fiduciaire Experta S.A., 2, avenue Bellefontaine, Lausanne.

Lausanne, le 7 mars 1968 **L'administrateur**

Industrie de Pierres Scientifiques Hrand Djevahirdjian S.A., Monthey

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

le samedi 30 mars 1968, à 11 heures, au siège social de Monthey.

Ordre du jour:

1º Rapport du conseil d'administration.
2º Rapport du commissaire-vérificateur sur l'exercice 1967.
3º Délibération, approbation des comptes.
4º Nominations statutaires.
5º Divers.

Les cartes d'admission peuvent être retirées, sur présentation des actions, jusqu'au 25 mars 1968 au siège social de Monthey.

Messieurs les actionnaires peuvent prendre connaissance au domicile sus-indiqué, dès le 20 mars 1968 du bilan, du compte de profits et pertes et des rapports.

Monthey, le 8 mars 1968 **Le conseil d'administration**